041

Das Kulturmagazin

STADT LAND MÜHLE

Unabhängige Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
№ 10 Oktober 2016 CHF 8.– www.null41.ch www.kalender.null41.ch

Reif für den Pinsel

Verpasse deinem Leben einen neuen Anstrich.

Gestalterische Weiterbildungen:

- CAS Fotografie | Bildnerisches Gestalten
- Floristik mit DIPLOMA SFV
- Mode und Design | Textiles Gestalten
- 3D Gestalten

Kreativkurse:
Malen, Kochen, Nähen, Musizieren, Goldschmieden, Bildhauen, u. v. m.

Hopp, anmelden!

041 418 66 66 | klubschule.ch

klubschule
MIGROS

Rein ins Theater, raus aufs Land!

Der Traum ist aus: die Salle Modulable ist vom Tisch. Zum zweiten Mal und nun, wie es scheint, definitiv. Ich erinnere mich an den Oktober 2010. Das Magazin war fertig, Titelgeschichte ein Interview mit Franz Steinegger, damals Präsident der Leitungsdelegation der Salle Modulable. Kurz vor Druck dann die SMS: «SM tot». Die Engelhorn-Erben zogen die versprochenen 120 Millionen Franken des verstorbenen Mäzens zurück, das Projekt war so gut wie abgehakt. Titelbild war dann Franz Steinegger, der mit Legoklötzli spielte, die implodierten. Titel: «Knall Modulable – auch Katastrophen-Franz konnte es nicht richten». Es folgte ein Prozess auf den Bermudas, ein fataler Standortentscheid, finanzielle Unsicherheiten in einer pekuniär schütteren Lage von Stadt und Kanton und schliesslich – das Aus. Am 12. September 2016 lehnte der Kantonsrat den Planungskredit mit 62 zu 51 Stimmen ab. Das Nein zur SM ist aber mitnichten ein Nein zum Theater. Dieses ist so bedeutend und dringlich wie eh und je. Das Publikum muss jetzt die Verantwortung wahrnehmen und beweisen, dass Theater wichtig ist. Deshalb rufen wir Ihnen zu, liebe Leserin, lieber Leser: Gehen Sie ins Theater! Ins LT oder an eine der zahlreichen Aufführungen der professionellen freien Szene. Zeigen Sie, dass es Theater braucht. Im Grossen wie im Kleinen.

Die Kulturlandschaft ist immer wieder ein viel diskutiertes Thema. Unterschätzt oder überschätzt? Auf dem Land fühlt man sich von den Medien in der Stadt oft nicht ernst- oder wahrgenommen. Ist es urbaner Dünkel? Ist es der Gegensatz von eher professionellen Strukturen in der Stadt und Laienarbeit auf dem Lande? Schert man sich gegenseitig wirklich genug umeinander? Will man wahrgenommen werden, muss man sich auch für das Gegenüber interessieren. Die Informationen rechtzeitig schicken, nachfragen ... etc. Bereits sind wir mittendrin in Pirmin Bossarts Schau über die Kulturveranstalter auf der Landschaft. Ein umtriebiger wie umstrittener Kulturmensch ist Rainmühle-Betreiber Heinz A. Meier. Heinrich Weingartner besuchte ihn in seinem Museum in Emmenbrücke.

Aber auch in der Stadt läuft was im Oktober. In unserem Schwerpunkt zum Spoken-Word-Festival Woerdz lesen Sie, wie Migrantinnen und Migranten die Schweizer Literatur bereichern und inwiefern die Grenze zwischen Literatur und Musik keine ganz so klare ist.

Nun dann, die Feste fallen wie die Blätter – einen frohen Herbst und gutes Lesen ...

Ivan Schnyder
schnyder@kulturmagazin.ch

Bild: M. Jurt/B. Berisha

10 DIE LANDSCHAFT RUFT!
Doch wird sie gehört?

15 ALLERWELTSFORMAT?
Kommentierte Plakate

19 MEHRERE IDENTITÄTEN
Wie Migrantinnen und Migranten die Schweizer Literatur bereichern

21 CROWDFUNDING RELOADED
Neue Modelle der Kulturförderung

22 LUZERNER OKKULTIST
Hermann Metzgers «Psychosophische Gesellschaft»

24 FILMREIF
Uri auf der Leinwand

KOLUMNEN
6 Doppelter Fokus: «Deine Armee»
8 Rolla rapportiert: Couvertle-Stammtisch
9 Lechts und Rinks: Für ein Verbot des Herrenanzugs!
26 Gefundenes Fressen: Fette Beute
42 041 – Das Freundebuch: Sonja Eisl & Judith Rohrbach
70 Käptn Steffis Rätsel
71 Stille Post: Geheimnis Nr. 56

SERVICE
28 **Kunst.** Hinter Linien
32 **Kino.** Gelistete Leidenschaft
34 **Bühne.** LT in der Viscosistadt
36 **Musik.** Geburtstagsgeigen
39 **Wort.** Dominik Brun
41 **Bau.** Feldhäuser Emmen
67 **Ausschreibungen & Preise**
69 **Kultursplitter.** Tipps aus der ganzen Schweiz

KULTURKALENDER
43 Kinderkulturkalender
45 Veranstaltungen
61 Ausstellungen

Titelbild: Matthias Jurt

44 LSO / Luzerner Theater / Romerohaus
46 stattkino
50 Neubad / Südpol
52 ACT
54 Kleintheater
60 Kunsthalle / Kunstmuseum Luzern
62 Nidwaldner Museum
64 Historisches Museum / Natur-Museum
66 Museum Bellpark
72 Kulturlandschaft

IMPRESSUM

041 – Das Kulturmagazin
Oktober, 28. Jahrgang (307. Ausgabe)

ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Ivan Schnyder (is), schnyder@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Heinrich Weingartner (hei), weingartner@kulturmagazin.ch
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi), Thomas Heeb, Mario Stübi (stü), Michael Sutter (ms), Nina Laky (nil)
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Praktikum: Barbara Boss (bob)
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction/Produktion: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Matthias Jurt, Patrick Blank, Mischa Christen, Christov Rolla, Christoph Fellmann, Stefanie Sager, Pirmin Bossart, Martin R. Dean, Patrick Hegglin, Nina Laky, Martina Kammermann, Urs Hangartner (hau), Sylvan Müller, Andreas Gervasi, Urs Bugmann, Alessa Panayiotou, Michael Sutter, Christian Gasser, Noemi Wyrsch, Katharina Thalmann, Stefan Zihlmann, Heinz Stalder, Beat Mazenauer (bm), Bruno Bachmann (bb), Reto Bruseghini (rb), Käptn Steffi, Till Lauer
Verlagsleitung: Philipp Seiler, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9

Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, Redaktion: T 041 410 31 07
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30–17.30 Uhr
Internet: www.null41.ch/www.kalender.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 4000 Ex.
Papier: Rebello FSC®-Recycling, matt, ISO Weisse 90, 100 % Altpapier, CO_2-neutral, Blauer Engel

Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss November-Ausgabe: MO 10. Oktober
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis spätestens Anfang Oktober einsenden.

Bilder: RDC

SCHÖN GESEHEN

Die 3,5 Meter hohe Statue **«Heinz»** am «Teufelskreisel» Kreuzstutz ist ein Werk des Luzerner Künstlers Christoph Fischer. Sie stellt den Strassenwischer Heinz Gilli dar. 2012 gestaltete Fischer die Dezemberbeilage von «041 – Das Kulturmagazin» mit dem Titel «Auf der langen Bank».

Bild: M. Meyer

GUTEN TAG

GUTEN TAG, SEDEL

Da erweist einem die Albert Koechlin Stiftung mit einem grosszügigen Geschenk von 50 000 Franken die Ehre – und was macht man? Ein Frauen-Open-Air! Da nimmt man extra einmal im Leben den beschwerlichen Weg zum Sedel auf sich – und was erwartet einen? Etliche weibliche Musikerinnen, teilweise als Frontfrauen. Man erzählt sich, dass sogar Bands gesichtet wurden, wo nur Frauen spielten. Ehrlich: Was soll das? Zum Glück war Luca Wolf von Zentralplus zur Stelle, um diesen Skandal aufzudecken. Seinen über viele Jahre bei der NLZ (äh, sorry, LZ) geschärften Sinn für soziokulturelle Analysen möchten wir Ihnen hier nicht vorenthalten: «Schon wieder eine Frau – ist heute Ladies Night?» Oder: «Siehe da: Es steht ein Mann am Mikro. Bye Bye Ladies Night.» Unsinn! Sexismus! An den Marterpfahl! – hiess es in der Kommentarspalte und in der Provinzblase der asozialen Medien. Der Verlagsleiter verteidigte mit dem Satz, dass «Sexismus bekanntlich im Auge des Betrachters oder der Betrachterin liege». Mhm, und wie er in beiden Augen des Betrachters lag, der die schönen Beine der Sängerin von Kadebostany bewunderte. Guter Journalismus liegt wohl auch im Auge des Betrachters. Wolf: «Wir brauchen eine Auszeit und inspizieren gleich mal das Klo. Alles sauber.» Scheisse.

Grusslos glücklich, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, LUZERNER ZEITUNG

Wow. Herzliche Gratulation zum neuen Layout. Die Anpassung an den Inhalt war mal an der Zeit. Auch visuell fährt man jetzt schlicht, einfach und möglichst ohne Haltung. Neu wird die Zeitung sechsspaltig umbrochen, dadurch wirken die Texte luftiger. Luftig, nebulös und nichtssagend waren die Texte schon immer, toll, dass das Layout jetzt ebenfalls nachzieht. Oder will man sich diesbezüglich verbessern? Chefredaktor Jérôme Martinu beruhigt: «Da wird der Leser keine Veränderung merken.» Puh. Übrigens hiesse die Zeitung jetzt so, wie sie im Alltag längst genannt werde – ohne das «Neue». Lieber Herr Martinu, wenn Sie die Zeitung so benannten, wie sie im Alltag genannt wird, dann wären da bestimmt einige Kraftausdrücke drin. Wir erinnern uns: Seit gut vier Monaten ist Pascal Hollenstein publizistischer Leiter in Luzern und St. Gallen – eine Aus-eins-mach-zwei-Sparübung. Mit der Erneuerung der Blätter wird also nicht die Leserin oder der Leser entzückt, sondern optisch vollzogen, was organisatorisch vorgespurt wurde. Pascal Hollenstein gegenüber SRF: «Es ist in der Schweizer Mediengeschichte noch nie vorgekommen, dass zwei Zeitungen gemeinsam Inhalte für den Ausland-, den Inland- oder den Wirtschaftsteil produzieren.» Nein, das ist es noch nie. Dafür gibt es bestimmt auch Gründe: Besonders förderlich für die Medienvielfalt ist das nämlich nicht.

Zusammen sind wir flacher, 041 – Das Kulturmagazin

«Deine Armee», Armeeausstellung im Verkehrshaus der Schweiz, Sonntag, 4. September 2016, Luzern
Bild oben Patrick Blank, rechte Seite Mischa Christen

Die beiden Luzerner Fotografen **Patrick Blank** und **Mischa Christen** zeigen zwei Blicke auf einen Zentralschweizer Anlass, den «041 – Das Kulturmagazin» nicht besuchen würde.

WAS:

Couvertle-Stammtisch

WANN:

Dienstag, 24. September, 19 Uhr

WO:

Sitzungszimmer B4, Bahnhof Luzern

Couvertle-Stammtisch? – «Ja, das muss man manchmal erklären. Wobei, Stammtisch ist klar, oder?» Ich nicke. «Aber nicht Stammtisch wie in der Beiz, sondern Stammtisch im erweiterten Sinn.» Ich nicke etwas mehr. «Wenn gleichgesinnte Leute regelmässig zusammenkommen. Für einen Gedankenaustausch. Das muss nicht in einer Beiz sein.»

Ich nicke und mache ein grunzendes Geräusch, damit Marco Bründler merkt, dass mir schon seit drei Sätzen klar ist, was ein Stammtisch im erweiterten Sinne ist.

«Das kann auch ein Pfarreisaal sein oder ein Park oder ein Büro.»

Bevor er weiterreden kann, erwähne ich hurtig, ich hätte auch schon an Stammtischen im erweiterten Sinne teilgenommen; ich verstünde bloss das Wort «Couvertle» nicht.

Er blickt mich entgeistert an. «Couvert verstehen Sie nicht? Couvert ist ein Briefumschlag.»

«Das weiss ich. Aber Couvert*le*? Ist das schwäbisch für ein besonders kleines Couvert?»

Er lacht etwas zu leutselig für meinen Geschmack, aber Leute, die Dinge anreissen, müssen manchmal so sein, und Herr Bründler ist dabei durchaus gmögig. Ich kenne andere, von denen nur noch kaltes Erfolgsstreben ausgeht.

«Nein. Couvertle bezeichnet die Tätigkeit, wenn Sie Sachen in ein Couvert tun, und zwar viele Sachen in viele Couverts. Sagen wir, Sie sind eine Theatergesellschaft oder ein Jazzveranstalter oder ein Quartierverein. Dann haben sie ja Mitglieder, Interessierte, Spender, und wenn Sie noch nicht auf online umgestellt haben, müssen Sie denen ab und zu postalisch eine Einladung, eine Broschüre, einen Einzahlungsschein schicken. Und dann sitzen Sie da, mit zum Beispiel 890 Couverts und 890 Stück Versandmaterial. Und diese 890 Stück Versandmaterial müssen in die Couverts. Das, mein Lieber, nennt man Couvertlen.»

«Klingt fad.» – «Jein! Es ist ausgesprochen tiefenentspannend. Das Repetitive der Handbewegungen; das Beruhigende des wachsenden Stapels mit erledigten Couverts; das Reinigende der anspruchslosen Tätigkeit. Und Sie können dazu herrlich plappern und plaudern. Der Mensch ist ja an sich ein geselliges Wesen, und darum machen Vereine das Couvertle oftmals zu einem gesellschaftlichen Anlass, vielleicht mit einem Apéro für die extrinsische Motivation.»

«Und an wen richtet sich nun Ihr Couvertle-Stammtisch?»

«Sehen Sie, es gibt ja heute tausend Stammtische. Für die Kulturmenschen, für die Frommen, für die Freidenker und die Töffrocker, für Jäger, für Esoteriker, wahrscheinlich sogar für esoterische Jägerinnen. Riesenbedürfnis! Aber die bleiben so natürlich ganz unter sich. Teilweise ist das sicher gewollt; Töffrocker freuen sich käumlich über Fromme an ihrem Stammtisch, und die esoterischen Jägerinnen hätten vermutlich nicht viel Spass mit den Freidenkern. Oder zu viel Spass, ich weiss nicht. Ich finde aber: Wenn sich die verschiedenen Stammtische auch mal überkreuzten, so würde das entschieden den Horizont erweitern!»

«Aber?»

«Aber es braucht einen Anknüpfungspunkt, einen gemeinsamen Boden, sonst stehen die Salle-Modulable-am-Inseli-Befürworterin und der Määs-Zulieferer nebeneinander und wissen nicht, was sie jetzt machen sollen. Direkt mit Streiten anfangen oder zuerst bisschen übers Wetter reden? Man ist vis-à-vis ja meist sehr viel gehemmter, nicht? – Und da kommt jetzt das Couvertle ins Spiel. Alle erledigen die gleiche harmlose Tätigkeit, das verbindet, und wenn das Gespräch einmal harzt, ist man trotzdem beschäftigt. Aber en passant können zwanglose Plaudereien oder sogar ein richtiger Austausch entstehen.»

Ich nicke.

«Warum couvertlet jeder für sich allein? Es könnten sich doch verschiedene Gruppen zusammentun und ihren Versand gemeinsam erledigen. Das wäre unterhaltsam und interessant obendrein! – Und voilà, der Couvertle-Stamm war geboren.»

«Und, kommt das Angebot an?»

«Sehr! Heute kommen der Frauenverein Littau-Boden, der zweite Stock vom Sedel und eine Sektion der PNOS. Das wird spannend!»

Christov Rolla besucht jeden Monat eine Veranstaltung, die in keinem Veranstaltungskalender erwähnt wird.

Für ein Verbot des Herrenanzugs!

Der Herrenanzug ist ein Symbol für die Unterdrückung der Frau und mit unseren Grundwerten nicht vereinbar. Deshalb sollten wir ihn verbieten.

Auf unseren Trottoirs, an unseren Bushaltestellen und an den Zahlautomaten in unseren Parkhäusern: Überall sieht man sie, sieht man Männer im Herrenanzug. So alltäglich ist sein Anblick geworden, dass dieses kombinierte Bein- und Rumpfkleid schon gar nicht mehr hinterfragt wird. Das ist fatal. Denn der Herrenanzug ist mit unseren westlichen Grundwerten nicht vereinbar und muss verboten werden.

Sagen wir es, wie es ist: Der Herrenanzug uniformiert die Herren, macht sie gewissermassen gesichtslos. Er löscht ihre Individualität aus und reduziert sie zu austauschbaren Mitgliedern einer Masse von gleich Angezogenen. Er markiert somit die Unterwerfung der Anzug tragenden Männer unter die Bedürfnisse der Finanz- oder auch Politikbranche, der sie dienen.

Der Herrenanzug ist aber nicht nur ein Symbol für die Unterdrückung der ihn tragenden Männer. Der Herrenanzug ist gleichzeitig auch ein Symbol für die Unterdrückung der Frauen. Er markiert und feiert die – statistisch belegbare – weibliche Untervertretung in Führungspositionen, in verantwortungsvollen und gut bezahlten Jobs. Gut sichtbar wird das etwa auf Fotos der Luzerner Kantonsregierung. Der Herrenanzug ist das textile Zeichen männlichen Kastendenkens.

Der Herrenanzug verhöhnt damit wichtige Grundwerte der westlichen Gesellschaft – so die Freiheit des Individuums und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Dazu kommt, dass man nie sicher sein kann, wer denn da in einem solchen Herrenanzug daherkommt: Flüchtlinge, Terroristen oder Kinderschänder können durch das Tragen eines Herrenanzugs ihre wahre Identität verschleiern. Sie können so ihr Gegenüber über ihre unlauteren Absichten hinwegtäuschen, ihre Gastfreundschaft missbrauchen, ihre Kinder von der Schule abholen und entführen etc.

Und noch eins: Banker oder Politiker, die sich in unserer Gesellschaft bewegen (und zu Erfolg und Ansehen kommen!), sollten sich uns anpassen (nicht umgekehrt!). Sie sollten Jeans und alte Strickpullover tragen, farbige Kurzarmhemden und Manchesterhosen, Bauernhemden und Hardrock-T-Shirts mit Schädelmotiven. Träger eines Herrenanzugs beweisen ihren eklatanten Unwillen, sich im Volk zu integrieren und seine Kultur zu teilen und zu respektieren.

Wir haben im Westen über Jahrhunderte und Jahrzehnte für unsere Freiheit und Gleichheit gekämpft. Lassen wir uns diese Werte nicht von Herrenanzugsträgern zerstören. Verbieten wir den Herrenanzug!

Text: Christoph Fellmann, Illustration: Stefanie Sager

Ländlich ist zweitrangig – warum eigentlich?

Kulturveranstalter auf der Landschaft machen tolle Programme für ein lokales und regionales Publikum. Aber nur ein Bruchteil der kantonalen Kulturgelder fliesst aufs Land. Auch die Medien berichten vor allem über die städtische Kultur. Dieses Missverhältnis ist eine Tatsache, mit der die Kulturlandschaft leben und kämpfen muss.

Von Pirmin Bossart

Dass Leute aus der Stadt kaum je in eine Gemeinde auf der Landschaft fahren, um dort eine kulturelle Produktion zu erleben, damit können die betroffenen Kulturveranstalter eigentlich leben. Natürlich würde man sich mehr Besuche von Städtern wünschen, und sei es nur, um eine gewisse Neugier zu spüren, sagt Daniel Emmenegger, Präsident Rathausbühne Willisau, stellvertretend für andere Kulturanbieter auf der Landschaft. Aber Emmenegger zeigt auch Verständnis: «Die Aufführungen, die wir in der Rathausbühne bieten, sind – auch von der Qualität her – nicht viel anders als solche, wie sie beispielsweise das Kleintheater Luzern im Programm hat.» Überhaupt sei das kulturelle Angebot in Luzern sehr gross. «Warum also sollen die Städter zu uns kommen?»

Die Rathausbühne Willisau hat sich auf Kleinkunst und Konzerte spezialisiert. In der letzten Spielzeit sind etwa Peter Spielbauer, Lorenz Keiser, Lauter Luisen oder das Peter Schärli Trio feat. Glenn Ferris aufgetreten, wurde interkulturelles Theater gezeigt oder ein Poetry-Slam veranstaltet. Diesen September war Michael Fehr mit Simeliberg zu Gast, und im November wird mit «Hiesigs» – Programmen mit lauter lokalen Kunst- und Kulturschaffenden – das 25-Jahr-Jubiläum gefeiert. Die Rathausbühne ist ein Verein mit rund 190 Supportern, die einen Jahresbeitrag von je 30 Franken zahlen. Ausserordentlich ist das Lokal, mitten im Städtli gelegen: Es handelt sich um eine der ältesten Barocktheaterbühnen der Schweiz.

Medialer Kulturgraben

Ein attraktives Programm bietet auch die Kulturschiene Malters, die seit zwölf Jahren aktiv ist. Ihr Lokal ist das Gleis 5 beim Restaurant Bahnhof. Es ist von Luzern aus mit dem Zug in neun Minuten zu erreichen. Das geht schneller, als wenn man von Würzenbach oder Littau den Südpol besucht. «Die Leute aus der Stadt kommen, wenn sie mal eine Band interessiert oder weil sie uns kennen», sagt Präsident Krispin Brunner. In Malters traten in den letzten Monaten Albin Brun & Patricia Draeger, The Dead Brothers, Bruno Amstad, das Molotow Brass Orkestar, Die Gebirgspoeten, Blues Max, Jolly & the Flytrap, King Pepe oder Fitzgerald & Rimini auf. Und in der aktuellen Spielzeit werden Trampeltier of Love, Franky Silence & Ghost Orchestra oder Pink Spider zu erleben sein. Soll jemand behaupten, das sei zweitrangig.

Trotzdem fühlen sich nicht wenige Veranstalter auf der Landschaft manchmal genauso. Natürlich ist die Stadt wirtschaftlich bedeutender, hat eine grössere Bevölkerung, ist näher am Puls der hippen Ideen und verfügt über prestigeträchtige Spielstätten. «Aber warum», fragt etwa Daniel Emmenegger, «schaffen es die Veranstaltungen der Rathausbühne kaum je in das ‹Apéro› oder ins ‹041 – Das Kulturmagazin›? Warum ist das weniger wert? Das ist der eigentliche Kulturgraben zwischen Stadt und Land und nicht, dass die Städter wenig zu uns kommen.» Den gleichen Eindruck der medialen (Nicht-) Wertschätzung hat Markus Diebold, Präsident des Kulturforums Hitzkirch. «Nur ganz punktuell wird mal über eine Veranstaltung von uns auf der Kulturseite der ‹Luzerner Zeitung› berichtet. Alles andere wird, wenn

überhaupt, ins Regionale verfrachtet. Das geht unverändert seit Jahren so.»

Restbetrag für Land

Was Diebold daran stört, ist die Wahrnehmung, die Kategorisierung. «Wir sind sehr bestrebt und wenden auch viel Visionierungszeit dafür auf, dass unsere Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Klassik und Kleinkunst eine hohe Qualität haben. Aber offenbar werden wir einfach in eine gewisse Ländlichkeit und Zweitrangigkeit abgeschoben.» Was die mediale Nichtbeachtung suggeriert, wird für viele ländliche Kulturveranstalter mit der Verteilung der Kulturförderungsgelder bestätigt. Zwar seien die neu installierten regionalen Förderfonds ein erfreuliches Bekenntnis des Kantons zur Kultur auf dem Land, sagen die Veranstalter. Aber es verändere die grundsätzliche Gewichtung nicht. Diebold: «Die grossen Summen fliessen weiterhin an die grossen Kulturhäuser. Sie verschlingen Millionen. Für das Land bleibt ein Restbetrag übrig. Da stehen wir Kulturveranstalter in den Landgemeinden schon sehr im Schatten.»

«Aber warum», fragt etwa Daniel Emmenegger, «schaffen es die Veranstaltungen der Rathausbühne kaum je in das Apéro oder ins ‹041 – Das Kulturmagazin?› Warum ist das weniger wert?»

Auch Krispin Brunner, der stolz auch die Vorteile des ländlichen Kulturlebens hervorhebt, betrachtet die Verteilung der kulturellen Mittel kritisch. «Die Unterstützungsgelder für Stadt und Land sind sehr ungleich verteilt. Es ist manchmal schon ein Frust, wenn ich sehe, was für Beträge Kulturveranstalter in der Stadt abholen, und wir hier müssen wegen 200 Franken Gesuche schreiben und nachhaken.» Die Kulturschiene Malters finanziert sich durch Mitgliederbeiträge, einen kleinen Beitrag der Gemeinde und einen jährlichen Strukturbeitrag von 2000 Franken der Regionalkonferenz Kultur RKK. Das Lokal im Restaurant Bahnhof erhalten sie vom Wirt gratis zur Verfügung, im Gegenzug liefern sie ihm die Einnahmen aus dem Barbetrieb ab.

Gute Vernetzung

Als Vorteile der Kultur auf dem Land nennt Brunner die sehr gute Vernetzung mit der lokalen Bevölkerung und die grosse Bereitschaft der Leute, ehrenamtlich anzupacken. «Ich denke, das ist in der Stadt weniger ausgeprägt.» Wenn die Kulturschiene mal in Not sei, eine grössere Gage zahlen oder sonst eine besondere Ausgabe tätigen müsse, sei die Solidarität von Firmen und Geschäften gross, mit ein paar Hundert Franken aus der Patsche zu helfen. «Wir erfahren durchaus eine Wertschätzung im Dorf und bei den Leuten. Es ist ein Geben und Nehmen.» Wie ist das zu verstehen? «Ein Geschäft oder ein Gewerbebetrieb, der uns Hand bietet, kann umgekehrt damit rechnen, dass man bei ihm einkauft oder ihm einen Auftrag vergibt. Ich finde das völlig ok.»

Existenzbedrohend wäre, wenn der Strukturbeitrag der RKK wegfallen würde. «Das sind für uns wichtige Gelder.» Das könne der regionale Förderfonds nicht kompensieren, sagt Brunner. Dieses Instrument wurde speziell für die Projektförderung geschaffen. «Um davon zu profitieren, müssten wir ein besonderes Projekt ausarbeiten. Aber dafür haben ländliche Veranstalter wie wir, die sonst schon mit viel ehrenamtlichem Einsatz ein regelmässiges Programm anbieten, keine Ressourcen.» Malters hat Glück, dass es im Einzugsbereich der RKK liegt (Region Luzern Plus). Sie verwaltet nicht nur den Förderfonds (Geld für einzelne Projekte), sondern spricht auf Gesuch hin auch noch Strukturbeiträge. «Damit finanzieren wir Kulturhäuser und Festivals, welche ein Jahresprogramm haben, das sich aus verschiedenen Künstlern zusammensetzt», sagt RKK-Geschäftsführer Cédric Habermacher.

Grundfinanzierung fehlt

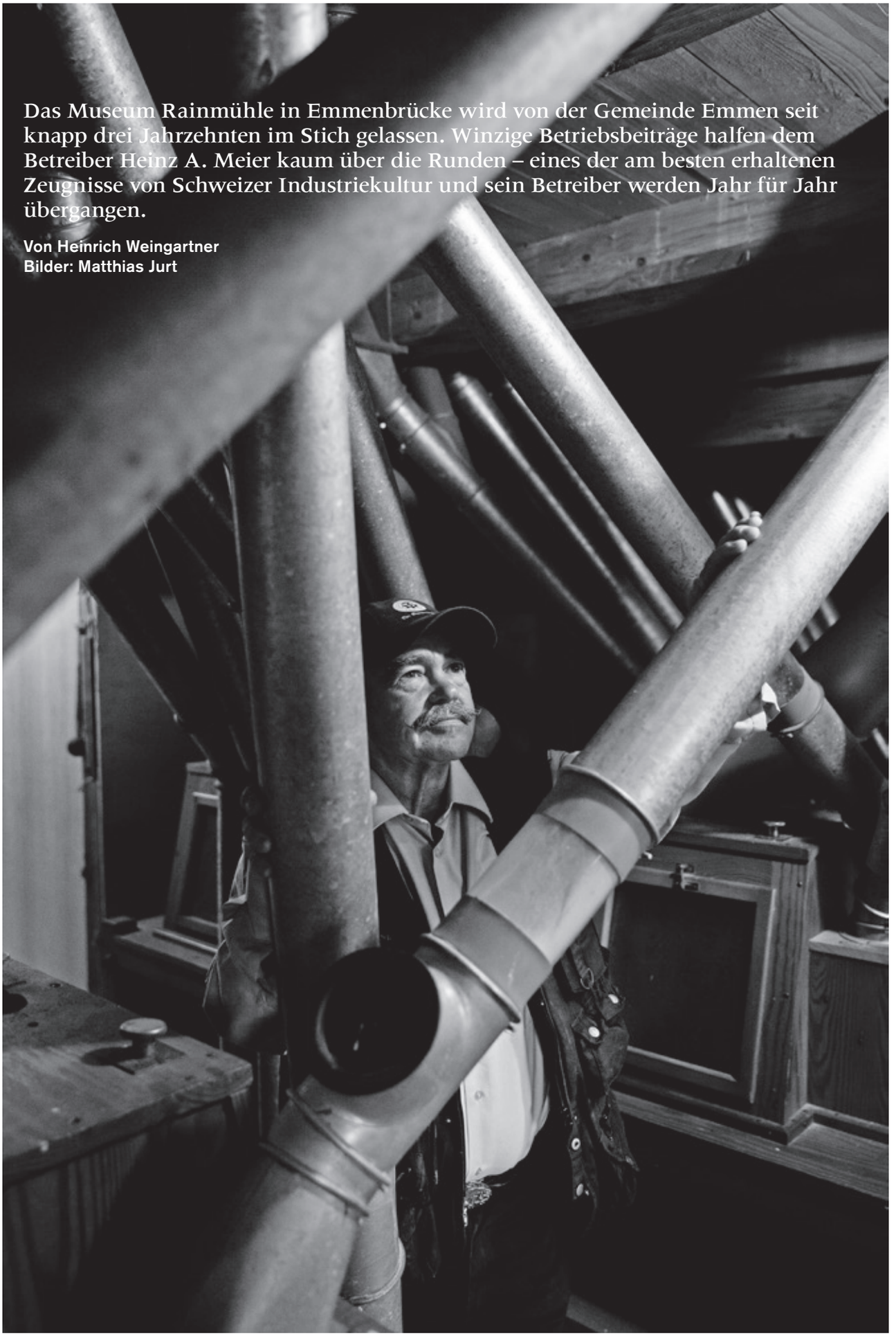
Ungleich schwieriger ist die Situation für das Kulturforum Hitzkirch. Der Verein macht mit seinen sorgfältig ausgewählten Veranstaltungen, die durchschnittlich von 50, aber auch schon mal von 100 oder 150 Personen besucht werden, vor allem Defizite. «Gerade zehn Prozent der Anlässe sind leicht im Plus. Wir leben von den Reserven.» In dieser Situation nütze die bisherige Ausrichtung der regionalen Förderfonds nichts, sagt Diebold. «Bei zehn Veranstaltungen im Jahr können wir nicht noch ein Spezialprojekt organisieren, nur um von diesen Geldern zu profitieren. Uns fehlt die Grundfinanzierung, die unseren Betrieb stützt. Das kann der Förderfonds nicht leisten.» Komme dazu, dass die Idee Seetal, welche den Fonds dereinst verwalten werde, eine stark wirtschaftlich orientierte AG sei. «Die Kultur ist nicht ihr Aufgabengebiet. Da müssen wir wenigstens auf eine gut zusammengesetzte Kommission hoffen.»

Keine Sorgen diesbezüglich hat die Rathausbühne Willisau, die zum Regionalfonds Luzern-West gehört. Sie hat dieses Jahr zum ersten Mal Gelder zugesprochen bekommen – nicht für ein einzelnes Projekt, sondern für das ganze Jahresprogramm. Das geht also doch? Brigitte Grüter, Leiterin der Geschäftsstelle Luzern-West, spricht von einem Spezialfall, der in dieser Pilotphase auch auf ähnlich gelagerte Institutionen mit einem regelmässigen Programm (z.B. Tropfstei Ruswil) angewendet wird. «So muss nicht jeder Künstler separat bei uns ein Gesuch einreichen. Unser Beitrag soll vor allem angemessene Gagen ermöglichen», sagt Grüter und betont: «Es ist kein Strukturbeitrag.»

Komme dazu, dass die Idee Seetal, welche den Fonds dereinst verwalten werde, eine stark wirtschaftlich orientierte AG sei. «Die Kultur ist nicht ihr Aufgabengebiet.»

Daniel Emmenegger ist jedenfalls sehr «happy», wie die Region West ihre Unterstützung managt. «Die Anerkennung und Unterstützung durch den regionalen Förderfonds zusammen mit der Unterstützung der Gemeinde ermöglicht uns auch in Zukunft, anspruchsvolle Kultur in die Landschaft zu tragen.»

FR 28. Oktober bis SA 5. November
Programm der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft und weitere Informationen: www.kulturlandschaftluzern.ch



Das Museum Rainmühle in Emmenbrücke wird von der Gemeinde Emmen seit knapp drei Jahrzehnten im Stich gelassen. Winzige Betriebsbeiträge halfen dem Betreiber Heinz A. Meier kaum über die Runden – eines der am besten erhaltenen Zeugnisse von Schweizer Industriekultur und sein Betreiber werden Jahr für Jahr übergangen.

Von Heinrich Weingartner
Bilder: Matthias Jurt

Müller Meier

Sanft fährt Heinz A. Meier dem Bogen eines Doppelplansichters entlang. «Das hat eine Phase, sauber geschliffenes Holz, von Hand ausgerichtete Schrauben – eine Schreinerethik, die heute nicht mehr geläufig ist.» Um die Getreidesortiermaschine im dritten Stock spinnen Spinnen ihre regelmässigen Kunstwerke. Für Heinz A. Meier gehören sie zum Inventar. Er könnte keinem Tier etwas zuleide tun.

Heinz A. Meier, Architekt ETH, kaufte 1985 die Rainmühle, wo schon sein Ururgrossvater mahlte und in der sein Onkel bis 1982 noch Dinkelmehl produzierte. Seitdem betreibt Meier das Museum im Alleingang und finanziert es fast vollständig aus eigener Tasche. Auf insgesamt 880 m^2 sind Maschinenanlagen aus verschiedenen Epochen, auch aus der vorindustriellen Zeit, authentisch erhalten. Museum ist dabei nur der Vorname: Rock- und Jazzkonzerte (u. a. Fredy Studer mit seinem Jimi-Hendrix-Projekt), Technopartys, Theaterstücke, Kunstausstellungen, Podien, Performances, Modeschauen und viele Privatanlässe belebten die Mühle unter Meier. Der Gemeinde waren das dreimal 15 000 Franken wert. Es sind im Vergleich diskriminierende Beiträge – beim Akku Emmen hängt jährlich eine «0» mehr hintendran.

1990 arbeitet der Industriearchäologe Hans-Peter Bärtschi im Auftrag des damaligen Gemeindepräsidenten Franz Brunner ein Gutachten aus, das die dringende Sanierung und den fortwährenden Unterhalt der Rainmühle empfiehlt. Am 3. Oktober desselben Jahres stirbt Brunner, das Gutachten gerät in Vergessenheit. Unabhängige Fachleute, Denkmalpfleger, das Justiz-, Gemeinde- und Kulturdepartement des Kantons bestätigen mehrmals, dass die Rainmühle die historisch bedeutendste Industrieanlage der Zentralschweiz ist und dass sie der Industriegemeinde Emmen unbedingt erhalten bleiben soll.

Gemein(de)?

Meier kämpfte für eine angemessene Förderung, mit einer Beharrlichkeit, die manche vor den Kopf gestossen haben mag. Knatsch mit der Gemeinde war die Folge. Akribisch hat er jede Sitzung, jeden Wortwechsel, jeden Brief in gelben Ordnern festgehalten. An der Einwohnerratssitzung vom 9. Dezember 2003 meinte Rolf Born von der FDP: «Eine allen zugängliche, erhaltene Rainmühle muss unser Ziel sein.» Dreizehn Jahre später ist nichts passiert und die Rainmühle befindet sich in teilweise schlecht erhaltenem Zustand. Meier zerreisst es das Herz. Einige Teile des Geländes muss man sich alleine anschauen, weil er die Führung dorthin nicht aushält. Er steht dann reglos hinter einem, hält sein Käppi in der Hand und schaut gedankenverloren auf den Kiesweg zwischen der unteren und der oberen Mühle. Es ist eine stille Bitte, jetzt doch wieder weiterzugehen.

Das warme Licht im Mühlenbistro haucht Meier wieder Leben ein: «Die Schweiz ist nicht mit Schoggi, Chäs und Heidi gross geworden,

Bewegte Geschichte: Heinz A. Meier und seine Rainmühle.

sondern mit Spitzenleistungen in Technik und Industrie.» Industriegeschichte ist für die Emmer Gemeinde offenbar nicht sexy und profitabel genug. Apropos Schoggi-Popcorn, Nacho-Käse und Heidi-Filme: Der Maxx-Kinotempel treibt über die Billettsteuer rund 800 000 Franken jährlich in die Gemeindekassen. Anders als in Luzern wird das Geld nicht zweckgebunden für eine subsidiäre Kulturförderung eingesetzt, sondern fliesst in Trottoirsanierungen und Gemeinderatsgehälter. Bereits 2000 hat sich Meier erfolglos für zweckgebundene Kulturgelder eingesetzt. Der ehemalige «041 – Das Kulturmagazin»-Autor und SRF-Redaktor Beat Bieri in einem Brief an Meier: «Lieber Heinz, was kann ich Dir da noch wünschen? Eine andere Gemeinde!»

Hingehen erwünscht

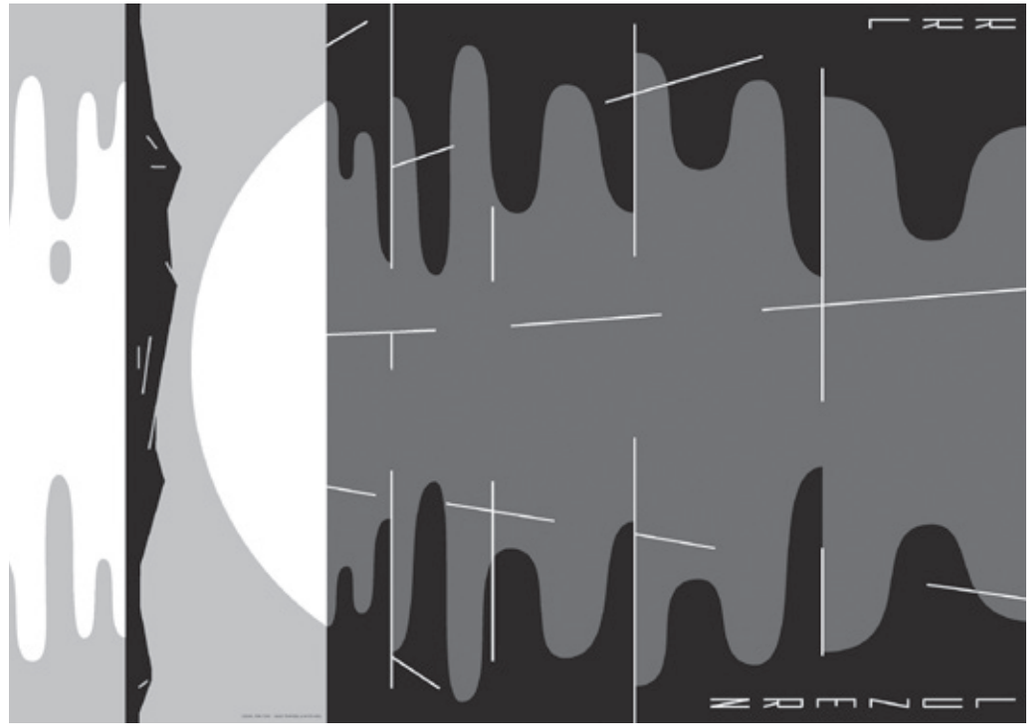
Wichtige Vertreter von Gemeinde und Kanton haben noch nie den Weg in die Rainmühle gefunden. Man erzählt sich, mit dem Meier könne man nicht reden. Wäre es nicht an Politik und Behörden, solche Aufgaben trotz persönlicher Differenzen professionell zu meistern? Anscheinend ist es unmöglich, eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung auszuarbeiten. Sicher ist: Es würde manchen das Herz zerreissen, wenn sie sehen würden, was der unnötige Knatsch und die nicht vorhandene finanzielle Unterstützung mit Heinz und seiner Mühle angerichtet haben.

Gehen Sie hin, unterstützen Sie den Meier von der Mühle. Und wenn Sie mir nicht glauben, dann glauben Sie dem Emons-Verlag Köln: Das Museum Rainmühle ist einer der «111 Orte in Luzern und rund um den Vierwaldstättersee, die man gesehen haben muss».

Rainmühle, 6020 Emmenbrücke, Lage/Anreise: map.search.ch/Rainmühle, Bus Nummer 61 Luzern-Ettiswil, Halt Innerrain

Weltplakat

Im Rahmen von «Weltformat 16 – Internationales Plakatfestival Luzern» findet auch die Gastausstellung «100 Beste Plakate 15 – Deutschland, Österreich, Schweiz» statt. Darunter sind wie jedes Jahr viele Luzernerinnen und Luzerner. Doch was macht ein Plakat zu einem der besten Plakate 2015? Wir haben einen Grafiker, einen Kommunikationsexperten, einen Semiologen und eine Coiffeuse gefragt.



Peng Peng (Klaus Fromherz & Martin Geel): KKL Luzern

T.L.*: Ein weiteres Wahrzeichen der Stadt Luzern ist auf diesem Plakat so gross dargestellt, dass ich es erst auf den zweiten Blick erkannte. Das KKL-Dach reflektiert halb matt, halb glänzend die riesige Sonne, welche das Dach via Vierwaldstättersee indirekt von unten beleuchtet. Die grafische Sprache ist simpel, die Wirkung von Licht, Natur und Architektur dafür umso grösser.

W.M.: Eine Riesensonne versengt die Innerschweiz. Naive Malerei in Rot und Weiss mit schüchterner typografischer Botschaft, stark an japanische Werke angelehnt. Wirbt das Plakat für unser Kultur- und Kongresszentrum am See?

T.S.: Plakate sind Anschläge, so sieht es auch der Name dieses Büros. Ziel ist das KKL. Die Einzelheiten führen in diesem Geviert ein eindrückliches Kulissentheater auf: der See, die Spiegelung der Sonne auf den Wellen, die Berge im Hintergrund, das gewaltige Dach des KKL und die angeschnittene Sonne, die das Licht und die Spiegelungen verursacht, und alles einfärbt, bevor sie sich zur Ruhe legt. Auch Plakate brauchen Licht, hier ist es die Sonne, die untergeht, denn Aufführungen finden abends statt. Die Stimmung ist feierlich und nostalgisch, das Plakat ein fliegender magischer Teppich, der sich tiefengestaffelt von unten nach oben entrollt.

T.H.: Die Stimmung, welche hier rüberzubringen versucht wird, wird zu stark vom Retro-Design abgelenkt. Mir fehlt die gestalterische Harmonie im Bild. Will dieses Plakat das KKL repräsentieren, ist es für mich nicht gelungen. Möchte es auf einen bestimmten Anlass hinweisen, sieht es anders aus … aber auf welchen?

Erich Brechbühl: Pilatus

T.L.: Auf mich wirkt der Pilatus hier noch mächtiger als in der Realität. Nicht zuletzt, weil er kurzerhand ans Hochformat angepasst wurde. Die Schrift im Nebel und der hohe Hell-Dunkel-Kontrast verleihen der Szenerie etwas Bedrohliches. Dieses Plakat entführt Einheimische und Touristen schnell in die Welt der Sagen und Geschichten.

W.M.: Ein Berg, ein Wald und Typografie für die Wolken – eine stimmige Komposition. Ein Plakat mit einer sehr offenen kommunikativen Aufgabe.

T.S.: Die unmittelbare Wucht der Bergflanke überwältigt die Betrachter, bis sie von den im Felsen verkeilten Buchstaben abgelenkt werden. Diese geben sich wie weisse Lawinenzüge, die ihre Schneisen bahnen. Das Auge streicht überall hin, manchmal über die dunklen Wälder unten, dann den Hang hinauf bis zum Himmel. Dann zu den Buchstaben, die sich endlich zu Pilatus versammeln. Das Auge als unermüdlicher Bergsteiger, ständig unterwegs, bewältigt den Buchstabenberg spielend, denn Bild und Wort, sonst eher Konkurrenten, sind hier in schöner Einheit. Das Plakat erzählt nicht nur vom Hausberg, es betont auch die irdische Kleinigkeit des Menschen angesichts dieses montanen Ungetüms.

T.H.: Ein Plakat, das durch seinen künstlerischen Anspruch auffällt. Die Typografie vermischt sich komplett mit dem Hintergrund. Es wirkt fast wie Malerei oder gar eine Kohlezeichnung. Der Berg als Motiv ist sehr schön umgesetzt. Nichts für Schnellgucker. Sich etwas Zeit zu nehmen lohnt sich.

Alice Kolb: Schauspielhaus Zürich / Das Doppelte Lottchen

T.L.: Dieses Plakat erfüllt seine Aufgabe spielend leicht. Für eine aktuelle Inszenierung dieses Klassikers findet es eine zeitgemässe grafische Umsetzung. Der Titel wird mittels 3D-Effekt auf ein bekanntes visuelles Phänomen übertragen, was mit meiner Sehgewohnheit spielt. Vielleicht vermag der Theaterabend ja dasselbe?

W.M.: Ein Plakat, das auffällt und eine Botschaft hat. Es setzt auf eine einfache Sprache und eine klare Bildidee. Die Illustration ist auf den ersten Blick kindlich, an die 1930er-Jahre erinnernd. Das Plakat des Schauspielhaus Zürich wirkt als Ganzes etwas brav.

T.S.: Sie schaut uns an, mit neckischem Blick und verschlossenem Mund, staunend, dass sie nun auf der Bühne gelandet ist. Sie wird ihr Geheimnis nicht preisgeben, das Geheimnis, das ganz in der Nase liegt, in den doppelten, leicht geschwungenen Anfangsbuchstaben von Lottchen und Luise, L und L, nicht mit dem Querstrich ausgestattet wie auf der Schreibmaschine, sondern mit handschriftlichen Füsschen versehen. Von da steckt sich alles an, die leicht gekräuselten Lippen, die doppelten Augenbrauen, die streng geflochtenen Zöpfe im langen Haar. Das Porträt von Alice Kolb, deren Name – schön versteckt – auch zwei L enthält, wird selbst zum doppelten Lottchen, zu einem verschmitzten Naseweis.

T.H.: Das doppelte Lottchen wird treffend visualisiert. Eine gelungene Idee. Es ist auf den ersten Blick klar, um was es geht. Unaufgeregt schön!

Stephanie Cuérel / Josh Schaub: Schweiz – Japan

T.L.: Unzählige Einflüsse und Ausrichtungen sind auf diesem Plakat für eine internationale Ausstellung von Schweizer und japanischer Grafik vereint. Bilder und Zeichen tauschen wieder und wieder die Rollen und zeigen gleichzeitig ihre Verwandtschaft. So entsteht ein wildes, aber harmonisches Typografieplakat, das doch keines ist.

W.M.: Es gibt die Schweiz, es gibt Japan, dazwischen ein grosses, schwarzes Loch, um das ein Grafiker gekonnt ein ästhetisches Spiel spielt. Spannend die Reduktion auf das Schwarz-Weiss. Wofür wirbt das Plakat? Vielleicht fehlen uns zur Beurteilung die sprachlichen Kenntnisse?

T.S.: Hier schauen wir nicht mehr aus einem Fenster auf die Natur wie beim Pilatus- oder beim KKL-Plakat. Es gibt keine Vorführung und keine Verführung, keine Kulissen, keine Requisiten, keine Sonne, kein Bühnenlicht. Es gibt nur Zeichen über Zeichen. Die Annäherung der beiden Länder geschieht über die Schrift als metonymische Stellvertreterinnen – Schweiz–Japan, das eine in der Alphabetschrift, das andere in der Bilderschrift. Die beiden Schriften sind nicht so verschieden, wie es unser Vorurteil haben will. Die neuen Medien haben vor allem die Piktogramme (Bildzeichen für Realien) und die Emoticons (Smileys) mithilfe des Alphabets gründlich gefördert. Und vielleicht sind auch die Menschen der beiden Länder nicht so verschieden, wie es auf Anhieb in den Sprachen zum Ausdruck kommt. Ost und West, Morgenland und Abendland sind hier vereint, falls man denn auch die Schweiz zu Europa zählen will.

T.H.: Dieses Plakat vereint Information und Grafik sehr schön. Der spielerische Umgang mit Schrift, Form und Zwischenraum ist absolut gelungen. Für mich hat diese Arbeit alles, was ein gutes Plakat braucht.

* **Till Lauer** ist freischaffender Grafiker und Illustrator in Luzern.
Wolfgang Möhrle arbeitet als Berater und Projektleiter bei Velvet, einer Luzerner Agentur für Werbung und Kommunikation.
Dr. Tarcisius Schelbert ist Semiologe, Texter und Übersetzer aus Luzern.
Tanja Hägeli leitet «Schnitt und Form» an der Bruchstrasse in Luzern seit 2004.

Die Musikerin PJ Harvey tritt am Woerdz als Lyrikerin auf. Bild: zvg

Über die künstliche Grenze

PJ Harvey und Laurie Anderson folgen als Headlinerinnen am Spoken-Word-Festival Woerdz auf Patti Smith vor zwei Jahren. Damit wartet auch die zweite Ausgabe mit zwei Künstlerinnen auf, die Genregrenzen überschreiten, vor allem zwischen Literatur und Musik. Das passt, beruft sich doch Spoken Word auf ein Literaturverständnis, das ohne solche Grenzen auskommt.

Von Patrick Hegglin

Polly Jean Harvey kennt man vor allem als Musikerin. Neun Studioalben hat die Britin bis heute veröffentlicht, das aktuellste davon in diesem Jahr unter dem Titel «The Hope Six Demolition Project». Darauf setzt sich textlich eine Perspektivverschiebung fort, die Harvey 2011 mit «Let England Shake» begann und die etwa Spiegel-Kritiker Jan Wigger so umschrieb: «Sie erlag der Möglichkeit, nicht mehr über sich selbst zu sprechen.» Worüber sie sprach, das war vor allem Krieg, und dabei hauptsächlich über das europäische Trauma des Ersten Weltkriegs. Vergnüglich geht es auch auf der neuen Platte nicht zu, aber die grosse narrative Linie ist verschwunden. An ihre Stelle tritt das Bild der Kette, das Harvey wiederholt aufnimmt, einmal sogar im Titel: Die «Chain of Keys», 15 Schlüssel für 15 Häuser, liegt in der Hand einer alten Frau, der letzten Person im Dorf. Auch hier war Krieg, man kann ihn noch hören in der militärischen Trommel, die das Lied antreibt. Ansonsten hinterlässt er vor allem ein Fehlen. Das sind die Szenen, die Harvey beschreibt: staubige Strassen und zerfallende Gebäude. Darin die Menschen, im Verschwinden begriffen, wenn sie denn noch da sind.

Gedicht ist Gedicht

PJ Harvey kennt man vor allem als Musikerin, aber am Woerdz wird sie Gedichte vortragen. Man sollte also vielleicht an dieser Stelle über ihre Gedichte schreiben statt über ihr neues Album. Es ist nur so: Es macht eigentlich keinen Unterschied. Im letzten Jahr veröffentlichte Harvey zusammen mit Seamus Murphy die Publikation «The Hollow of the Hand», die Lyrik von Harvey und Fotografien von Murphy enthält. Entstanden und entsprechend thematisch gegliedert sind Texte und Bilder nach drei gemeinsam bereisten Orten beziehungsweise Ländern:

Kosovo, Afghanistan und Washington D.C. Die Texte auf «The Hope Six Demolition Project» basieren zu einem grossen Teil auf «The Hollow of the Hand».

Was unterscheidet einen Songtext von einem Gedicht? Die Antwort darauf ist allenfalls Performance. Ob man etwa «The Orange Monkey» still oder laut aus «The Hollow of the Hand» liest, ob man ihn zum Lied vertont hört oder ohne Musik vorgetragen von PJ Harvey – Gedicht ist Gedicht, bloss anders realisiert. Womit genau das Spannungsfeld, in dem sich Spoken Word bewegt, angeschnitten ist. Spoken Word sei eine «hybride Kategorie zwischen Literatur und Performance», erklärt Beat Mazenauer von der Programmgruppe von Woerdz. «Literatur», so Mazenauer, «ist in dieser Form notwendig Klang.» Deshalb sei es Teil des Konzepts, als «Stargäste» Künstlerinnen oder Künstler aus «anverwandten Bereichen» einzuladen.

Kleiner Exkurs über die Literatur und Musik

Dass Spoken Word eine Rückbesinnung ist auf das früheste Verständnis von Literatur als unmittelbar-performativ, darauf wird oft und gerne hingewiesen. Man könnte die Form des Epos erwähnen, die, um das Vortragen zu erleichtern, in Versform geschrieben wurde. Man könnte auch gregorianische Choräle erwähnen oder die eher singende Art des Vortrags aus der Tora und dem Koran, die als klangliche Gestaltung das jeweilige für heilig erachtete Wort erhöht. Man könnte vom Minnesang reden oder von Bert Brechts Lehrstücken.

Das dominante Verständnis von Literatur als geschriebenes Wort hängt sicherlich mit technologischen Entwicklungen zusammen. Text wurde, sei es als Zeitung oder als Buch, zum zeitlich stabilen Massenmedium, lange bevor für Klang eine gleichwertige Zeitkapsel erfunden war. Also kam es zu einer Differenzierung zwischen Literatur und (nicht-instrumenteller) Musik, die auch das ausdauernde Bemühen der den Literatur-Nobelpreis für Bob fordernden Dylanologen nicht wieder einreissen konnte. Ebendieser Dylan stiess beispielsweise mit seiner elektronischen Performance in Newport 1965 die Folkies vor den Kopf, weil man die Wörter nicht verstand. Zumindest laut Zeitzeuge Pete Seeger. Viele Künstlerinnen und Künstler arbeiteten und arbeiten an einer Schnittstelle, wo Literatur und Musik eigentlich nicht zu trennen sind – Patti Smith, die Headlinerin des ersten Woerdz Festivals 2014, Gil Scott-Heron, der 2011 verstorbene Vorreiter des Hip-Hop oder die junge Britin Kate Tempest, um nur einige zu nennen.

Bis heute sind die Texte und damit auch zu einem guten Teil der diskursive Gehalt einer (nicht-instrumentellen) musikalischen Veröffentlichung eines der Hauptthemen in Rezensionen. Die Stimme ist das wichtigste Instrument.

Die verzerrte Stimme, mit der Laurie Anderson 1982 ihren Hit «O Superman» über Technik und Menschlichkeit sang, ist mit Autotune längst im musikalischen Mainstream angekommen – wie auch der Taschencomputer Alltag geworden ist.

Aber die vielseitig begabte Anderson ist ohnehin längst woanders. «The Language of the Future: Letters to Jack» heisst ihr aktuelles Programm, das sie in Luzern zeigen wird. Man kann das eher fragmentarische Programm allenfalls als einen interdisziplinären Spagat zwischen Erinnerung und Gegenwart bezeichnen. Text, Klang, Bild. «Eventuell kommen noch Musiker dazu», ergänzt Mazenauer, «das ist aber nicht matchentscheidend.» Genau.

Woerdz – Das Spoken Word-Festival: MI 19. bis SO 23. Oktober
Laurie Anderson: DO 20. Oktober, 19 Uhr, Südpol Luzern
PJ Harvey: SA 22. Oktober, 20 Uhr, Südpol Luzern
www.woerdz.ch

Bringt die «Sprache der Zukunft» nach Luzern: Laurie Anderson. Bild: zvg

Im Limbo

Das Spoken-Word-Festival Woerdz thematisiert in seinen diesjährigen Werkaufträgen zur «fünften Landessprache» die Bereicherung der Schweizer Literatur durch Migrantinnen und Migranten. Wie diese sich selber sehen, lesen Sie hier.

Von Martin R. Dean

Bei einem türkischen Fest auf der Claramatte in Basel, bei dem verschiedene Redner und Rednerinnen sich zu Wort meldeten, vernahm ich die Stimme einer jungen Slampoetin, die mich aufhorchen liess. Ungewöhnlich genau, unerschrocken und ironisch slammte sie von ihrer Erfahrung als eine, die als Zugewanderte in der Schweiz lebt. «Wahrschiinlech rötscht d'Schwiiz dorom emmer meh nach rächts. Dasch eifach bequemer, det goht's dorab», «Die Schwiiz, wo di meiste ‹offe› nenne, aber wägem hööche Gartehaag ned emol zum Nochber öberegsänd. Die Schwiiz, won ich mech wörkli ned dezuezälle. Ond ned welli, wie mer gwössi onderstelle, z'lang em Bachofe gsi be. I versecheren euch, i be genau rechtig lang em Bachofe gsi.»

Was mich am meisten am Auftritt der Slampoetin Amina Abdulkadir erstaunte, war die Selbstverständlichkeit, mit der

Bild: M. Meyer

sie die Aspekte ihres Daseins im Limbo von Herkunft und Identität zur Sprache brachte, und mir wurde bewusst, dass sie eine der Stimmen der neuen Generation von «Schreibenden mit Migrationshintergrund» ist. Wenn es eine Grammatik der fünften Landessprache gibt, dachte ich, dann liegt sie heute in dieser Direktheit und Unerschrockenheit.

Land ohne Ausländerinnen und Ausländer?

Lange hat es gedauert, bis die Schreibenden mit ausländischen Vorfahren in der Schweizer Literatur angekommen sind. Vor Jahrzehnten fiel mir auf, dass es in der Deutschschweizer Literatur kaum Figuren mit Migrationshintergrund gibt. Mag sein, dass ich etwas übersehen hatte, aber ausser einem Flüchtlingspaar in Adolf Muschgs Roman «Sutters Glück» und dem in den 1980er-Jahren erschienenen Roman von Beat Sterchi («Blösch») schien es in der Literatur unseres Landes einfach keine Ausländerinnen und Ausländer zu geben. Wie kam es, dass fast dreissig Prozent der Bevölkerung, die ins Land gekommen waren, zwar zuweilen zum Thema, aber nie zur Figur, zum Personal einer Geschichte geworden waren? Lag es am Desinteresse der Schweizer Literaten, am Umstand, dass sie keine ausländischen Freunde und Bekannten hatten? Lag es an der grundsätzlichen Unmöglichkeit, sich in eine andere Existenz zu versetzen? Oder lag es an einem unausgesprochenen, aber umso heftiger wirksamen Kanon dessen, was Schweizer Literatur war, ist und sein sollte?

Wir waren eine Handvoll, die in den 1980er-Jahren zum ersten Mal mit Romanen und Erzählungen an die Öffentlichkeit traten: Franco Supino, Dante Andrea Franzetti, Silvio Blatter, Zsuzsanna Gahse, Yusuf Yesilöz, Francesco Micieli, Christina Viragh und andere. Später kamen viele andere dazu wie Irena Brežná, Kristin T. Schnider, Melinda Nadj Abonji. Was war und ist uns gemeinsam? Wenig, ausser vielleicht, dass wir mittendrin waren und dennoch die Schweiz von aussen sahen. Diese Exzentrik war verbunden mit einer Vielzahl neuer Erfahrungen, die Menschen, deren Geschlecht seit Jahrhunderten in der Schweiz ansässig ist, nicht machen konnten: Fremdheitserfahrungen, Ausgrenzungserfahrungen, Zuschreibungserfahrungen gesellschaftlicher und politischer Natur. Sich auf Frisch oder Dürrenmatt zu berufen, wäre ein Irrsinn gewesen; vielleicht genauso irrsinnig, wie sich in der Schwingerkluft mit einem Bösen im Sägemehl zu messen.

Mehr als eine Identität

Das Interesse der Zugewanderten oder Secondos bestand zuerst in der Selbstvergewisserung. Sie waren der ewigen Frage, «Woher kommst du?», eine gültige Antwort schuldig. Viele hatten ein zweites Heimatland, das instabil, vielleicht im Kriegszustand oder kaum erreichbar war und immer wieder neu gewogen werden musste. «Die Frage nach dem Namen und der Herkunft sind die ersten Fragen eines Verhörs», so schreibt Melinda Nadj Abonji. Die Zugewanderten mussten erste und zweite Heimat zusammenbringen. «Unser Problem ist nicht», schreibt Franco Supino, «wie wir zwei Kulturen zusammenbringen, sie sind schon zusammen. Unser Problem ist, wie wir den Schweizerinnen und Schweizer begreiflich machen, dass sie zusammen sind, dass die vor dem Supermarkt stehenden Ausländerinnen und und Ausländer ebenso zu Solothurn gehören wie der Sankt-Ursen-Turm oder das ‹Kreuz›.» Viele der Zugewanderten machten mit und in ihrer Sprache klar, dass Menschen mehr als nur eine Identität haben können, mehr als nur eine Muttersprache und mehr als nur ein Vaterland. Dem Einheimischen sollte die Frage, «Was bist du nun eigentlich, Schweizer oder nicht?», regelrecht ausgetrieben werden. Ausgetrieben mit Romanen und Erzählungen, die von der «hybriden Existenz» erzählten, die im kulturellen Limbo jene Freiheit fanden, sich selber zu entwerfen oder zu verwerfen. Ihre interkulturelle Kompetenz hat im Lauf der Jahre dazu beigetragen, dass die Mehrheitsgesellschaft das eigene Vorwissen und die eigenen Vorurteile infrage stellte und die eigenen Voraussetzungen neu zu buchstabieren begann.

CH: ohne Migration provinziell und verarmt

Die Zugewanderten oder Secondos haben eine Selbstverständlichkeit für andere Kulturen und für eine «Cross Cultural Identity» geschaffen, die in der heutigen Wirtschaftswelt längst Praxis ist. Sie haben die Frage nach dem Eigenen und Fremden neu und aus radikal subjektiver Sicht gestellt. Sie haben die Ausgrenzungsmechanismen, deren sich die Politik auf nationaler wie auf Gemeindeebene bedient, als das entlarvt, was sie sind: Enthumanisierungsstrategien. Sie haben der Schweizer Identität jene globalen Sichtweisen beigemischt, ohne die sie im Kontext der heutigen globalen Migration rückständig, provinziell und verarmt wäre. Ihre Literatur, in sich so unterschiedlich wie die Verfasserinnen und Verfasser, dementierte stets das WIR, mit dem eine Mehrheit sich gegen die ANDEREN aufstellt. Dabei erzählten sie, in ihrer Sehnsucht nach Identität und einem Ort, den man «Zuhause» oder «Heimat» nennen könnte, gerade von dem, was mittlerweile auch Einheimische umtreibt. Als Literaturschaffende zwischen den Kulturen wussten sie privilegiert über die Ein- und Ausschlussmechanismen der Gesellschaften Auskunft zu geben. Vielleicht sind sie schweizerischer, als es die Schweizer sind, indem sie jene vielstimmige und vielsprachige Identität unserer Willensnation mit neuen Inhalten und einer neuen Dringlichkeit versehen.

Martin R. Dean ist Autor und Teilzeitlehrer am Gymnasium Muttenz. Er wurde 1955 in Menziken als Sohn eines Trinidaders indischer Herkunft und einer Schweizerin geboren. Zuletzt erschienen: «Das falsche Quartett» (2013, Roman) und «Verbeugung vor Spiegeln. Essay über das Eigene und das Fremde» (2015), beide im Verlag Jung und Jung.

Crowdfunding Vol. 2

In Rotterdam kann man über eine Brücke gehen, die von der Bevölkerung, von Unternehmen und dem Staat gemeinschaftlich finanziert wurde. Matchedfunding ist auch für die Kultur eine Chance. Wo steht man damit in der Schweiz?

Von Martina Kammermann

Crowdfunding wird zu einem immer wichtigeren Finanzierungskanal der Kultur. 2015 steckten Schweizerinnen und Schweizer rund sechs Millionen Franken in über 500 kulturelle Projekte – Tendenz steigend. Doch nicht nur die vermittelten Geldsummen steigen in ganz Europa sprunghaft an, es formieren sich auch neue Co-Finanzierungsmodelle. In den USA und im angelsächsischen Raum sind sogenannte Matchedfundings verbreitet, in denen Gelder von Institutionen, Unternehmen oder Behörden an Crowdfundings gekoppelt werden. Die gängigste Form: Wenn jemand über Crowdfunding einen bestimmten Betrag erreicht, verdoppelt ihn eine Institution.

Nun finden Matchedfundings ihren Weg auch in den Kulturbereich. Im deutschen Projekt «KulturMut» etwa arbeiten die Plattform Startnext und die Frankfurter Stiftung Aventis zusammen. Erst macht die Stiftung eine Ausschreibung und trifft aus den Gesuchen eine Vorauswahl. Diese lancieren ein Crowdfunding. Nach Abschluss unterstützt Aventis die erfolgreichsten Projekte, die ihren Zielbetrag nicht erreicht haben. Das Ziel: Die Kulturschaffenden haben dank dem Hebeleffekt die Chance auf eine grössere Summe – die Stiftung verspricht sich gesellschaftliche Relevanz.

Hierzulande gibt es kaum kulturelle Matchedfundings. Ein Beispiel ist der «Music Booster» der Swisscom: Schafft eine junge Band im Crowdfunding das erste Drittel des Zielbetrags, gibt die Swisscom das zweite Drittel dazu. Dann entscheidet wiederum die Crowd über das Ende. Guter Zweck, gutes Marketing. Auch verschiedene Banken engagieren sich bereits in Matchedfundings mit sozialem Zweck, und die Luzerner Kantonalbank hat im Juni gar die eigene Plattform Funders aufgeschaltet, auf der sie nach bestimmten Kriterien Projekte boosten will. Auf Unternehmerseite zieht man also mit. Doch wie gehen Schweizer Kulturförderinstitutionen mit den neuen Co-Finanzierungsmodellen um?

Zwischen Jury und Publikum

Für die öffentliche Kulturförderung ist Matchedfunding kein Thema. Die Kulturämter von Basel über Luzern bis Uri sind sich einig: Man sieht Crowdfunding als sinnvolle Ergänzung zur eigenen Tätigkeit. Aber da Crowdfundings im Gegensatz zu den Öffentlichen auf Publikumserfolg basieren, möchte man die Mechanismen keinesfalls vermischen – was fatal wäre.

Auch in der Schweizer Stiftungslandschaft finden sich bis anhin keine kulturellen Matchedfundings. Das hat mehrere Gründe: Grosse Player wie die Ernst-Göhner- oder die Christoph-Merian-Stiftung unterstützen zwar die Crowdfunding-Plattformen selbst, verzichten im Kulturbereich aber auf Matchedfunding. In der Projektförderung hat man eigene Fachjurys und klare Ziele, die man nicht verwässern will. So sieht auch die Innerschweizer Albert Koechlin Stiftung aktuell keinen Anlass, vom Jury-Modell abzuweichen. Zudem habe man sich noch kaum mit dem Thema befasst. Das ist ein weiterer Punkt: Matchedfunding ist noch wenig bekannt. Für kleine und mittelgrosse Stiftungen wäre dies aber sehr interessant, sagt Beate Eckhardt, Präsidentin des Verbands Swiss Foundations. «Gerade wenn man sehr breit fördert, ist es schwierig, inhaltlich in jedem Bereich nah dran zu sein. Dann kann es sinnvoll und entlastend sein, das Publikum einzubeziehen – auch das Klumpenrisiko wird so kleiner.» Ein etwas extremes Beispiel: Die private Katharina Strebel Stiftung vergibt auf der Plattform 100-Days pro Monat 1000 Franken an ein Aargauer Kulturprojekt. Der Deal: 100-Days listet mögliche Projekte auf, die Stiftung wählt per Mail eines aus. Aufwand praktisch gleich null.

Natürlich wollen die meisten Stiftungen die Fäden nicht so weit aus der Hand geben. Doch zwischen den beiden Polen «eigene Jury» und «Publikumsentscheid» gibt es durchaus Nuancen. So kann man über einen Mix aus Ausschreibung und Crowdfunding sehr gezielt fördern, eigene Themen in die Öffentlichkeit transportieren oder eine höhere Vielfalt erreichen. Ein breites Spektrum an Möglichkeiten, das in der Schweiz aktuell noch nicht genutzt wird.

www.prohelvetia.ch (Kulturelle Vielfalt / Crowdfunding in der Kultur)
www.lukb.ch/sponsoring

Neues Kunst-Crowdfunding-Modell
Diesen Frühling entstand in Zürich die Plattform Donxt: Hier unterstützt die Crowd keine Produkte oder Projekte, sondern die Künstler selbst, und zwar in Form eines monatlichen Beitrags – eine Art Künstler-Abo. Laut den Betreibern ist Donxt erfolgreich gestartet: Bis jetzt haben sich 800 Künstlerinnen und Künstler gemeldet, 170 sind online, 60 werden unterstützt. Die Monatsbeträge zwischen 5 und 315 Franken sind noch sehr bescheiden – auf der US-Plattform Patreon, dem Vorbild von Donxt, verdienen viele Künstler und Künstlerinnen um die 1000 bis 2000 Dollar pro Monat, in Ausnahmefällen auch über 20 000 Dollar. Im Trend liegt das Kunst-Abo auf jeden Fall: Die Kulturproduktion rückt mit der Digitalisierung näher zu den Konsumentinnen und Konsumenten. (mak)
Infos: www.donxt.com

Ministrant, Konditor, Ordensführer

Der Luzerner Hermann Metzger (1919–1990) gründete 1945 die Psychosophische Gesellschaft Schweiz und eine okkultistische Ordensgemeinschaft. Der Nachlass wurde 2009 der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden überlassen und von der Historikerin Iris Blum während sechs Jahren aufgearbeitet und erforscht.

Von Nina Laky

In einem grauen Bunker hinter dem Dorfplatz in Trogen (AR) befindet sich die Sammlung «Collectio Magica et Occulta» (CMO). Es ist der Nachlass der Psychosophischen Gesellschaft Schweiz und umfasst 110 Laufmeter Bücher und Akten: Bibeln, Yoga- und Meditationsratgeber, Gebetsrituale, Briefwechsel, Vorträge. Auch liegen da allerhand schräge Gegenstände: Messschwerter, Abzeichen, selbst genähte Schürzen und farbige liturgische Gewänder, exotische Skulpturen ... sogar ein James-Bond-Tarotkarten-Set.

Mitglieder des Ordens vor ihrem Grundstück in Stein, o.J, zvg.

Negativ verblüffend

All das verwaltete nach dem Tod des Ordensführers Hermann Metzger die von ihm 1945 gegründete «Psychosophische Gesellschaft Schweiz». Sie hatte zum Ziel, antike Weisheitslehren zu erforschen und heimatlose Okkultistinnen und Okkultisten in der Schweiz nach dem Krieg wiederzuvereinigen. 2009 löste sie sich auf und übergab alles der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden. Iris Blum, Zürcher Historikerin, hat im Archiv geforscht und war verblüfft, und zwar, wie sie sagt, «eher negativ verblüfft: Wie kann man so lange an Ideen glauben, an Ideologien festhalten, wenn diese längst verwässert, pervertiert, instrumentalisiert worden sind? Wie kann man sich für eine Idee, einen Menschen, so lange begeistern, auch wenn man immer wieder ‹betrogen› wird?»

> Ihr Glaube war ein skurriler Mix aus katholischen, okkulten und freimaurerischen Lehren.

Illuminati, Freimaurer, Aleister Crowley

Über 40 Jahre lebte der Orden im 800-Seelen-Dorf Stein (AR) auf einem grosszügigen Grundstück und führte dort den Gasthof «Rose». Den Kern bildeten Hermann Metzger (auch Fra Paragranus), Ehefrau Rösli Metzger, Annemarie Aeschbach, Anita Bogert und Anna Werder-Binder – alle waren auch Mitglied des orientalischen Templerordens (O.T.O) und des Weltbunds der Illuminaten. Ihr Glaube war ein skurriler Mix aus katholischen, okkulten und freimaurerischen Lehren. Als der englische «Magier» und O.T.O-Führer Aleister Crowley 1947 starb, rief sich Metzger kurzerhand als dessen Nachfolger aus – jedoch ohne Erfolg. Immerhin reisten sonntags über Jahre mehrheitlich Deutsche und Schweizer Ordensmitglieder zur gnostisch-katholischen Messe an. Dann läutete die kleine Glocke im Garten der Abtei im Einklang mit der Glocke der Steiner Dorfkirche.

Die Lebensgemeinschaft bewirtschaftete ihr Land biodynamisch, verkaufte eigene Heilmittel und Sirupe und führte eine Wetterstation. Im Dorf bewunderte man diese peniblen Messungen, ging aber sicherheitshalber auf Distanz mit den Komisch-Gläubigen. Es gab Gerüchte über angebliche Sexmessen, aber darüber hat sich niemand gross enerviert. Die Thelemiten blieben isoliert und freuten sich über kurzfristige Erfolge; ihr Mitteilungsblatt «Oriflamme» wurde zu Höchstzeiten an 2000 Abonnentinnen und Abonnenten in ganz Europa verschickt.

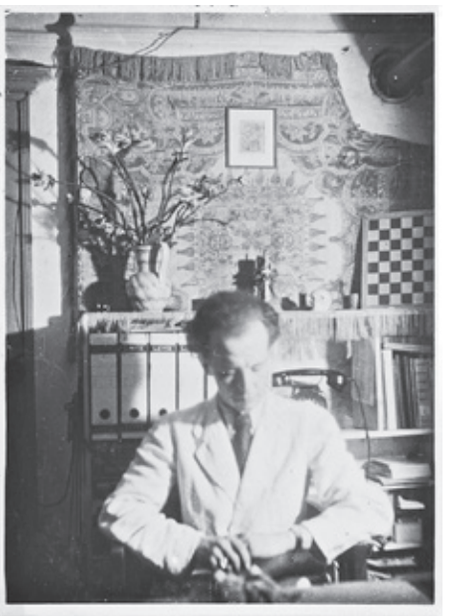
Luzern, Lugano, Zürich, Stein

Wie aber landete Hermann Metzger als Fra Paragranus im Appenzellerland? Der Sohn des Luzerner Stadtpolizisten Hermann Joseph Metzger (1894–1980) und Margarethe Binggeli (1891–1983) wuchs an der Museggstrasse 21 neben dem ehemaligen Ursulinenkloster und heutigen Schulhaus Mariahilf auf. Der Vater sang im Polizistenchor,

der Sohn war Ministrant in der Hofkirche, Schüler der Stiftsschule St. Leodegar und sang ebenfalls – im Kirchenchor bei den sogenannten «Hofgeissen».

Aus der CMO-Fotosammlung der Familie flattern aus kleinen Papiertütchen allerhand bekannte Sujets: Familie Metzger vor der Hofkirche, auf dem Rathaussteg, unter der Egg, an der Fasnacht, auf der Reussfähre oder während des Spaziergangs am Quai. Auch dort aufbewahrt: eine Eintrittskarte für ein FCL-Spiel und Missionspostkarten des Kapuzinerklosters Wesemlin.

Unbeschwert war die Kindheit und Jugend Metzgers nicht: Die Eltern trennten sich, der Sohn wurde zum Streitobjekt, das Sorgerecht bekam die Mutter und zog ins Tessin. Während Metzger sich (wie er selbst schreibt) von der Kirche abwandte, der Kommunion fernblieb und sein Taschengeld für Bücher zur eigenen geistigen Weiterbildung ausgab, absolvierte er in Lugano eine Konditorlehre. Nach Luzern kam er nicht mehr.



Hermann Metzger: Psychosoph, Astrologe, Gnostiker, Okkultist etc., o.J, zvg.

Grundstück gesucht, Erbin gefunden

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, orientierte sich Hermann Metzger neu, da er feststellte: «In den Restaurants werden keine Guezli mehr gegessen; da man für diese Malzeitencoupons [sic!] abgeben musste.»

In Zürich traf er auf Felix L. Pinkus, seinen zukünftigen Mentor, der ihm die Grundlagen der Theosophie vermittelte. «Die Astrologie trat dann willkürlich in den Vordergrund und Okkultismus auf breitester Basis wurde mein Steckenpferd», steht in Metzgers Lebenslauf. Dabei habe er alle Stadien durchlaufen, «vom Spiritismus, Magnetismus, Suggestion, Hypnose, Magie, Rosenkreuzer, Theosophie, Anthroposophie bis zur Alchemie, Wiedergeburt, etc.» Er hielt Vorträge und lernte dabei Annemarie Aeschbach kennen, die Tochter eines Kunsthändlers, die, fasziniert von seinen ambitionierten Vorstellungen, Geld und eine geerbte Liegenschaft investierte, um den Traum der eigenen Ordensgemeinschaft 1949 in Stein in Erfüllung gehen zu lassen und bis zum Ableben Metzgers finanziell zu unterhalten. Was der Orden 40 Jahre genau trieb, kann man nun nachlesen und anschauen.

Aus Metzgers Familienalbum: Prozession beim Hirschengraben, o.J, zvg.

Geheimes offenbaren

Wie arbeitet man historisch etwas auf, das auf Verborgenheit beruht? Iris Blum sagt: «Für mich war eine der Herausforderungen, Spannendes, Neues zu erzählen, ohne die Protagonisten blosszustellen. Abzuwägen, was dem Lesepublikum erzählt werden darf, erzählt werden kann, aber vielleicht auch erzählt werden muss.» Es entstanden um die 300 sorgfältig recherchierte Seiten über ein männliches Ego, religiöse Kreativität, perniziöse Abhängigkeit und ein höchst geheimes Stück Schweizer Geschichte.

Iris Blum: Mächtig geheim. Einblicke in die Psychosophische Gesellschaft 1945–2009.
Limmat Verlag, Zürich 2016. 230 Seiten. Fr. 48.–

Buchvernissage: FR 4. November, 19.15 Uhr, Rathaus, Trogen

Nina Laky hat im Rahmen ihrer Masterarbeit 15 Texte zu Objekten der CMO-Sammlung geschrieben. Sie werden im Rahmen der Jahresausstellung der Zürcher Hochschule der Künste ausgestellt: Jahresausstellung Zürcher Hochschule der Künste, «Occultum Obicio», FR 7. bis SO 16. Oktober, Zürich

Uri, das vielfältige Filmland. Tell, natürlich, wird von Anfang an mehrfach Stoff für die Leinwand. Und wiederholt ist Uri Gegenstand von Dokumentationen. Eine kleine Urner Filmgeschichte im Schnelldurchlauf.

Von Urs Hangartner

Immer wieder Tell, immer wieder Gotthard

Die Urner Filmgeschichte beginnt mit «Tell». Bereits 1912 verzeichnen die Annalen eine erste Schiller-Adaption, gefolgt von mehreren Stummfilmen. 1960 die grossspurige Produktion **«Wilhelm Tell – Burgen in Flammen»,** schön bunt, gedacht in Zeiten des Kalten Kriegs als ein Manifest der «freien Welt» an alle Tyrannen. Der Luzerner Unternehmer und Buochser Kinobetreiber Josef Kaelin stemmt mit seiner eigens gegründeten Firma URS(Urschweiz)-Film einen «Tell», für den keine Kosten und Mühen gescheut werden. Unter anderem am Drehbuch mitbeteiligt: ein gewisser Max Frisch. Es wird die helvetische Crème de la Crème der Schauspielerei verpflichtet, aus Zürich, aber auch aus dem Ensemble des Stadttheaters Luzern (u. a. spielt Wolfgang Rottsieper den Gessler). Ironie der Geschichte: Bei der bescheidenen Auswertung des Films droht das Ganze ökonomisch zum Debakel zu werden, als ausgerechnet beim Filmfestival in Moskau ein Preis verliehen wird. Die Bolschewiken wollten den Schweizer «Tell» für gutes Geld kaufen und im Reich des Bösen verbreiten, als sich ein patriotisches Schweizer Komitee regt: Es will Geld sammeln, um das sowjetische Schicksal des Films abzuwenden.

«Der letzte Postillon vom St. Gotthard» (Regie: Edmund Heuberger, 1941) bringt unter anderem «nostalgische Abziehbilder vom Gotthardddurchstich» (Filmhistoriker Hervé Dumont) in die helvetischen Kinos, wo dieser «Abenteuerfilm» über den Anbruch einer neuen Zeit zum Kassenerfolg wird. Während unten zwischen 1872 und 1882 der Tunnel gebaut wird, wird die Postkutsche mit Postillon Johannes Zraggen zum Auslaufmodell. Der Film findet kein einziges Wort über die im Gotthardtunnel schuftenden Immigranten, von denen 177 ihr Leben verloren, nichts über das Militär, das auf streikende Arbeiter schoss. Dies darzustellen, wird erst 36 Jahre später dem gebürtigen Luzerner Villi Hermann mit **«San Gottardo»** (1977) vorbehalten sein; er spielt dokumentarisch in der Gegenwart (von 1976) und fiktional im Damals.

Ein ehemaliger Einheimischer macht sich 1974 auf, in einem «Klassiker des ethnographisch orientierten Films» (Wolfgang Gersch 1984) Urner Realitäten darzustellen: **«Wir Bergler in den Bergen sind eigentlich nicht schuld, dass wir da sind»** von Fredi M. Murer setzt eine Wegmarke des Schweizer Dokumentarfilms. Nostalgie ist da keine beim Zeigen des Schönen und Harten der alpinen Urner Bergbauern-Existenz. Murers Kameramann, der aus Luzern stammende Iwan Schumacher, porträtiert drei Jahrzehnte später einen obsessiven Luzerner «Gotthard-Künstler»: **«Der Wolkensammler Jean Odermatt»** (2005).

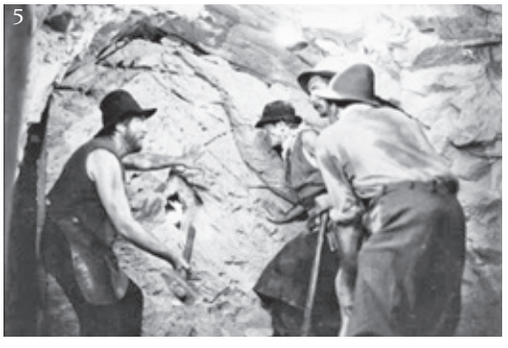
Murers lange als sogenannt «bester Schweizer Film» gehandelter **«Höhenfeuer»** (1985) ist zwar an Urner Schauplätzen entstanden, die man aber nicht als solche identifizieren muss. Die gewaltig-poetische Familientragödie gilt als universell. Dokumentarisch nähert sich Dieter Gränicher dem Kanton in seinem essayistischen **«Transit Uri»** (1993), in dem sich der Regisseur mit Fragen der Mobilität am Beispiel des Durchgangslands Uri beschäftigt.

Die Eggberge ob Flüelen und das Tellspielhaus in Altdorf sind Drehorte für Peter Luisis Spielfilm **«Schweizer Helden»** (2014): Eine Hausfrau studiert mit einer bunt gemischten Truppe von Asylbewerbern Schillers «Wilhelm Tell» ein. In die ur-urnerische Realität taucht der Zürcher Leonidas Bieri mit **«Andermatt – Global Village»** (2014) ein: eine überaus erhellende Langzeitbeobachtung über mehrere Jahre, darüber, was sich in Sachen Sawiris-Euphorie (und bereits absehbar: -Katzenjammer) in Andermatt tut. Felice Zanoni, aus Altdorf stammend, dokumentiert 2015 Leben und Werk des Urner Künstlers, der in der Schöllenen den Teufel an die Wand gemalt hat **(«Heinrich Danioth – Der Teufelsmaler»).**

Zur Eröffnung des neuen Gotthardtunnels ist eine grosse Spielfilm-TV-Kiste über das Schicksal von drei jungen Menschen auf der alten Tunnel-Baustelle programmiert: Die Ko-Produktion **«Gotthard»** (Regie: Urs Egger) von SRF, ZDF und ORF kommt als Zweiteiler am SO 11. und MO 12. Dezember im Fernsehen SRF (20.05 Uhr).

Sehenswert ist das online verfügbare Verzeichnis der Sammlung Film/Ton/Video im Staatsarchiv Uri, mit unter anderem den Archiven von dokumentierenden Filmern wie Tsches Krupski, Jonas Bühler und Richard Aschwanden.

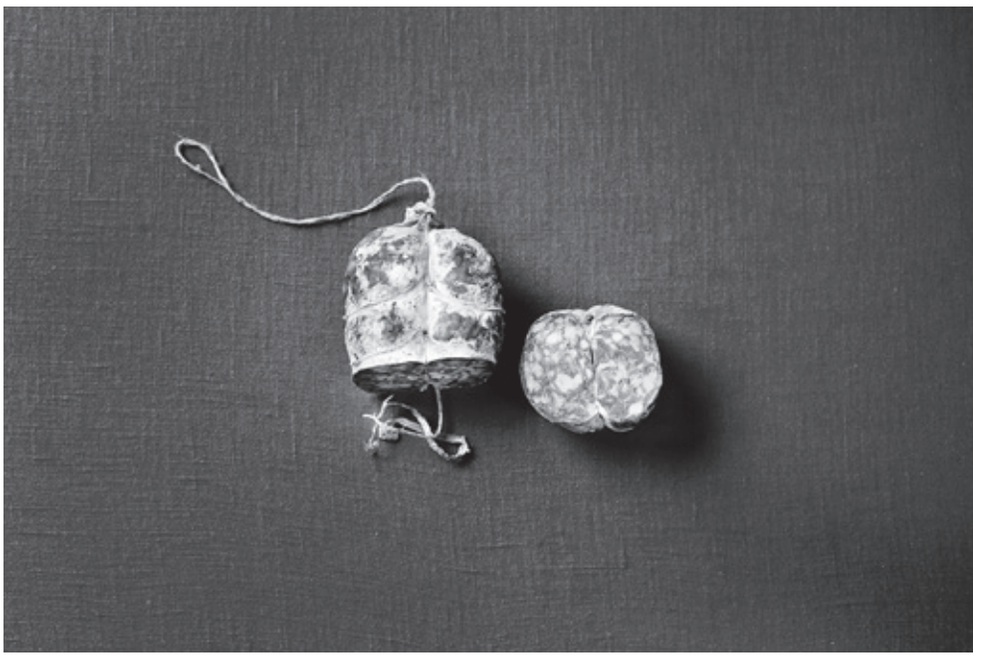
www.staur.ch



Vielfältiges Filmland: Beispiele aus 100 Jahren Uri im bewegten Bild

1. Wilhelm Tell (Jacques Feyder, 1923)
2. Der letzte Postillon vom St. Gotthard (Edmund Heuberger, 1941)
3. Wilhelm Tell – Burgen in Flammen (Michel Dickoff, 1960)
4. Wir Bergler in den Bergen sind nicht schuld, dass wir da sind (Fredi M. Murer, 1974)
5. San Gottardo (Villi Hermann, 1977)
6. Höhenfeuer (Fredi M. Murer, 1985)
7. Transit Uri (Dieter Gränicher, 1993)
8. Bergauf, bergab (Hans Haldimann, 2010)
9. Wir sind Gotthard (Franz Vital Hauser, 2010)
10. Schweizer Helden (Peter Luisi, 2014)
11. Andermatt – Global Village (Leonidas Bieri, 2014)
12. Heinrich Danioth – Der Teufelsmaler (Felice Zenoni, 2015)
13. Gotthard (Urs Egger, 2016) 11./12.12.2016, Fernsehen SRF

Fette Beute



Nein, er sei auf der Jagd. Ja, noch den ganzen Monat. Nein, er sei nicht zu erreichen. Nicht vor Ende Monat. Die Botschaft vom Empfang des Hotels ist unmissverständlich: In gewissen Wochen des Jahres ist Alessandro Pedrazzetti nicht Hotelier des Continental und nicht Gastronom der Locanda Bellini. In diesen Wochen ist er Jäger. Jäger und unterwegs in kulinarischer Mission: Er füllt die Vorratsspeicher des hoteleigenen Restaurants mit Fleisch aus Tessiner Jagd. Und sollten er und sein Vater eines Jahres nicht genügend Tiere vor die Flinte kriegen, hilft ihnen das gute Tessiner Jägernetzwerk, um eine der wenigen Adressen Luzerns zu bleiben, in der tatsächlich nur einheimisches Wild angeboten wird. Jäger bleibt der Mitinhaber des Continental eigentlich das ganze Jahr. Ständig geht er auf Pirsch nach kulinarischen Trouvaillen, die eine Gemeinsamkeit verbindet: die Tessiner Provenienz. Seit Jahren bringt er Köstlichkeiten, die ausserkantonalen Geniessern oft unterschlagen werden, nach Luzern und bietet sie seinen Gästen im Restaurant Bellini und neu auch in einer kleinen Auslage, dem «Negozio Bellini», zum Kauf an. Verschiedene Weine, Antipasti, Reis, Polenta sowie grossartige Tessiner Käse und Wurstwaren sind da zu erstehen. Mit dabei in dieser Vitrine liegt auch mein absoluter Liebling, die Mortadella di fegato, oder wie sie bei Pedrazzetti heisst: Mortadella nostrana. Mit der gemeinhin bekannten Mortadella hat diese wenig zu tun. Dass sie vor der Verfügbarkeit von Pfeffer auch im Tessin mit Myrtenbeeren gewürzt wurde und darum den Namen Mortadella trägt, ist wohl die einzige Gemeinsamkeit, die sie mit der grossen, rosafarbenen italienischen Brühwurst hat. Ansonsten ähnelt die Tessiner Mortadella eher einer Salametti. Hergestellt wird sie aus Schweinefleisch und – der Namenszusatz verrät es – mit einem hohen Leberanteil von bis zu 20 Prozent. Dieser ist hauptverantwortlich für den unvergleichlichen Geschmack und die wahnsinnig geschmeidige Konsistenz der Mortadella.

Schöpfer dieser Wurst sei Donato Mattioli, Spezialitäten-Metzger aus Lavorgo, der seine eigenen Luganighe am liebsten in Luzern bei Pedrazzettis esse. Erzählt mir Alessandro Pedrazzetti schliesslich doch noch am Telefon. Direkt von der Jagd zwischen Abschuss von Gämse zwei und drei ...

Text und Bild: Sylvan Müller

Weitere Infos:
Bellini Locanda Ticinese, Murbacherstrasse 4, Luzern, www.bellinilocanda.ch
Öffnungszeiten Negozio Bellini: Montag bis Samstag, 11–17 Uhr

ANZEIGEN

Im neuen Des Alpes:
DES ALPES HOTELRESTAURANT
Furrengasse 3, www.desalpes-luzern.ch
« STREET FOOD »
LUZERNS TREFFPUNKT FÜR GENIESSER - EINFACH GUT

COUCH. NEUSTAHL
MÖBEL AUS DER NEUSTADT LUZERN. PRODUKTION UND HANDEL.
WWW.NEUSTAHL.CH – NEU: LADENLOKAL MI – FR 12 – 18 UHR

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

Neue Räume, neue Formen

Eine Box im öffentlichen und offenen Raum, ein ins Theaterhaus eingebautes Globe-Theatre, eine Fabrikhalle in der Viscosi-Stadt: Benedikt von Peter erschloss und schuf für seine erste Spielzeit als Intendant des Luzerner Theaters neue Räume und Spielorte. Theater, so macht er klar, ist nicht an ein Haus gebunden. Doch die grosse Aufgangstreppe, die über den ins Unscheinbare geduckten Eingang des Theatergebäudes an der Reuss direkt ins Foyer und zum Parkett des Hauses hochführt, setzt auch ein anderes Signal: Hier ist das Herzstück, spaziert herein!

Das Luzerner Theater braucht ein neues Herzstück. Die Salle Modulable kann es nicht sein, dieser Traum, der notabene beides, ein Glück wie ein Albtraum, hätte werden können, ist ausgeträumt. Das alte Luzerner Theater ist ein Sanierungsfall und wird nicht mehr lange bespielt werden können. Zur Debatte stehen jetzt die Sanierung, eine Erweiterung des vielfach veränderten Gebäudes aus dem 19. Jahrhundert oder ein Neubau – wo auch immer.

Was am Ende der Diskussionen um die Salle Modulable stand, der Austausch zwischen Lucerne Festival, Luzerner Theater und freier Szene, ist jetzt der Boden, auf dem die Visionen und Ideen für den Theaterplatz Luzern entwickelt werden können: für eine Ausweitung von Lucerne Festival in Richtung Musiktheater, für die Verbindung von etabliertem und freiem Theater.

Neue Räume für neue Formen, das ist es, was ein künftiges Theatergebäude in Luzern bereitstellen soll. Was Benedikt von Peter in Provisorien und an Aussenorten anbietet, gibt einen Vorgeschmack, lässt Möglichkeiten erkennen. Luzern braucht ein Theaterhaus, das Impulse aussendet, andere Spielorte brauchen den Bezug zum Kern, zum Herzstück. Aussenorte und die Provisorien werden auch weiterhin als Erweiterung die Szene beleben und das Theater mitten hinein ins Leben tragen. Damit das gelingt, braucht es einen Fix- und Ankerpunkt: ein vielfach nutzbares Theatergebäude für Luzern. Darauf müssen jetzt die involvierten Akteure zusammen mit Stadt und Kanton hinarbeiten.

Urs Bugmann

Urs Bugmann ist neu gewählter Präsident der IG Kultur Luzern, u. a. Herausgeberin von «041 – Das Kulturmagazin» (siehe Seite 67).

ANZEIGEN

Linien und das Dahinter

In ihrer Einzelausstellung im Kunstraum Hermann inszeniert Johanna Näf das Spiel zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, zwischen Fläche und Tiefe, zwischen Begrenzung und Entgrenzung raffiniert – und rückt es so in unser Bewusstsein.

Hinter den Linien – vielleicht so etwas wie das zeichnerische Äquivalent von «zwischen den Zeilen» – verweist darauf, dass es hinter der ersten, der oberflächlichen Blickebene Weiteres zu entdecken gibt. Allerdings entzieht sich dieses unbestimmte Weitere, und darin liegt sein Reiz, regelmässig der Wahrnehmung derer, die sich *in front of the lines* bewegen – also uns. Näf will uns dahinter geleiten. Dafür nutzt die Künstlerin alle drei dimensionalen Ebenen, verbindet sie und stellt sie einander gegenüber. Indes experimentiert sie nicht nur mit der menschlichen Wahrnehmung und deren Grenzen, sondern auch mit Materialien, Materialitäten und unterschiedlichen Techniken. Näfs Werk ist reich an künstlerischen Medien, an Trägern sowie an diversen Verarbeitungs- und Erarbeitungsformen. In der Ausstellung im Kunstraum Hermann zeigt die Künstlerin beispielsweise erstmals eine Reihe von Arbeiten aus Fournierholz – bleibt dabei aber weder bei einer Bearbeitungsweise des fragilen Werkstoffs noch lässt sie sich durch ein und dieselbe Präsentationsweise einschränken. Insgesamt, und dies lässt sich in der Ausstellung in Hochdorf aufgrund der sorgfältigen Werkauswahl exemplarisch nachvollziehen, liegt eine grosse Stärke innerhalb des Schaffens von Johanna Näf darin, dass für übergeordnete, offene Themenfelder eine Vielzahl an Ausdrucksformen gefunden werden, die sich stetig weiterentwickeln und sich einer limitierenden Kategorisierung entziehen.

Denkanstösse zum Hinsehen

Verbindender Aspekt der Ausstellung «Behind the Lines» ist nicht nur das Evozieren eines Dahinters, sondern auch die Linie und die Linienführung in ihren diversen Erscheinungsformen selbst: als eindimensionale Verknüpfung zweier Punkte oder auch zu einer All-Over-Zeichnung geballt, die durch den schimmernden Charakter einer Mischung von Tusche und Aluminiumpulver in der zweidimensionalen Fläche sowohl Tiefe wie Körperlichkeit hervorzurufen vermag. Als Wandobjekte werden die Linien wiederum zu geometrischen Zeichen, zu Streifen organischer Form oder flecht- und webartigen Strukturen. Bewusst leicht von der Wand abgehoben, eröffnet sich eine Wechselwirkung von Licht und Schatten, die zu reizvollen Doppelstrukturen führt und gezielt auf Dahinterliegendes verweist. Eine Bündelung von Linien bildet gleichsam die Ausgangslage für zwei frei stehende Installationen und damit vollständig dreidimensionale Körper: Holzlatten – als Liniengeflecht im Raum stehend – werden zu Türmen ohne Innenleben gezimmert.

Was sich hinter den Linien, und damit sinnbildlich hinter oder unter den äusseren Schichten, verbirgt, was Oberfläche ist und wo sie vielleicht bereits in überraschende Tiefe mündet, beschäftigt uns. Johanna Näf findet dafür, durch ihre vielgestaltigen Werke, konkrete visuelle Eindrücke und schafft damit Denkanstösse, die uns dazu anhalten, das genaue Hinsehen nicht zu verlernen.

Alessa Panayiotou

Johanna Näf: Behind the Lines, bis SO 23. Oktober,
Kunstraum Hermann, Hochdorf
Künstlergespräch: SO 9. Oktober, 14 Uhr

Hochdorfer Ausstellungsraum
Der Kunstraum Hermann befindet sich im ehemaligen Heizungsraum der Kerzenfabrik Balthasar in Hochdorf. Direkt unterhalb des Bahnhofs liegend, an einem Ort, wo die Kunst eher unvermutet auftritt, bietet der rund 140 Quadratmeter grosse und über fünf Meter hohe Raum mit natürlichem Oberlicht ideale Voraussetzungen für künstlerische Interventionen. Betrieben wird der Kunstraum, wie es der Name erahnen lässt, vom Luzerner Holzbildhauer Alois Hermann, der ebenfalls die Ausstellungen initiiert. (ap)

Bild: Christian Hartmann

Kunstexperte Niklaus Oberholzer im Gespräch mit Samuli Blatter. Bild: Michael Sutter, zvg

Der manische Zeichner und der Grafittüftler

Das Aargauer Kunsthaus widmet dem bekannten Luzerner Künstler Max von Moos (1903–1979) eine Kabinettausstellung zu seinem umfassenden zeichnerischen Œuvre. Zeitgleich publiziert die Max von Moos Stiftung eine Monografie über dessen zeichnerische Obsession. In der Sammlung tobt sich derweil der junge Samuli Blatter (*1986) mit Grafit aus.

Schlangen und Würmer kriechen aus Mündern und Augenhöhlen, die surreal-maskenhaften Fratzen verzerren ihre Mimik und anatomische Gliederpartien halten fragile Körper zusammen: Allesamt stammen sie aus dem markanten Pinselgestus von Max von Moos. Unverwechselbar in ihrer Erscheinung, latent an Dalí, Picasso und Dubuffet erinnernd, formieren sich in einer Kabinettausstellung im Aargauer Kunsthaus ausschliesslich Zeichnungen aus all seinen Schaffensperioden. Mit über 25 000 überlieferten, qualitativ unterschiedlichen Blättern hat Max von Moos einen gigantischen Fundus an Zeichnungen mit Tusche, Tempera und Bleistift hinterlassen. Arbeiten aus dem talentierten Kindesalter stehen am Anfang einer Entdeckungsreise durch die surrealistische Motivik, die sich Max von Moos ab den 1920er-Jahren angeeignet hat und während seiner langjährigen Tätigkeit als Dozent an der Luzerner Kunstgewerbeschule vorangetrieben hat. Das Abstrahieren von räumlichen und figürlich-anatomischen Darstellungen mittels intensiver Linienführung ist neben dem parzellenartigen Bildaufbau elementar für den hohen Wiedererkennungscharakter seiner zeichnerischen Arbeiten.

Anlässlich der Ausstellung erscheint eine monografische Publikation über Max von Moos, die explizit sein zeichnerisches Schaffen aufarbeitet und hintergründig beleuchtet. Das bisher kaum erforschte Feld vereint wenig bekannte Landschaftsdarstellungen, kleine Serien grafischer Arbeiten mit der Vielzahl expressiver Selbstporträts und dem Spätwerk mit den dichten Filzstiftzeichnungen. Die in

Max von Moos, Zeichnung, 1954, Tusche auf Papier 70,3 x 50,4 cm, Privatbesitz Luzern. © ProLitteris, Zürich

SEEMANN OHNE HEIMATHAFEN

Mit Corto Maltese schuf der Italiener Hugo Pratt (1927–1995) eine der ganz grossen und lebensechten Comic-Figuren. Corto Maltese, der Seemann ohne Heimathafen und Anarchist ohne Glauben an die Anarchie, lässt sich von Kontinent zu Kontinent, von Abenteuer zu Abenteuer treiben, doch geht es dem belesenen Weltenbummler Pratt um mehr als um das Abenteuer vor exotischer Kulisse. Hugo Pratt verknüpft Cortos handfeste Abenteuer zum einen mit der Zeitgeschichte: Corto tummelt sich oft auf den Schauplätzen historischer Ereignisse, die er mit ironischer Distanz beobachtet, ehe er dann doch eingreift (oder auch nicht). Zum anderen verwebt er Cortos Erlebnisse mit lokalen Mythen und Mystik, in die Corto skeptisch, aber vorurteilsfrei eintaucht.

«Die Äthiopier» beispielsweise, der fünfte Band in der lobenswerten neuen Werkausgabe des Schreiber-und-Leser-Verlags, spielt Ende 1918 am Horn von Afrika. In Europa ist der Krieg beendet, in Afrika wird munter weitergekämpft, und Corto ist mit Cush, einem Afar-Krieger, unterwegs, um einen jungen Prinzen aus den Fängen seines machtgierigen Onkels zu befreien. Und taucht ein in ein furios fiebriges Abenteuer, das zwischen Freundschaft und Hass, Loyalität und Verrat, zwischen Stammesgesetzen, Armeedisziplin, Anarchie und Freiheit pendelt. Corto liefert sich mit dem überzeugten Muslim Cush ironisch-polemische Streitgespräche über den Koran und zitiert lieber Verse des Waffenhändlers und Poeten Arthur Rimbaud. Kurz: Fiktion, historisch verbürgte Anekdoten, literarische Verweise, Mythologie und fantasie vermählen sich stimmig und stimmungsvoll und unterfüttern die hochspannende Handlung.

Seine Glaubhaftigkeit und Vielschichtigkeit verdankt Corto nicht zuletzt dem Zeichenstil von Hugo Pratt: Sein scheinbar flüchtiger, in Wahrheit hoch präziser Pinselstrich, der Schatten und Licht bis an die Grenzen zur Abstraktion auflöst, gewährt dem Leser viel Raum für die eigene Imagination und eigene Emotionen und nicht zuletzt für die Identifikation. «Corto Maltese» erschien ursprünglich schwarz-weiss und wurde erst nachträglich eingefärbt – deshalb lohnt sich der Griff zur limitierten Schwarz-Weiss-Ausgabe.

Mit Corto Maltese erneuerte Hugo Pratt nicht nur den Abenteuer-Comic, sondern pulverisierte auch die engen Erzählformate des Comics. Damit gehört er zu den Mitbegründern des Comic-Romans, des Vorläufers der heutigen Graphic Novel, und fand Anerkennung weit über die Comic-Welt hinaus als einer der begnadetsten Fabulierer, Zeichner und Mythenschöpfer.

Christian Gasser

Hugo Pratt: «Die Äthiopier». *Schreiber & Leser, Hamburg, 2016. 104 Seiten. Fr. 32.–*

Luzern ansässige Max von Moos Stiftung konnte mit Peter Fischer einen versierten Kunsthistoriker als Herausgeber engagieren, der die von Moos'schen Zeichnungen bestens kennt und ihn als einen der Hauptvertreter des Schweizer Surrealismus zu würdigen weiss. Das Buch «Max von Moos. Der Zeichner» erscheint in der Edizioni Periferia, enthält rund 200 Farbabbildungen und wird Ende Oktober der Öffentlichkeit präsentiert. Eine Sonderedition von 20 Exemplaren enthält zudem eine handsignierte Originalzeichnung von Max von Moos.

Grafit in der Sammlung

Mit der Reihe «Caravan» fördert das Aargauer Kunsthaus junge Schweizer Künstlerinnen und Künstler und bietet ihnen die Möglichkeit, innerhalb der Sammlungspräsentation ein Kunstprojekt zu realisieren. Der in Luzern wohnhafte und in Emmenbrücke arbeitende Samuli Blatter (*1986) hat sich in den vergangenen Jahren einen veritablen Namen als Spezialist für Grafit gemacht und entwickelt seinen künstlerischen Umgang damit stetig weiter. Frühere, grossformatige Zeichnungen mit zu Balken verdichteten Grafitlinien verdecken einen Grossteil der Ausstellungswand. Darüber hängt der Künstler seine neueste Werkserie «Glyph», schemenhafte Zeichnungen mit collageartiger Komposition von feinen Umrisslinien, voluminösen und metallisch schimmernden Grafitflächen sowie aufgeklebten Papierformen. Kombiniert wird die Werküberlagerung mit Samuli Blatters Objekten aus der Serie «Orbital Fragment»: eine Mischung aus Bienenwachs und Grafitpulver, die in Handarbeit zu anthropomorphen Skulpturen geformt sind.

Michael Sutter

Peter Fischer (Hrsg.): Max von Moos. Der Zeichner.
Edizioni Periferia, Luzern 2016. 192 Seiten. Fr. 48.–
Buchvernissage: DO 20. Oktober, 18.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus, Aarau
Gesprächsrunde zwischen Gabriela Christen (Direktorin Hochschule Luzern, Design – Kunst sowie Stiftungsrätin der Max von Moos Stiftung), Benno K. Zehnder (Künstler, ehem. Direktor Höhere Schule für Gestaltung Luzern), Peter Fischer (Kunsthistoriker, ehem. Direktor Kunstmuseum Luzern und des Zentrums Paul Klee in Bern, Herausgeber der Publikation)

Max von Moos: Der Zeichner und Samuli Blatter: Caravan 3/2016, Aargauer Kunsthaus, Aarau. Bis SO 13. November 2016

ANZEIGE

Das Kult Buch zum Zwischenrich

150 Seiten Künstler-Paradies zwischen zwei Buchdeckeln. Die Erinnerungen an das einzigartige Kulturprojekt in der abl-Siedlung Himmelrich 3 sind gedruckt und gebunden. CHF 120, plus Versandkosten

Jetzt erhältlich bei der IG Kultur Luzern

abl

RefuDJs Welcome

Anoosh und Arash sind Blade & Beard. Ein DJ-Duo, das von der Crowd nicht sonderlich gefeiert wird. Weil sie keine Crowd haben. Die beiden Iraner bewerben sich an der Street Parade und legen in der Roten Fabrik auf. Einfach so – «Raving Iran».

Wüstenkater. Argh. Illegale Partys mit Anoosh und Arash sind ein seltenes Gaudi – hoffentlich bald auch in der Schweiz.

Definition «Underground» in der Schweiz: wow, cool, weder mol en illegali Party. Definition «Underground» im Iran: ای و فـقـوتـم فـقـوتـم من شلیک (dt. Übersetzung: Halt, stehenbleiben oder ich schiesse!). Anoosh und Arash sind talentierte DJs, ihre Tracks hypnotisieren und üben einen heissen Sog aus – man beginnt in jeder Stellung zu wippen. Das einzige Problem: Sie leben im Iran. Nackter Männerrücken auf dem Cover: illegal. Weibliche Leadsängerin: illegal. Ihre Musik: illegal. Irgendwie schaffen sie es doch, in einer Hintergassen-Druckerei ihr cooles, westliches Cover zu pressen, aber: Ihre Musik in einem Café oder in einer Bar im Hintergrund spielen lassen – illegal.

Endlich: Dieser Film zeigt auf bäumige Art und Weise, weshalb Flüchtlinge nicht unbedingt von machetenschwingenden Turbanfuzzis verfolgt werden müssen, damit sie ein Recht auf Asyl haben. Von wegen Wirtschaftsflüchtlinge. Anoosh und Arash flüchten wegen ihres Lebensinhalts! Wie soll man seiner Leidenschaft in einem Land nachgehen, das die eigene Leidenschaft als Satanismus desavouiert? Asyl beantragen ist in jedem Fall berechtigt. Am liebsten würden wir doch auch von dieser kuckucksuhrexakten Scheisse hier fliehen, wir haben einfach nicht den Mut dazu. A. und A. fliehen in die kuckucksuhrexakte Scheisse und kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Susanne Regina Meures macht mit «Raving Iran» Investigativjournalismus: Sie deckt für uns Welten und Zustände auf, die wir uns gar nicht vorstellen können. Und bleibt trotzdem im Hintergrund: Ohne erklärende Off-Stimme oder übererklärende Interviews entsteht ein fiktionalisierter Dokumentarfilm, der dramaturgisch wie bildtechnisch fesselt. Obwohl die Aufnahmen mehrheitlich mit einem handelsüblichem Handy entstanden sind, «aus Gründen der Sicherheit», verleiht das «Raving Iran» eine dringliche wie aktuelle Note – ein spannendes Asylabenteuer mit brenzligen Momenten.

Die Mutter von Anoosh: «Wir wollen nicht, dass ihr zurückkommt. Lebt euer Leben, mein Sohn.» Starke Sätze, starker Film. Ah und die Regisseurin hat übrigens mit diesem Film ein neues Genre erfunden: das DJ-Buddy-(Road)-Movie. Wir brauchen dringend mehr davon. Am besten aus Eritrea, der Türkei und Syrien. Hereinspaziert! Dahin, wo eure Inspiration herkommt: dem Westen.

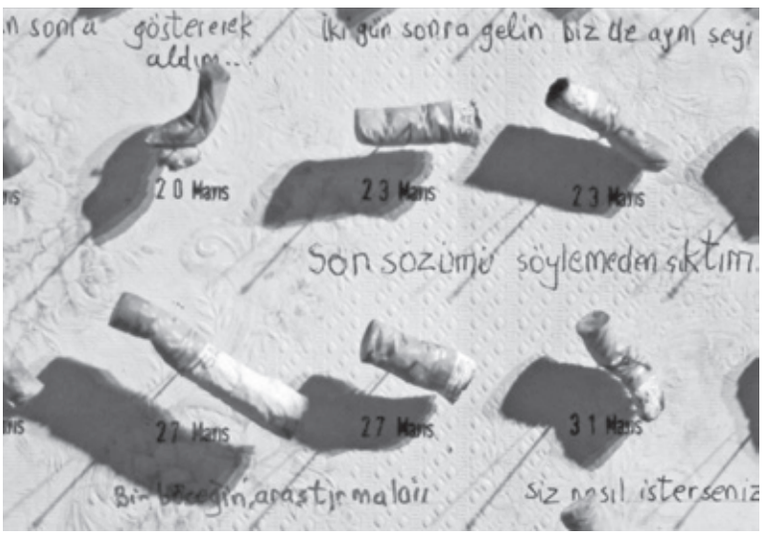
Heinrich Weingartner

Raving Iran, Regie: Susanne Regina Meures, Bourbaki, ab DO 20. Oktober

Am SA 22. Oktober ist die Regisseurin Susanne Regina Meures im Kino Bourbaki anwesend.

Liebesspuren im Museum

Ein Roman, ein Museum, ein nobelpreisgekrönter Autor, die Stadt Istanbul – Grant Gees Essayfilm «Innocence Of Memories» zu Orhan Pamuks Buch «Das Museum der Unschuld» verknüpft fiktive und reale Ebenen auf wunderbare Weise.



Erinnerung an die geliebte Frau: 4213 Zigarettenstummel im Museum. Bild: zvg

Der britische Regisseur Grant Gee drehte unter anderem Videoclips von Blur («Tender») und Radiohead («No Surprises») und den Dokumentarfilm «Joy Division». Mit «Innocence Of Memories» präsentiert er «eine filmische Lektüre» des 2008 erschienenen Romans «Das Museum der Unschuld». Darin erzählt der türkische Autor Orhan Pamuk die tragische heimliche Liebesgeschichte von Kemal, dem begüterten älteren Cousin, und der um einiges jüngeren Füsun. 44-mal haben sie Sex miteinander. Kemal heiratet eine andere, danach vermählt sich auch Füsun. Der Ex-Geliebte besucht sie in den folgenden Jahren immer wieder – es sind «besessene Jahre» mit 1500 Besuchen. Nach dem Tod von Füsun richtet Kemal zur Erinnerung an die grosse Liebe und an ihre gemeinsame Geschichte in Istanbul das Museum ein.

Es ist eine Sammlung mit all den Sachen, die Füsun einmal berührt hatte, Kleidungs- und Schmuckstücke, allerlei Gegenstände, Briefe, Fotos, Zeitungsartikel und Abfall, darunter 4213 Zigarettenstummel mit Füsuns Lippenstiftspuren – «Artefakte von einzigartiger Vertrautheit». Das ist die fiktive Ebene von «Das Museum der Unschuld». Auf der realen Ebene hat Romanautor Orhan Pamuk das Museum aus dem Roman Wirklichkeit werden lassen. Möglich machten es ihm die Mittel, die ihm nach dem Literaturnobelpreis (2006) zur Verfügung standen. Das Museum in Istanbul wurde 2012 eröffnet. «Das ist das grösste Glück, das ein Museum vermitteln kann: Wie die Zeit sich in den Raum verwandelt.»

Es ist ein Film (und ein Buch) über Passion und Obsession, über Hoffen und Sehnen, über die Liebe und deren tragisches Ende. Er verschränkt ein künstlerisches Werk mit dem wirklichen Leben, die fiktive Romangeschichte, gelesen in Auszügen, mit Szenen aus dem heutigen Museum und einem schönen Stück aus der Realität des aktuellen Istanbul. Nicht zuletzt bietet der Film eine Liebeserklärung an Istanbul. In der Nacht ist die Stadt am schönsten. Da sind sich alle einig: der Taxifahrer, der Müllsammler, der Matrose auf dem Bosporus, die Schauspielerin Türkan Soray und der Fotograf Ara Güler. Die Wirklichkeit wird dabei nicht ausgeblendet. Bilder erinnern an die Ausschreitungen von 1977 mit 46 Toten, den Militärputsch von 1980 ebenso wie an die Ereignisse aus der jüngsten Geschichte (Taksim-Platz 2013).

Orhan Pamuk, der am Film-Skript mitgeschrieben hat, erscheint selber ebenfalls auf der Leinwand. Auf wiederum einer weiteren medialen Ebene: Wiederholt sieht man ihn am Fernsehen über seinen Roman und sich Auskunft geben.

Wer den Roman kennt, begegnet im Film einer anregenden Reflexion über Literatur und Wirklichkeit. Wer den Roman nicht kennt, dürfte inspiriert werden zu dessen Lektüre. Das Museum könnte man auch besuchen gehen.

Urs Hangartner

Innocence Of Memories, Regie: Grant Gee, Stattkino, ab DO 20. Oktober
Homepage des Museums: http://en.masumiyetmuzesi.org

SNOWDEN

Er ist der berühmteste Whistleblower: Edward Snowden, Ex-NSA-Mitarbeiter, der 2013 mit seinem Daten-Leak einen veritablen Skandal auslöste. Wir wissen inzwischen, wie der US-Geheimdienst nicht nur ausländische «Feinde», sondern die eigenen Bürgerinnen und Bürger überwacht(e). Oliver Stone («Nixon», «JFK», «The 4th Of July» u. a.) ist eine Art Spezialist für «politisches» Hollywoodkino und legt mit «Snowden» ein weiteres Werk mit aktueller Relevanz vor. Das Drehbuch schrieb er nach ausgiebigen Recherchen zusammen mit Kieran Fitzgerald. Joseph Gordon-Levitt spielt Edward Snowden. Eine politisch brisante Abenteuergeschichte, die das wirkliche Leben schrieb und schreibt. (hau)

Regie: Oliver Stone, Bourbaki, ab DO 6. Oktober

HIERONYMUS BOSCH – THE GARDEN OF DREAMS

Schriftstellerinnen, Historiker, Kunstwissenschaftlerinnen, Philosophen, Musikerinnen und Künstler setzen sich mit Hieronymus Bosch auseinander, besonders mit dessen Triptychon «Der Garten der Lüste». Der holländische Schriftsteller Nooteboom sagt den schönen Satz: «Unsere Augen gehören zu Köpfen, deren Geist sich total verändert haben.» Kuratorin Pilar Silva meint: «Bosch zeichnete wie ein Maler und malte wie ein Zeichner.» Für Ludovico Enaudi ist das berühmte Dreitafelbild (um 1500) «eine fantastische Oper». Musik zu dieser «Bildbetrachtung» stammt u. a. von Elvis Costello, Lana del Rey und Arvo Pärt. (hau)

Regie: José Luis López-Linares, Bourbaki, ab DO 13. Oktober

L'ECONOMIE DU COUPLE

Ehe- bzw. Scheidungsdrama (nicht: -tragödie) der belgisch-französischen Art: 15 Jahre sind Marie und Boris verheiratet, als sie sich scheiden lassen will. Das Haus, das er renoviert hat, gehört ihr. Die Situation: Beide leben samt ihren Zwillingen weiterhin unter einem Dach, weil sie je ihr Bleiberecht beanspruchen. Ein Kompromiss ist nicht in Sicht. Es herrscht Rosenkrieg auf engstem Raum. Mit Bérénice Bejo, Cédric Kahn und Marthe Keller (als Bérénices Mutter). Sie haben sich vor den Dreharbeiten auf Empfehlung von Regisseur Lafosse («À perdre la raison») Mike Nichols' «Who's Afraid of Virginia Woolf» (mit Elizabeth Taylor und Richard Burton) angeschaut. (hau)

Regie: Joachim Lafosse, Stattkino, ab DO 27. Oktober

ANZEIGE

«Ein Juwel, so berührend wie Max Ophüls' ‹Liebelei›, so tief menschlich wie Jean Renoirs ‹La Grande Illusion› und so melancholisch wie ‹Jules et Jim› von François Truffaut.» Frame/NZZ am Sonntag

Ab 6. Oktober

Zwei DJs in Teherans wachsender Underground-Technoszene proben den Aufstand gegen das Regime … «Ein hypnotisierender Film, eine intensive und bewegende Reise, nah und persönlich.» Cineuropa

Ab 20. Oktober

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Ist Luzern bereit?

Das Luzerner Theater spielt Verdis Oper «Rigoletto» in der Viscosistadt. Eine Inszenierung, in der alle Bestandteile dieselbe Geschichte erzählen: Aus Alt mach Neu. Der verstaubte Ort wird bald der Hochschule für Design und Kunst weichen. Vor dem Untergang erobern deren Studierenden die alte Pilothalle: Sie gestalten Videos zu «Rigoletto». Die betagte Oper trifft auf moderne Technik und wird wieder aktuell.

Oper trifft Video: «Rigoletto» in der Viscosi. Bild: David Röthlisberger, zvg

Das Luzerner Theater im Aufbruch. Neuer Intendant, neue Aufführungsorte. Viscosistadt: alt, überholt. Zettel von vorgestern. Vergessen. Darin: Sieben junge Studierende. Wach, neugierig, Staub aufwirbelnd. Sie sind die Zukunft. Die Zukunft der Film- und Videobranche, vielleicht. Die Zukunft des Gebäudes, sicher. Die alte Dame Viscosi wird abgerissen, um der Hochschule für Kunst und Design zu weichen.

Doch nicht nur die alte Pilothalle hat mit der neuen Zeit zu kämpfen. Ebenso geht es der Hauptfigur der Oper, Rigoletto. Er kann seine Tochter Gilda nicht gehen lassen, sie ist verliebt. Sie, die neue Zeit verkörpernd, die Jugend, die weiter will, der wortwörtliche Fort-Schritt.

Der «Rigoletto» zurücklässt. Wie wir ihn, seine Geschichte und die dem Untergang geweihte Halle nach der Aufführung zurücklassen werden. Der Lauf der Zeit.

Video-Übersetzung

Die jungen Studierenden wühlen in der Halle, in der Oper, und in der Trickkiste. Sie begleiten die Inszenierung von Marco Storman, um mit vorproduzierten Videos und Live-Aufnahmen die alten Geister in die neue Zeit zu führen. Bert Zander, der Videogestalter: «Ziel ist es, eine Übersetzung zu finden. Das Video muss so sinnvoll sein, dass es etwas macht, was das Theater sonst nicht kann.» Die Entführung von Gilda durch Höflinge wird anhand von Projektionen gezeigt. Sie findet nur in der Fantasie Rigolettos statt. Währenddessen sieht man auf der Bühne, wie sie sich einfach nur verliebt. Der Lauf der Zeit.

Bert Zander erzählt schnell, viel und weiss, wo er mit den Videos hinwill. Daria Locher, eine der enthusiastischen Studierenden: «Bert war uns immer schon tausend Schritte voraus. Trotzdem erkennen wir immer wieder einzelne Ausschnitte, die von uns geprägt sind.» Sie steht am Anfang ihrer Karriere. Der Lauf der Zeit.

Keine Leinwände

Bert Zander setzt sich gerne mit dem Raum auseinander. Die Videos will er «dreckig in den Raum projizieren». Leinwände wird man keine vorfinden, die fleckigen Wände müssen reichen. «Die Patina der Wände muss im wahrsten Sinne der Träger sein, auf den man projiziert.» Der Raum hat aber nicht nur den Videokünstler inspiriert: «Auch die Sänger hatten zuerst Angst, aber nun lieben sie diesen Ort, weil sie mal nicht auf einer Bühne spielen müssen.» Sie werden überall verteilt stehen. Es sind viele mutige Entscheidungen gefallen. Bekommt man das (junge) Publikum in die Viscosistadt? Lassen sich die jungen für das Fest des Herzogs einladen? Funktionieren die Videos in der Oper?

Noemi Wyrsch

Rigoletto, SO 16. Oktober bis FR 2. Dezember, Viscosi, Emmenbrücke

KOSOVO FOR DUMMIES

Die Gruppe Forever Productions rund um die albanische Schauspielerin Albana Agaj verschreibt sich dem Konflikt der Kulturen und gibt denen eine Stimme, die keine haben. So auch in ihrem neusten Wurf «Kosovo for Dummies» – einer Migrationskomödie mit Tiefgang. In der Dönerbude «Ali Baba und die 40 Räuber» trifft Antigona aus dem Kosovo auf den Staatsbeamten Herrn Schmidt, einen Schweizer Bünzli, der einen Reiseführer mit dem Titel «Kosovo for Dummies» schreiben will, obwohl er selber noch nie dort war. Der kosovarische Autor Jeton Neziraj hat sich diese konflikt- und witzversprechende Begegnung ausgedacht. Regie führt Johannes Mager, Musik macht Maurice Könz, besser bekannt als DJ Dr. Mo. (bob)

Kosovo for Dummies, MI 19. Oktober, FR 21. Oktober und SA 22. Oktober, Kleintheater Luzern

NACKTER GEBURTSTAG

Das Luzerner Laientheater Bagasch feiert sein zwanzigjähriges Bestehen mit einer Komödie des britischen Dramatikers Michael Frayn. «Der nackte Wahnsinn» ist ein Spiel im Spiel: Eine Theatertruppe steht unmittelbar vor der Premiere ihrer Komödie, aber nichts klappt. Regie führt Dieter Ockenfels, der mit dem von ihm initiierten Theater Bagasch seit 1996 fast jährlich ein Theaterstück auf die Bühne brachte. Die Diversität ist dabei bemerkenswert: Von Eigenkreationen wie «Persilflage» (1997), Klassikern wie «Die schwarze Spinne» (2008), Filmadaptionen wie «8 Femmes» (2012) bis hin zu aufwendigen Produktionen wie «Die Dreigroschenoper» (2014, Bild) scheint sich das Theater Bagasch vor nichts zu scheuen. (bob)

Der nackte Wahnsinn, DO 27. Oktober bis SA 5. November, Theater Pavillon Luzern

TYRANN AM STANSERHORN

Das Theater Dallenwil hat schon stolze 44 Jahre auf dem Buckel. Das diesjährige Stück stammt aus der Feder des Berner Autors Walter Eschler (1909–1997, Bild), der zahlreiche Hörspiele, Erzählungen und Theaterstücke verfasst hat. Sein «Oberamtmann Effinger» spielt auf dem fiktiven Schloss Blankenburg bei Zweisimmen. Effinger tyrannisiert als Regent und Gesetzgeber sein hart schuftendes Volk. Am Schluss gewinnt jedoch, wie es sich für unsere Eidgenossenschaft gehört, das Volk. Tell lässt grüssen! Regie führt Klaus Odermatt. Nach «Polenliebchen» (2015, Bild) wird's also wieder heiter in Dallenwil. Ein Besuch in der Theaterbeiz vor der Vorstellung bei Fitnessteller, Nussstengel und Kafi-Schnaps lohnt sich bestimmt! (bob)

Oberamtmann Effinger, SA 22. Oktober bis SA 12. November, Mehrzweckanlage Steini, Dallenwil

ANZEIGEN

Geburtstag mit der Gründergeige

Die Festival Strings Lucerne feiern ihr sechzigjähriges Bestehen. Nebst Konzerten im In- und Ausland spielen sie diese Saison in ihrer «Konzert Reihe Luzern» eine Aufführung mit dem Solisten Julian Rachlin. Auf ihn – oder seine Geige – dürfte sich das Orchester besonders freuen.

Erste Geige: Julian Rachlin. Bild: Julia Wesely, zvg

Am 16. Oktober ist es so weit: Die Festival Strings spielen mit Julian Rachlin das Konzert zu ihrem diamantenen Jubiläum. Vor sechzig Jahren, am 26. August 1956, wurde das Orchester im Rahmen der Internationalen Musikfestwochen Luzern gegründet. Die musikalischen Gründungsväter des Kammerorchesters waren die Geiger Rudolf Baumgartner aus Zürich und Wolfgang Schneiderhan aus Wien. Baumgartner hat das Orchester zunächst als Konzertmeister und dann als Dirigent bis 1998 geleitet. Auf ihn folgte der Dirigent Achim Fiedler, dessen Amt der australisch-schweizerische Geiger Daniel Dodds 2012 übernahm. Wie zu Baumgartners Zeiten nimmt Dodds die Aufgabe der künstlerischen Leitung wieder vom Konzertmeisterpult aus wahr.

Wienerisch warm

Doch was ist das Besondere am Jubiläumskonzert im Oktober? Der Solist Julian Rachlin – oder besser: seine Geige. Die 1704 gebaute Stradivari begleitete nämlich schon Wolfgang Schneiderhan während weiten Teilen seiner Karriere. Dass die Geige des Gründungsvaters nun im Jubiläumskonzert erklingt, dürfte sowohl als erfreuliche Koinzidenz gelten als auch symbolischen Gehalt ausstrahlen. Unlängst hatte die Geigerin Arabella Steinbacher, die mit dem Orchester 2014 eine vielbeachtete CD mit Mozarts Violinkonzerten veröffentlichte, vom noch immer hör- und fühlbaren Wiener Streicherklang der Strings geschwärmt – eine klangliche Ästhetik, die seit der Ära Schneiderhan für das Orchester Gültigkeit hat. Als warm leuchtend wird dieser Klang beschrieben, als samtig und voller Schmelz. Wienerisch eben.

Spätherbstlicher Blumenstrauss

Auch Julian Rachlin hat eine enge Verbindung zu Wien: 1974 in Litauen geboren, emigrierte er mit seiner Familie 1978 nach Wien, wo er wenige Jahre später mit den Wiener Philharmonikern als jüngster Solist in der Geschichte des prestigeträchtigen Orchesters auftrat. Für das Geburtstagskonzert begibt er sich mit Bachs beschwingtem zweiten Violinkonzert ins frühe 18. Jahrhundert. Ausserdem interpretiert er eine Liszt-Bearbeitung von Sergei Dreznin: Liszt schrieb nach Motiven aus Dantes «Göttlicher Komödie» ein Stück mit dem Titel «Après une lecture de Dante», aus dem Dreznin nun eine Fassung für Violine und Streichorchester gemacht hat. So kommt das Geburtstagskonzert der Festival Strings daher wie ein bunter, spätherbstlicher Blumenstrauss: Die Geigenwerke werden umrahmt von Josef Suks nachdenklichen «Meditationen über den altböhmischen Choral ‹St. Wenzel›» und Mozarts berühmter Prager Sinfonie. Für diese erweitert das Ensemble seine Streicher-Stammbesetzung – diese Praxis sorgt während der ganzen Saison für abwechslungsreiches Repertoire und zeichnet die Festival Strings als flexiblen Klangkörper aus. Übrigens: Nicht nur Julian Rachlins Geige hat eine Verbindung zu den Festival Strings. Daniel Dodds Stradivari trägt den Beinamen «ex Hämmerle/ex Baumgartner» – die Gründungsgeigen feiern am 16. Oktober also zusammen Geburtstag.

Katharina Thalmann

Festkonzert 60 Jahre Festival Strings Lucerne, Julian Rachlin (Violine), Daniel Dodds (Künstlerischer Leiter), SO 16. Oktober, 18.30 Uhr, KKL Luzern

Vom Schatten zum Licht

Timo Keller ist glücklich. Während das Debüt «Alt F» harte Zeiten abbildet, steht «Cuetrigger» für seine schönen Phasen im Leben. Doch das ist nur eine Seite der neuen Platte von Hanreti.

Bereit zu neuen Glanztaten: Timo Keller (rechts) mit seiner Band Hanreti. Bild: Silvio Zeder, zvg

Hanreti ist die Zentral-schweizer Band der Stunde. Das Quartett um Frontmann Timo Keller hat in den vergangenen Monaten den Kick Ass Award gewonnen, Theatermusik geschrieben und auf Touren Fans inklusive Klaus Johann Grobe begeistert. Kein Wunder: So eine groovige Mischung aus Hip-Hop-Beats und Alternativ-Rock-Gitarren ist ein Unikum sondergleichen. Dabei wäre die Veröffentlichung des Debütalbums «Alt F» um ein Haar in die Hose gegangen. Keller plante ursprünglich, live eingespielte Musik im Studio zu sampeln und ein Hip-Hop-Album zu schaffen. Mit der Zeit kam dann die Lust aufs Singen, auf Strophen und Texte. Dabei liess sich der Produzent aber nicht einfach von Stars wie Neil Young inspirieren. Nein, er hat deren Lyrics gleich 1:1 übernommen respektive ebenfalls gesampelt. Copyright und Co. wetzten bereits die Messer, doch dank eines klugen Schachzugs von Labels Little Jig wurde die Platte schliesslich als Cover-Album veröffentlicht und ein schmerzlicher erster Karriere-Einschnitt verhindert.

J Dilla und Hippie-Flair

Der Hanreti-Leader verkroch sich derweil erneut in sein «Studio vom Dach» oberhalb der Bar 59 und tüftelte an neuen Songs. Entstanden ist «Cuetrigger», der Zweitling mit ähnlicher musikalischer Formel wie das Vorgängerwerk, aber zwei entscheidenden Unterschieden: Die Platte wurde während einer glücklichen Phase komponiert. Bei «Alt F» war stets eine Anomalie im Hintergrund, die bei einem medizinischen Routinecheck in Kellers Kopf entdeckt wurde. Diese konnte bis heute nicht identifiziert werden. Dem Studiotüftler geht es trotzdem besser denn je zuvor – und das hört man «Cuetrigger» an. Die Stücke sind nach wie vor kraftvoller Alternative-Funk, garniert mit knackigen J-Dilla-Beats des kongenialen Mario Hänni. Sie wirken aber auch freundlicher, folkiger, mit viel Akustik-Gitarre, psychedelischem Hippie-Flair sowie versöhnlichen, warmen Gesangslinien, gen Sonne ausgerichtet. Ausserdem wurden im Studio viele Songs gleich mit der ganzen Band eingespielt, was beim Vorgänger nicht der Fall war. Dort arbeitete man noch fleissig mit Overdubs.

Die mächtigste Snare der Schweiz

Für die unkonventionellen Bass- und Gitarrenlinien sorgt der Hanreti-Kopf zumeist selber, live werden sie von Rees Coray sowie Jery Sigrist übernommen. Spannend ist das gerade beim Höfner-Bass. Dieser behält durch Kellers schräge Herangehensweise oftmals nicht mehr die klassische Bodengeber-Funktion, bildet stattdessen ikonische Riffs, die den Songs einen eindeutigen Wiedererkennungswert verschaffen. Gut zu hören ist das beispielsweise auf «Golden», unterstützt von der mächtigsten Snare, die die Schweiz je gehört hat. Stets referenziert der Hanreti-Chef hierbei seinen vielfältigen Musikgeschmack, durch Einspritzer von Jazzlinien à la «My Funny Valentine», sanfte Bassklarinettenspuren und eine ganze Bläserfraktion. Was die Scheibe weiter auszeichnet, sind Messages – die Musiker haben etwas zu sagen. Der Titelsong beispielsweise entstand aus Fragmenten einer Chat-Konservation, die den Vergleich der Flüchtlingskrise in Europa mit dem amerikanischen Black Movement zum Thema hatte. Weiter zeichnen das Album seine Grower-Qualitäten aus: Man muss gewisse Songs mehrmals hören, bis sie sich einem erschliessen – das tun sie dann aber umso stärker. Und doch ist «Cuetrigger» als «Zwischenstation» zu sehen, das Quartett arbeitet bereits wieder an neuen Stücken. Nein, man kann gar kein anderes Fazit ziehen: Hanreti bleiben weiterhin die Zentralschweizer Band der Stunde – und haben allen Grund, glücklich zu bleiben.

Stoph Ruckli

Hanreti: Cuetrigger (Little Jig)
Live: SA 8. Oktober, 23 Uhr, Uferlos, Luzern
Plattentaufe: FR 2. Dezember, 21 Uhr, Schüür, Luzern

WhatsApp, Stibe?

Stefan Zihlmann, Urs Emmenegger (Leiter Veranstaltungen im Neubad)

Stefan Zihlmann
Lieber Urs, ich gratuliere dir und dem Neubad recht herzlich zum Erhalt des Werkbeitrages. Die Veranstaltungen sind gut besucht, das Programm wird breitherum geschätzt, im Keller wurde gerade ein Clubraum eingerichtet: Der Laden läuft. Wirst du dir mit den 30'000 Franken zuerst einmal einen Bonus auszahlen?

Urs Emmenegger
Nein, mit dem Geld leisten wir uns endlich eine Minigolf-Anlage auf dem Pool-Dach, zugänglich exklusiv nur für Neubad-Mitglieder.

Stefan Zihlmann
Als unfreiwilliges Mitglied des Prekariat wäre spätestens dies ein Grund für mich Neubad-Mitglied zu werden.

Stefan Zihlmann
Wann kann ich eigentlich endlich ein Konzert im Keller schauen?

Urs Emmenegger
Was, du bist noch nicht Mitglied? Schtibe, ich bin enttäuscht! Wenn alles planmässig läuft, eröffnen wir den Keller am 8. Oktober mit einem Konzert der Luzerner Dub-Band «Der Transformer». Kommst du auch?

Stefan Zihlmann
Ja, ich komme auch. Ich wusste gar nicht, dass es die noch gibt.

Stefan Zihlmann
Was mir noch am Herzen liegt: In der Juni-Ausgabe vom Kulturmagazin wurde die Bistro-Bar kritisiert. Es wurde da moniert, dass es zu lange geht bis man jeweils bedient wird. Ich möchte klarstellen, dass ich damit nichts zu tun hatte und mich klar und in aller Schärfe von solchen Unterstellungen distanziere.

Urs Emmenegger

Urs Emmenegger
Hätte mich auch gewundert, wenn die Kritik von dir gekommen wäre, wenn du mich an der Südpol Bar bedienst, bekomme ich jeweils auch Krampfadern. Ja, wir haben nun extra für Kulturkalender041DasMagazin Mitarbeiter einen Selecta-Automaten im Bistro installiert, das erspart euch die lange Wartezeit. Macht uns doch mal Vorschläge, mit welchem Sortiment wir den Kasten bestücken sollen.

Stefan Zihlmann
Ich werde das in die Runde werfen. Ich bin kein Prophet, aber wahrscheinlich wird Bier das Rennen machen.

Stefan Zihlmann
Übrigens: Ich habe gerade das Anmeldeformular für die Neubad-Mitgliedschaft ausgefüllt und abgeschickt.

In dieser Kolumne whatsappt Stefan «Stibe» Zihlmann einmal im Monat mit jemandem aus der Zentralschweizer Kulturszene über das lokale und aktuelle Musikgeschehen.

One Hour Compilation
(Twelve O'Clock)

Fabo: 1978
(Twelve O'Clock)

BOOM-TSSS-TSCH OHNE TSCH

Urner Techno kommt ohne Snare aus. Gleich zwei Releases aus dem Hause 12 Twelve O' Clock lassen pumpenden Kicks und Peitschen-Hi-Hats den Vorrang. Das «Tsch» wird nur gezielt eingesetzt, nämlich wenn das Geknurre, Geknarze und Drone-Gejaule den Puls auf 180 und das Tempo auf 130 Schläge pro Minute gejagt hat. Die «One Hour Compilation» lässt diverse Produzenten zu Ohr kommen, mal housiger, mal gar funkig. Pumpend bleibt's. Von DJs für DJs und made to play. Zurück in die Zukunft: Fabos Motiv ist die Zeitreise. «1978» könnte aus einem anachronistischen Science-Fiction-Film stammen, in dem 1978 die Raver mit Michael J. Fox und seinem Delorean die Discos unsicher gemacht haben. Die drei Stücke inklusive Remix von FS Bart geben keine Ruhe. Fast noch ein bisschen epischer als die Compilation und filmmusiktauglich. Hart, rau und düster – Retrotechno für zukünftige Nächte. Die ersten veröffentlichten Scheiben waren noch gratis auf Soundcloud erhältlich, jetzt gilt es ernst: Beatport, Juno, Spotify und iTunes sind Anlaufstellen. (hei)

Hendricks the Hatmaker: Songs for the Confused
www.soundcloud.com/hendricksthehatmaker

Live: SA 15. Oktober, Clash of Cultures, 22 Uhr, Bar 59, Luzern

PROMILLESELIGE PUBPOWER

Es war am There are Worse Bands-Festival. Die Stimmung feuchtfröhlich, die Zeit fortgeschritten. Und auf einmal dieser Sound, diese Power. Hendricks the Hatmaker machen Musik wie ein guter Gin zu sein hat, ihr «Acoustic-Folk-Singer-Songwriter-Punk» ist ausbalanciert und harmonisch im Geschmack. Einige Tropfen Guinness müssen während der wilden Feierei in den Brautank verschüttet worden sein, denn bereits im Opener des Debüts «Songs for the Confused» fragt man sich, ob man denn nun «A Prayer or a Pint» brauche. Die Band wurde 2013 von Nicolas Sigrist und Renato Soguel-dit-Piquard gegründet, später stiessen Stefan von Rohr und Roberto Rodriguez dazu. Leider kommt das Album nicht ganz an die rohe Kraft der Auftritte ran, die Songs jedoch sind famos und wachsen bei jedem Hören. Etwa «Confession of a Drunk», eine flotte Pubnummer, oder das melancholisch-hymnische «Spilled Drinks And Lost Causes», welches das Album abschliesst. Es ist «One o'Clock», Sperrstunde. Wir trinken aus und singen auf der Strasse weiter. (is)

Ein literarisches Werk wie sein Haus

Der Autor Dominik Brun besuchte den blinden Pianisten Hansburkhard Meier während Monaten und schuf mit seinem jüngsten Werk «Sehen Sie wirklich gar nichts?» ein wohltuend unaufdringliches Porträt. Sein guter Freund und Weggefährte Heinz Stalder traf Brun in seiner Wahlheimat Engelberg.

Dominik Brun ist ein ganzheitlicher Mensch. Mit ihm vom Engelberger Bahnhof zur Beiz auf der Schwand zu fahren, am ersten Septembermorgen bei sich auflösenden Nebelschwaden – fast wie in Mörikes Gedicht – auf der Terrasse einen gespritzten Weissen zu trinken, stimmt mit dem Slogan des Restaurants vis-à-vis des Salistocks überein: «Erläböppis». Der Salistock ist der Lieblingsgipfel des passionierten Berg- und Spaziergängers.

Seit bald vierzig Jahren lebt Dominik Brun mit seiner Familie in Engelberg. Er wurde im Dorf als erster Hausmann wahrgenommen, war ein hochgeschätzter, engagierter Lehrer, Präsident des Vereins Engelberger Kulturfreunde, baute sich ein beispielhaft ökologisches Haus, präsidierte den Innerschweizerischen Schriftstellerinnen- und Schriftsteller-Verein, reorganisierte die etwas klerikal frömmelnde Vereinigung zur literarischen Gewerkschaft, stieg aktiv in Politik ein, wurde sozialdemokratischer Kantonsrat und für ein Jahr höchster Obwaldner, blieb trotz dieser nicht immer konfliktfreien Verwurzelung ein neugieriger, aus familiären Gründen auf Australien fokussierter Weltenbummler und schrieb ein jeden Leser berührendes, eindrückliches literarisches Werk.

Entlebuch, Nuolen, Bern, Montreal, Engelberg

In Entlebuch als ältestes Kind eines Eisenbahners und Kleinstbauern mit einem Bruder und sechs Schwestern aufgewachsen, war seine Biografie nicht vorgezeichnet, wohl aber sein ausgeprägt soziales Gewissen.

Die Patres von Werthenstein, denen Vater Brun ab und zu auf dem Bahnhof begegnete und mit ihnen ins Gespräch kam, rieten ihm, den aufgeweckten Buben nach der sechsten Klasse in ihrer günstigen Internatsschule in Nuolen am oberen Zürichsee unterzubringen. Nach sieben Jahren in wohlbehüteter, etwas weltfremder und mädchenfreier Abgeschiedenheit, schloss Dominik das Gymnasium mit der Matura ab. Mit einem weiteren Stipendium versehen, studierte er an der Uni Bern statt der eher erwarteten Theologie Germanistik und schloss mit einer Lizenziatsarbeit über Shakespeare im deutschsprachigen Raum ab. Bevor er in Kanada als Teaching Assistant seine sprachliche Kompetenz mit Englisch erweiterte, heiratete er Elisabeth Portmann – ebenfalls eine Entlebucherin – und begann eine Zukunft als freier Schriftsteller in Erwägung zu ziehen.

Die Lancierung einer literarischen Karriere

Wieder zurück in der Schweiz näherte er sich seinem hochgesteckten Ziel, entschloss sich dann aber nach einem Jahr, an der Engelberger Klosterschule ein Teilpensum als Deutsch- und Englischlehrer anzutreten. Die Schriftstellerei kam dennoch nicht zu kurz. Die bereits begonnenen Arbeiten trugen Früchte.

Dominik Brun liest aus seinem Werk «Gegenzüge».
Bild: Roger Jud

Das im Berner Radio Studio produzierte Hörspiel «Abtribig» machte auf ihn aufmerksam, der von den Spielleuten im Luzerner Jubiläumsjahr 1978 aufgeführte, den historischen Stadt-Land-Konflikt thematisierende, damals wie heute aktuelle «Puurechrieg» trug ihm den Anerkennungskunstpreis der Stadt Luzern ein. 1979 wurde ihm von der damals hochkarätigen Jury für sein Romanprojekt das allererste Werkjahr der Luzerner Literaturförderung zugesprochen. Wieder zwei Jahre später gewann er mit einem Text aus dem weiter vorangetriebenen Projekt den Verlegerpreis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs in Klagenfurt und 1982 erschien im Benziger Verlag der Roman «Notlandung im Entlebuch». Die literarische Karriere war lanciert.

Kompatible Werke

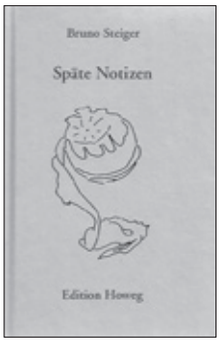
Dominik Brun blieb bei allen Erfolgen mit beiden Füssen auf dem Dorfboden, bei seiner Familie, seinen beiden Töchtern, seinen Schülerinnen und Schülern, ist heute mehr denn je davon überzeugt, dass es uns in der Gemeinschaft nur dann einigermassen gut geht, wenn wir sozial und politisch etwas zu diesem Gelingen beitragen.

Mit «Die Garnspinner», «Die Höhlenfrau», «Die Nacht, als mein Vater starb», «Ahnungslos» und «Gegenzüge» folgten kontinuierlich weitere Bücher, renommierte Auszeichnungen und Stipendien.

Im Juli 2016 erschien in der Edition Bücherlese unter dem Titel «Sehen Sie wirklich gar nichts?» das einfühlsame, minutiös recherchierte und wohltuend unaufdringliche Porträt des blinden Hitzkircher Musiklehrers, Konzertpianisten und Musikkritikers Hansburkhard Meier. Ein sowohl spannendes wie sehr berührendes Lesevergnügen, ein Buch, das Dominik Brun in der für ihn wichtigen Gewissheit schrieb, es sei kompatibel mit seinem bisherigen Werk. Recht hat er.

Heinz Stalder

Dominik Brun: Sehen Sie wirklich gar nichts?
Edition Bücherlese, Hitzkirch 2016. 192 Seiten. Fr. 38.–



Bruno Steiger: Späte Notizen.
Edition Howeg, Zürich 2016. 200 Seiten. Fr. 34.–

INS OFFENE, FREIE

«Der Panamakanal und der Panamakanal» hiess 1983 Bruno Steigers Prosadebüt, das schon mit der Verdoppelung im Titel andeutete, dass es dem Autor weniger um flotte Storys als um ein reflektierendes Ausloten der erzählerischen Möglichkeiten ging. Dieser Leidenschaft ist er seither auf experimentelle, erzählerische, essayistische Weise treu geblieben. In seinem jüngsten Buch nun – einem kleinformatigen Brevier für die Jackentasche – bringt sie Bruno Steiger in eine Form der höchsten Konzentration.

Unter dem Titel «Späte Notizen» (die auf «Letzte Notizen» aus dem Jahr 2012 folgen) sind eine Fülle von kurzen und kürzesten Sentenzen versammelt, die ein Faible für Kunst, Leben und Anschauung verraten. Das Absurde ist dem Autor dabei ebenso vertraut wie die schöne Formulierung. Er denkt die Dinge gern auf ungewohnte Weise, beispielsweise von hinten aufgezäumt wie Watzlawicks kommunikationstheoretisches Axiom: «Das ‹Wunder der Sprache› besteht letztendlich allein darin, dass es dem Menschen nicht vergönnt ist, nichts zu sagen.»

Solche Sätze taugen in keiner Weise zum hübschen Bonmot, das einvernehmlich abgenickt werden kann. Anders gesagt: «Die Marotte, alles Wahrgenommene sogleich in eine Art Rückenwind zu verwandeln. Unproduktiv!» Bruno Steigers Sätze zielen vielmehr ins Offene, Freie, der Gedankengang selbst bleibt das Ziel. «Verstehen. Wer es nicht aushält, sollte es lassen.» Der Verdacht drängt sich auf, dass solches Nachdenken nichts restlos und zweifelsfrei aufgelöst werden soll – denn: «Kunst. Sie legt im wesentlich Überflüssigen das unwesentlich Überflüssige frei.»

Bruno Steigers «Späte Notizen» demonstrieren ein Nachdenken über Ethik wie über Poetik in der kürzesten Frage- und Aussageform, in einer philosophischen Manier, die stets einen Mehrwert an Bedeutung über das Dargelegte hinaus bewahrt. Dieser Mehrwert ist das Salz, das unser Denken in der Schwebe und am Laufen hält. Doch wer glaubt, die späten Notizen seien deshalb eine furchtbar ernste Angelegenheit, hat nicht mit dem trockenen, gelassenen Witz gerechnet, der fraglos auch in diesem Bändchen steckt. Bruno Steiger hebt seinen Esprit mit Humor auf – zum Glück seiner Leser. (bm)

Lisa Elsässer: Fremdgehen.
Edition Blau, Zürich 2016. 192 Seiten. Fr. 24.–

WAHLBEKANNTSCHAFTEN

Nur einmal sind sie sich begegnet. Und nur einmal hat sie wohl hineingeschaut «in dieses freundliche Dunkel seiner Augen». Anlässlich einer Tagung zu den Werken von Thomas Bernhard. Da beginnt sie, die Liebesgeschichte. Er, Lino K. Gastdozent mit einem reduzierten Pensum an einer Universität irgendwo auf dem alten Kontinent. Sie, Julia H., irgendwo mit ihrem Ehemann in der Pampa lebend. Der E-Mail-Verkehr nimmt Fahrt auf, gefolgt von Briefwechseln. Die zwei unterhalten sich über ihren Alltag, er schildert seine persönlichen Erfahrungen und Einsichten in dieser für ihn neuen Universitätsstadt, während sie etwa darüber räsoniert, wie man sich in solch neuen Lebenssituationen findet. Da sind die Gegensätze Grossstadt und Pampa. Aber da sind auch Gemeinsamkeiten: das Alter. Und dieses macht Julia zunehmend zu schaffen. Im Zwiegspräch mit ihrem Mann kommen harte Tatsachen ans Licht. Und das tönt dann so: «Ohne mit ihm ihre Spiegelbetrachtungen genauer zu erörtern, konnte er ganz lapidar sagen: ‹Wir sind nun mal nicht mehr ...›, und sie beendete den Satz: ‹... zwanzig›», und fügte jedes Mal bei: «Aber so schlimm steht es doch gar nicht bei mir, oder?», als ob es sie beruhigt hätte, wenn er auf ihre eigene Lüge auch noch seine daraufgesetzt hätte. Tat er aber nicht! Bei solch häuslichen Komplimenten wendet sich Julia verständlicherweise bevorzugt dem liebevolleren Briefwechsel zu. Und dieser floriert! Der Brief-Zählerstand liegt bereits bei tausend und der Zeiger der gegenseitigen Zuneigung vibriert nervös auf hohem Wert.

In ihrem Debütroman «Fremdgehen» behandelt die 1951 in Bürglen (UR) geborene Lisa Elsässer die bekannte Thematik der emotionalen Untreue in der Liebe und lotete die dabei möglichen Fallstricke aus. Richtig zu packen vermag die Geschichte, die sich ein wenig wie ein Protokoll liest, jedoch nicht. Zu blutleer die Briefe, zu konstruiert die Interaktionen, um als Leser die Nähe und Seelenverwandschaft, die sich zwischen den beiden Protagonisten scheinbar einstellt, überzeugend nachvollziehen zu können. Das ist viel Ernüchterungsstil mit wenig welterschliessender Kraft. (bb)

Arno Camenisch: Die Launen des Tages.
Engeler-Verlag, Schupfart 2016. 94 Seiten. Fr. 27.90

Lesung: DI, 1. November, 20 Uhr, Loge, Luzern

NICHTS ALS LIEBE

Reykjavik. Zürich. Manchester. Paris. Turin. Biel. Hongkong. Schottland. Slowenien. Geschichten übers Reisen sind es also, die Arno Camenisch, der Bündner Autor aus Tavanasa, von seinen teils imaginären Erfahrungen mit nach Hause gebracht und in seinem neuen Band «Die Launen des Tages» gesammelt hat. Naja, so richtig vom Reisen handeln sie auch nicht. Mehr davon, an einem Ort zu sein, der nicht exotisch sein muss, aber irgendwie anders. Es sind also Geschichten über Orte. Oder zumindest: auch Geschichten über Orte. Meistens sind die Orte Städte. Oder Stadtränder. Am Rand. Dort, wo das Leben ausfranst.

In jedem Fall: Der Ich-Erzähler ist immer irgendwo in diesen 22 Geschichten. Frankreich, Italien, Schweden, England, Island. In der Schweiz. Aber er ist nicht einfach nur dort. Er ist in Bewegung, ohne sich zu bewegen. Und kein Reisender ist vor Pannen geschützt. Vor rauchenden Motoren, Kollisionen. Doch auch im Stillstand gibt es kein Stehenbleiben. Das Buch führt den Leser durch die Welt, die vier Jahreszeiten und durch verschiedenste sich immer wieder verändernde Wetterlagen.

Es ist also ein Buch über die Fortbewegung. Über die Entwicklung. Kleine Entwicklungsgeschichten. Nicht linear. Eher in Schlangenlinien. Wie nach einer durchzechten Nacht. Etwas zerknittert. Und nicht mehr ganz aufrecht. Ein bisschen traurig. Aber auch nicht hoffnungslos. Ein bisschen verloren. Aber von niemanden gesucht.

Das Buch handelt von Begegnungen. Bisweilen gar vom puren Leben. Oder dem, was sich anfühlt wie das pure Leben. Und dazu gehört immer auch der Tod. Das Buch handelt also vom Hingehen und vom Ankommen.

Das Buch handelt von vielem und von nichts. Wie Erhabenes passieren kann. Einfach so. Und einfach so auch wieder zerfällt. Und das ist, in all diesen kleinen Episoden, brillant gemacht. Bisweilen skurril. Aber immer irgendwie lebensecht.

Aber ganz eigentlich: Es ist ein Buch über die Liebe. Vielleicht nur ein Buch über die Liebe. Wie sie kommt. Und geht. Wie sie beginnt. Und wie sie enden kann. Aber auch, wie sie – manchmal – verpasst wird. Das ist dann das Allerblödste an der Liebe. (rb)

Feldhäuser Emmen: Alles wieder offen

«Das Kantonsgericht Luzern hat die Beschwerde der HBLU (Fachstelle Hindernisfrei Bauen Luzern) gutgeheissen und die von der Gemeinde Emmen erteilte Baubewilligung für die Feldhäuser Emmen aufgehoben.» Eine kurze Meldung vom August 2016 mit spannendem Hintergrund und offener Zukunft.

Mit den Emmer Feldhäusern wäre eine architektonisch und städtebaulich einmalige Überbauung mit einer grossen Bandbreite unterschiedlichster Wohntypen im Eigentum realisiert worden: insgesamt 73 Einheiten in verschiedenen Haus- und Wohnungstypen. In einer zergliederten Blockrandbebauung mit räumlich interessanten Etagenwohnungen von unterschiedlicher Grösse in kleinen Mehrfamilienhäusern wären vor allem die mehrgeschossigen, bunten Einfamilienhäuser ins Auge gestochen, bei denen sich auf je zwei bis drei Etagen individuelle Wohnwelten entfalten. Entwickelt wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Immobilienentwickler Senn vom holländischen Architekturbüro MVRDV, das seit Jahren mit ungewöhnlichen, experimentellen, manchmal riskanten, immer aber innovativen Gebäuden die niederländische Architekturszene belebt und auch zahlreiche Architekten im restlichen Europa beeinflusst.

Vom Anfang

Das Areal Feldbreite in Emmen erlebt seit 2006 eine eigentliche Neuentwicklung mit demselben Anspruch, der schon beinahe 100 Jahre zuvor am Anfang der ursprünglichen Bebauung gestanden hatte: Moderner Wohnraum soll entstehen, damals wie heute. So entstanden bereits 1924 als erste Bauwerke das «Grüne Haus» und das «Weisse Haus» auf der Feldbreite in Emmen. 1928 folgte dann ein weiteres grosses Bauprojekt. Der Architekt Armin Meili errichtete in der Folge eine erste Gruppe von acht zusammengebauten Einfamilienhäusern, die als zusammengehöriges Gebäude wirken. Dieses Flachdachgebäude mit Kreuzgrundriss galt damals und gilt noch heute als visionäres und fortschrittliches Konzept und ist gleichzeitig ein Zeitzeuge des modernen Bauens in der Zentralschweiz.

Die Wohnungsknappheit der Kriegsjahre gab später den Ausschlag zum weiteren Ausbau der Wohnkolonie Feldbreite: 1942 wurde die Genossenschaft «Wohnkolonie Feldbreite» gegründet und ab 1943 entstanden zunächst 33 freistehende Einfamilienhäuser unter dieser Bauherrschaft, in welcher der Alfred-Schindler-Fonds der grösste Geldgeber war. Die Wohnkolonie Feldbreite war von Anfang an auf gemeinnützige Ziele der Personalfürsorge und genossenschaftliches Wohnen ausgerichtet. Dies ist durchaus auch heute noch zeitgemäss.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs kamen 23 weitere Einfamilienhäuser einfachster Bauart hinzu. Die Siedlung war in Emmen lange unter dem Namen «Schindlerdörfli» bekannt. Zu günstigen Preisen konnten sich hier Arbeiterfamilien ihren Traum vom Eigenheim mit eigenem Garten erfüllen.

Zur Mitte

Zu Beginn des dritten Jahrtausends musste man feststellen, dass die Häuser auf der Feldbreite den modernen Ansprüchen ans Wohnen nicht mehr genügten. Es reifte die Idee eines völlig neuen, auf die heutigen Bedürfnisse von Mieterschaft und Käufern ausgerichteten Wohnquartiers. Die Einfamilienhäuser mit den grosszügigen Gärten mussten also weichen.

Gemeinsam mit den Eigentümern des benachbarten Betonwerks und der Gemeinde Emmen entschloss sich die Leitung des Fonds 2006, ein neues Wohnquartier zu planen: Statt Werkhallen und Kleinhäuser sollen im Quartier Feldbreite auf 100 000 Quadratmetern rund 600 bis 800 Wohnungen für unterschiedliche Bewohnergruppen entstehen. 2009 stimmte die Bevölkerung der Gemeinde Emmen der «Vision Feld- breite» zu, die ein Quartier mit erschwinglichen Wohnungen, vorbildlichen Freiräumen und innovativer Architektur vorsieht. Ein Bebauungsplan und Sonderbauvorschriften schufen noch im gleichen Jahr den Rahmen für die Projekt- und Investorenwettbewerbe über die einzelnen Baufelder. Das übergreifende und für alle Baufelder verbindliche Freiraumkonzept von Müller Illien Landschaftsarchitekten sieht einen zentralen Platz vor, bei dem die Strassen des Quartiers zusammenfinden: Diese sind nicht etwa als städtische Strassenräume, sondern als breite Grünzüge zwischen den kompakt überbauten Baufeldern konzipiert. Von den bisher ausgeführten, als offene Blockrandbebauungen gestalteten Projekten erfüllen allerdings nur die wenigsten den in der Vision 2009 angekündigten Anspruch an innovative Architektur. Das Projekt von MVRDV hätte dazu allerdings einen interessanten und herausfordernden Beitrag leisten können.

Ans Ende

Dem kleinen, zu seiner Zeit innovativen und fortschrittlichen Wohnhaus von Armin Meili wird heute zwar die Rolle eines Zentrums der neuen Wohnbebauung zugewiesen. Es fristet aber, zwar mustergültig sanft renoviert und zeitgemässem Wohnkomfort angepasst, ein isoliertes Dasein inmitten der grossvolumigen und massiven Wohnblocks und im Schatten einer knallbunten Skulptur. Die Feldhäuser von MVRDV hätten als Nachbarbau den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft gespannt und an einem gemeinsamen Ort Visionen, Zukunftsglauben und Risikobereitschaft von einst und heute aufzeigen können. Schade drum. Man wünscht sich heute manchmal den gestrigen Mut für das Bauen von morgen.

Andreas Gervasi

www.senn.com

FREUNDEBUCH

Judith Rohrbach und **Sonja Eisl** leiten seit 1. April 2016 zusammen das Kleintheater Luzern. Sie sind Kinder der freien Theater- und Tanzszene. Eisl ist nach einem Studium der Theater- und Filmwissenschaft in verschiedenen Kulturhäusern tätig. Die langjährige Kleintheatermittäterin Rohrbach arbeitete davor als Tänzerin und Choreografin in diversen Compagnien im In- und Ausland.

DAS 041 FREUNDEBUCH

~~Mein~~ Unsere Namen: Judith Rohrbach & Sonja Eisl

~~Mein~~ Unsere Spitznamen: Das doppelte Lottchen, Good Cop / Bad Cop, Juso

~~Ich~~ Wir wurde/geboren: Schnell und heftig, frühmorgens. Auf die Welt kamen wir später.

~~Ich~~ Wir wohne/n in: Luzern weil: hier das Epizentrum unserer täglichen Erschütterungen ist

~~Das bin ich~~ Das sind wir: wild at heart

Das möchte ich sein: Marjorie, die allwissende Müllhalde aus der Fraggles-Show

Mein Tick: Schoggidrink (die Eine), die Andere is(s)t perfekt

Das esse ich am liebsten: Den donnerstäglichen Teamknochen von unserer Cheffe de bar Elizne

Dieser Sound begleitet ~~mein~~ unser Leben: Ein bisschen Frieden, ESC 1982 (Sonja 6 J. / Judith 9 J.)

Dieses Buch hat ~~mein~~ unser Leben verändert: Showself hier Mannal 10.3

In diesem Film würde ~~ich~~ wir gerne mitspielen: Vier Fäuste für ein Halleluja

Das ist Kunst: Beim Gehen den Boden nicht zu berühren

Das ~~kann~~ ist weg: Solle M.

So macht man mich glücklich: mit Tierfilmen am Sonntagnachmittag (die Eine)

So nervt man mich: mit Tierfilmen am Sonntagnachmittag (die Andere)

So ~~hab ich's~~ haben wir es mit der Politik: L'état c'est nous! Leider vergessen das in unserer Direktdemokratie immer noch so viele.

Lieber nie wieder: Wasserschaden im Künstlerarchiv

Leider geil: Stanbsangen mit Eminem

~~Ich~~ Wir fürchte ~~mich~~ uns vor: dem Wort Kontributor_In (Hoi Südpol, we love you anyway!)

Ich bin stolz auf: Sie (die Eine) & auf sie (die Andere)

Was ~~ich~~ wir oft denke/~~mich~~ uns aber nicht zu sagen trauen: "Es schöns Tägli no."

Dieses Kulturprojekt fehlt der Zentralschweiz noch: JEDER MILLIONÄR ZÄHLT – Die grösste Millionäre-Spenden-für-die-freie-Kulturszene-Show

Daran denke ~~ich~~ wir jetzt gerade:

Zeichnung

Jeden Monat lädt «041 – Das Kulturmagazin» Personen aus dem Zentralschweizer Kulturleben ein, sich in seinem Freundebuch einzutragen.

Kinderkulturkalender Oktober

Kalender.null41.ch

BOURBAKI Kino
Luzern
Zauberlaterne
Kinoclub
SA 29.10., 10 & 13 Uhr

BOX LUZERNER THEATER
Luzern
Hänsel und Gretel
Märchenoper von Engelbert Humperdinck in einer Fassung für Volksmusikinstrumente von Helga Pogatschar.
Ab 6 Jahren
MI 26.10., 15 Uhr
DO 27.10., 10 Uhr
FR 28.10., 10 Uhr
SA 29.10., 15 Uhr
Open Box
Märchenstunde. Mit Claude Kuijer
SA 8.10., 11.30 & 16 Uhr
Alle Infos: www.luzernertheater.ch

HISTORISCHES MUSEUM
Luzern
Ritteraction
Kinderangebote rund ums Thema «Ritter». Für die ganze Familie
SO 23.10., 10 Uhr
Theatertouren für Kinder
Mit Schauspielern auf Zeitreise durch das Museumslager. Für Kinder ab 5 Jahren. Täglich ausser MO.
Aktuelles Programm auf www.historischesmuseum.lu.ch/spieldaten
Kinderführungen
Führungen
Jeden SO 14.45 & 15.45 Uhr

KIRCHE ST. ANTON
Luzern
Jugendchor St. Anton-Michael
«Walt Disney». Chorkonzert
FR 21.10., 20 Uhr
SA 22.10., 20 Uhr
SO 23.10., 11 Uhr

KKLB
Beromünster
Kinderführung
Parallel zur Erwachsenenführung
Jeden SO, jeweils um 14 Uhr

KLEINTHEATER
Luzern
woerdz: Das Spoken Word Festival
Kinderfilm-Karaoke. Mit Sandra Künzi & Matto Kämpf. Alle Infos: www.woerdz.ch
SO 23.10., 11 Uhr

KULTUR I DE BRAUI
Hochdorf
Figurentheater Lupine
«Nour zieht um». Familientheater. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft
SO 30.10., 11 Uhr

KUNSTMUSEUM LUZERN
Luzern
Collectionneurs
Familienrundgang
SO 23.10., 11 Uhr

MULLBAU
Luzern
Ausgelöffelt – eine Geschichte mit Hasenmotor
Kinderkonzert. Mit Flurina Thali (bewegtes), Lea Legros- Pontal (viola), Johanna Schaub (clo)
SO 23.10., 11 Uhr

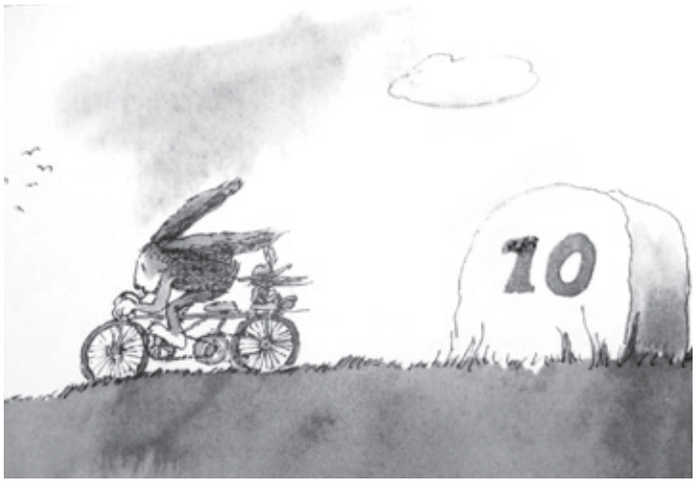
MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Luzern
Pablo Picasso … hat Geburtstag
Familienführung. Mit Martina Kral
SO 23.10., 14.30 Uhr
Kinder führen Kinder
Kinderführung. Ab 7 Jahren
MI 26.10., 14 Uhr

NATUR-MUSEUM
Luzern
Gwunderstunde
«Kürbis». Kinderveranstaltung.
Ab 5 Jahren
MI 5.10., 12.10., 19.10., 26.10., jeweils um 14 Uhr

NEUBAD
Luzern
Neusicht
Kunst- und Kulturfestival mit Kinderprogramm. Alle Infos: www.neusicht.org
SA 1.10., 14 Uhr
Neubad Kinderklub
Geschichten. Für Kinder von 1–3 Jahren
DO 6.10., 9.30 Uhr
Neubad Kinderklub
«Teufelskicker». Familienkino
SO 9.10., 15.30 Uhr

PAVILLON TRIBSCHENHORN
Luzern
Figurentheater Petruschka
«Die Aufziehprinzessin». Musikalisches Märchen mit Musik von Jacques Offenbach, Antonio Vivaldi u. a. Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer.
Ab 5 Jahren
SA 1.10., 14.30 Uhr
SO 2.10., 14.30 Uhr

So 23. Oktober



Wissen, wie der Hase läuft

Die Kinderkonzerte im Mullbau finden immer wieder Anklang bei Gross und Klein. Wer am Sonntag, 23. Oktober, nichts vor hat, pilgere also mit Kind und Kegel an die Lindenstrasse zu «Ausgelöffelt». Tänzerin Flurina Thali, Violinistin Lea Legros-Pontal und Cellistin Johanna Schaub erzählen gemeinsam eine Geschichte mit Hasenmotor in vielen Löffeln, über kurze und lange Beine, grosse und kleine Ohren, gute Freunde und waghalsige Abenteuer. (bob)

Ausgelöffelt – eine Geschichte mit Hasenmotor, SO 23. Oktober, 11 Uhr, Mullbau, Luzern

THEATER PAVILLON
Luzern
NOX
Wolfsnächte. Mit Thomy Truttmann.
Ab 8 Jahren
SO 16.10., 11 Uhr

ZENTRALSCHWEIZ
Luzern
Circus Nock
«Ritmo y pasión». Artistik, Clownerie, Tanz, Tierdressur u.v.m.
Alle Infos: www.nock.ch
Sursee:
FR 21.10., 20 Uhr
SA 22.10., 15 & 20 Uhr
SO 23.10., 15 Uhr
Luzern:
DI 25.10., 20 Uhr
MI 26.10., 15 Uhr
DO 27.10., 20 Uhr
FR 28.10., 20 Uhr
SA 29.10., 15 & 20 Uhr
SO 30.10., 10.30 & 15 Uhr
MO 31.10., 20 Uhr

ZIRKUSHALLE TORTELLINI
Littau
Zirkusschule Tortellini
Zirkusvorstellung. Mit Seiltänzerinnen, Clowns, Kunstradkünstlerinnen, Schlangenbeschwörer. Präsentiert von Kindern des Herbstferienkurses
FR 7.10., 17 Uhr
FR 14.10., 11.15 Uhr

VOR Alpen THEATER

Theaterspielen – lustvoll, ernsthaft, begleitet von Profis!

Geschichten, Wünsche, Fantasie, Sprache, Diskussion, Begegnung, Bewegung, Wahrnehmung, Stimme, Augenblicke ... Das VorAlpentheater bietet seit 2008 für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine Bühne, welche kontinuierlich ausgebaut und weiter entwickelt wird.

Start Theaterangebote ab 19. Oktober 2016

Infos und Anmeldung unter www.voralpentheater.ch

ANZEIGE

Die nächsten Konzerte des Luzerner Sinfonieorchesters

Samstag, 15. Oktober 2016 | 22.00 Uhr
Hotel Pilatus Kulm, Queen-Victoria-Saal
Nachtkonzert – Beethoven «Gipfelwerke» 1
Schnyder – Beethoven

Sonntag, 16. Oktober 2016 | 10.30 Uhr
Hotel Pilatus Kulm, Queen-Victoria-Saal
Matinee – Beethoven «Gipfelwerke» 1
Schnyder/Quintett Luzerner Sinfonieorchester – Beethoven

Mittwoch, 19. & Donnerstag, 20. Oktober 2016 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Martha Argerich spielt Ravel
Luzerner Sinfonieorchester/Gaffigan/Argerich – Bernstein/Ravel/Bartók

Samstag, 22. Oktober 2016 | 22:00 Uhr
Hotel Pilatus-Kulm, Queen-Victoria-Saal
Nachtkonzert – Beethoven «Gipfelwerke» 2
Schnyder/Quintett Luzerner Sinfonieorchester – Beethoven

Sonntag, 23. Oktober 2016 | 10.30 Uhr
Hotel Pilatus Kulm, Queen-Victoria-Saal
Matinee – Beethoven «Gipfelwerke» 2
Schnyder/Quintett Luzerner Sinfonieorchester – Beethoven

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE PLÄTZE!

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.kkl-luzern.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER
LSO

ROMEROHAUS
Bildungszentrum von COMUNDO

Di, 18. Oktober, 18.30 Uhr; Sa, 29. Oktober, 16.30 Uhr und Mi, 2. November, 18.30 Uhr
FAIRführung – Stadtrundgang durch Luzern, der zu fairem Shoppen *fair*führt | Treffpunkt: Kapellplatz beim Fritschibrunnen Kosten Fr. 15.– Studierende Fr. 10.– | Weitere Infos unter www.comundo.org/fairfuehrung

Mi, 19. Oktober, 19.30 Uhr
Politik aktuell: Der Mittlere Osten und Afrika – noch zu retten?
Andreas Zumach, UNO-Korrespondent, im Gespräch mit **Erich Gysling**, Publizist und Chefredaktor der «Weltrundschau»
Eintritt Fr. 18.– | Studierende Fr. 15.–

Mo, 24. Oktober, 14 bis 17 Uhr
«Säkularismus und Kirche in der Schweiz» | Dialog des Forums für offene Katholizität mit **Arnd Bünker**, Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI), St. Gallen, und **Roman Ambühl**, Pastoralassistent Katholische Kirchgemeinde Zug | moderiert von **Thomas Staubli**, Theologe und Dozent für Altes Testament | Kollekte (Unkostenbeitrag Fr. 15.–)

Di, 25. Oktober, 19 Uhr
Den Frieden wagen: Kolumbien nach 50 Jahren Bürgerkrieg
kolumbianische Vertreter/innen des Friedensprogramms «Semillas de Esperanza» berichten | in Kooperation mit «Semillas de Esperanza» | mit anschliessendem Apéro | Kollekte

Mi, 26. Oktober, 19 Uhr
«FilmReihe Luzern: Menschenrechte» – BE AWARE AND SHARE
Dokumentarfilm von Omid Taslimi über junge Basler Flüchtlingshelfer, Schweiz 2016; 90 Min., OV; e | Ort: stattkino Luzern | im Gespräch diskutieren **Omid Taslimi**, Filmemacher, und **Mesut Kilic**, Asylbetreuer, unter der Leitung von **Renate Metzger-Breitenfellner**, Journalistin | in Kooperation mit HelloWelcome und stattkino

COMUNDO
begegnen und bewirken
Bethlehem Mission Immensee
E-CHANGER
Inter-Agire

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern
www.comundo.org
Tel. +41 (0)58 854 11 73

L luzernertheater.ch
041 228 14 14

Rigoletto

16.10.
Viscosi ←

Oper von
Giuseppe Verdi

T

Wort&Wein Ein Projekt von *Literatur mobil*

Literatur im Rebberg und im Kulturkloster –
Die vier Jahreszeiten in Altdorf:

4 | Herbst mit Franz Hohler

Freitag, 7. Oktober 2016 | 18.30 Uhr
Treffpunkt beim «Türmli» / Telldenkmal in Altdorf
Rundgang durch den Rebberg und anschliessend Lesung im Refektorium des Kulturklosters mit Apéro.
Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten.

Literatur mobil | 079 466 71 58 | www.literatur-mobil.ch | info@literatur-mobil.ch

Kulturkalender Oktober

kalender.null41.ch

Sa 1. & Mo 10. Oktober

Traditionell unkonventionell

Auch in diesem Jahr lädt der Theaterclub Luzern zum traditionellen Fest im Luzerner Theater – und das einmal mehr mit einem spannenden sowie spartenübergreifenden Programm: So stellen sich die neuen Ensemblemitglieder aus den Sparten Musik, Sprechtheater und Tanz erstmals vor. Musikstudierende der Hochschule Luzern spielen einerseits eigens arrangierte Schweizer Volkslieder, andererseits Nummern aus dem Musical «Alice in Wonderland». Der in Zürich studierende Regisseur und Tausendsassa Damiàn Dlaboha präsentiert mit seiner Schauspieltruppe die berühmte Laienschauspieler-Szene aus «Ein Sommernachtstraum». Und Noemi Wyrsch spricht über Sehnsucht und Träume sowie die Dimensionen der Kultur. Philipp Zingg und Benedikt von Peter haben sich nicht lumpen lassen: Es ist angerichtet zum Spektakel! (sto)

Theaterclub-Fest, MO 10. Oktober, 19.30 Uhr, Luzerner Theater.
Rundgang mit Marco Storman & Gabriela Christen Luther,
SA 1. Oktober, 16 Uhr, Bau 745, Pilothalle Viscosistadt, Emmenbrücke
www.theaterclub-luzern.ch

So 2. Oktober

Wilhelm Tell in Manila – José Rizal in Wassen

Die Legende von Wilhelm Tell und sein Kampf um Unabhängigkeit und Freiheit inspirierten den philippinischen Nationalhelden José Rizal nachhaltig. Die Geschichten der beiden Figuren sind bis heute verwebt: Das Fundament von Rizals Denkmal in Manila ist aus Wassner Granit und seine Büste steht im Freilichtmuseum Steinbruch Antonini. Dort liest Annette Hug aus ihrem Roman «Wilhelm Tell in Manila», in dem sie sich mit Rizals bewegtem Leben befasst. Im Zentrum steht dabei Rizals Übersetzung von Schillers Tell-Drama in seine Muttersprache Tagalog. So tritt die Geschichte des Wilhelm Tell aus seinem miefigen Schweizer Patriotismus heraus und steht in einer weltweit vernetzten Geschichte des bürgerlichen Aufbruchs. (bob)

Annette Hug liest aus «Wilhelm Tell in Manila», SO 2. Oktober, 11 Uhr, Freilichtmuseum Steinbruch Antonino, Wassen

Sa 1. Oktober

10.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

14.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neusicht
Kunst- und Kulturfestival.
Alle Infos: www.neusicht.org

16.00 Galerie Apropos, Sentimattstrasse 6, Luzern
Rut Himmelsbach & Alex Silber
Vernissage

16.00 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Theaterclub Luzern
Rundgang. Mit Marco Stormann & Gabriela Christen Luther.
Alle Infos: www.theaterclub-luzern.ch

17.00 Labor Luzern, Güterstrasse, Luzern
Jurassic Lab Volume 6
Spieleabend

17.00 Edizioni Galleria Periferia, Unterlachenstr. 12, Luzern
Andy Guhl, Richard Jean, Yan Jun
«Resonating the Past 4».
Musikperformance

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

18.40 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Metal Storm Vol. 4
Konzert. Metal, Black Metal, Melodic Death Metal. Mit Black Sun Aeon, Wolfheart, Contorsion, Bloodstained Ground

19.00 Galerie Tuttiart, St. Karliquai 7, Luzern
ALMA ALMAMENTE
Konzert. Mit Luigi Archetti und Mario Marchisella

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater.
Regie: Philipp Becker

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Theater Aeternam
«Einige Nachrichten an das All».
Von Wolfram Lotz. Regie: Ursula Hildebrand. Parallele Ausstellung von Achim Schroeteler

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Lichtmond: Universe of Light
360-Grad-Kuppelprojektion

20.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
The Watzloves, Silky & The Toosers
Konzert. Polka, Country, Punk.
Präsentiert von Boa im Exil

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Helga Schneider
«SUPERH3LG@». Kabarett

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
Fleur du mal
Konzert. Blues

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Aquatica 2016
Party. Prog. Mit Bizarre Contact, Osher, Royal Flush u. a.

21.00 Kult-turm, Industriestrasse, Brunnen
Haïrdrÿer, D.D.Dogz
«Back to the 80s». Konzert. Hard Rock

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Move On Up
Party. Disco, Mashup. Mit Mr. Shittles

22.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Klub Global: im Ausgang mit Ron Orp
Party. Mit El Tigre Sound, Kelly Voltage, Cicciolina Versace Experience, Juan & Blerim

23.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Funky Fever
Konzert & Party. Mit Curse u. a.

So 2. Oktober

10.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Benedikt Notter & Gregory Stauffer
Tanz, Theater, Wanderung. Über den Sonnenberg nach Schwarzenberg.
Treffpunkt: Torbogen

11.00 Freilichtmuseum Steinbruch Antonino, Wassen
Annette Hug
«Wilhelm Tell in Manila». Lesung & Gespräch. Moderation: Kristin T. Schnider

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

11.00 Sonnenberg, Kriens
Rundgang Zivilschutzanlage Sonnenberg
Öffentliche Impro-Theater-Tour (ab 13 Jahren)

11.00 Sust, Dorfplatz 1, Stansstad
Gaby Rohrer & Margrit Ammann
Finissage

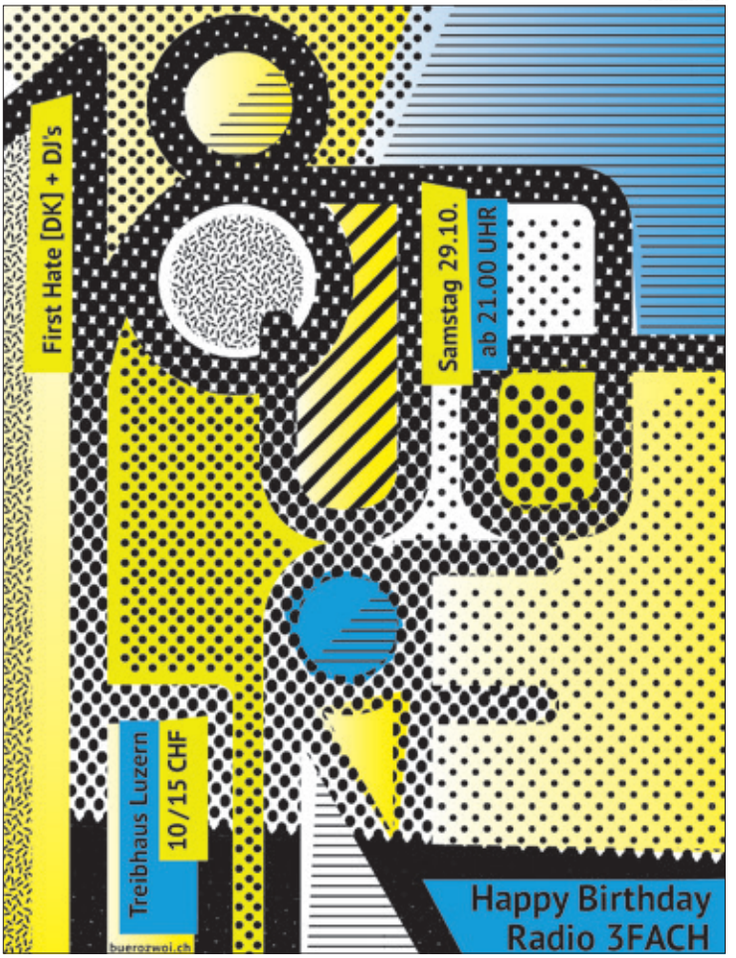
14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Sägesser und Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Maria Sägesser. Alle Infos: www.kklb.ch.
Parallele Kinderführung

16.00 Bergkirche Rigi Kaltbad, Panoramaweg nach Rigi-Scheidegg, Rigi Kaltbad
Ensemble Le Phénix
«Franz Schuberts Oktett in F-Dur».
Konzert. Klassik

OKT 2016 stattkino

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

SA **01**	18.30 **LOOKING LIKE MY MOTHER** von D. Margot, CH 2016, 78', D/F/E/Dial./d,f 20.15 **HEDI** von Mohamed Ben Attia, TUN/B/F 2016, 93', OV/d,f
SO **02**	16.00 **MR. GAGA** von Tomer Heymann, ISR/S/D/NL 2015, 98', E/Hebräisch/d 18.30 **LOOKING LIKE MY MOTHER** ■ 20.15 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
MO **03**	18.30 **LOOKING LIKE MY MOTHER** ■ 20.15 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
DI **04**	CINEDOLCEVITA / Deutschschweizer Premiere 14.30 **VECCHI PAZZI** von Sabine Boss, CH 2015, 89', D/I/d 18.30 **LOOKING LIKE MY MOTHER** ■ 20.15 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
MI **05** – FR **07**	18.30 **LOOKING LIKE MY MOTHER** ■ 20.15 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
SA **08**	16.00 **LOOKING LIKE MY MOTHER** FILME JIŘÍ MENZEL 18.00 **LERCHEN AM FADEN** von Jiří Menzel, CS, 1969/90, 94', tschech./d,f ***Gespräch mit Regisseur, Moderation: Pierre Lachat*** 21.00 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
SO **09**	11.00 **TO MAKE A COMEDY IS NO FUN – JIŘÍ MENZEL** von Robert Kolinsky CH 2016, 80', OV/d,f ***Gespräch mit Regisseur und Jiří Menzel, Moderation: Pierre Lachat*** 16.00 **LOOKING LIKE MY MOTHER** 18.00 **LA STOFFA DI SOGNI** / CINEMA ITALIANO www.cinema-italiano.ch von G. Cabiddu, I 2016, 101', I/d ***in Anwesenheit des Regisseurs*** 21.00 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
MO **10**	18.30 **KINDER ZWISCHEN RISIKO UND CHANCE** / FILM & GESPRÄCH **Leben mit einem psychisch erkrankten Elternteil** von Annemarie Friedli, CH 2016, 35', Dialekt 21.00 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
DI **11**	18.30 **LOOKING LIKE MY MOTHER** ■ 20.15 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
MI **12**	18.30 **SCHARF BEOBACHTETE ZÜGE** von Jiří Menzel, CS, 1966, 93', D/d,f 20.30 **HEDI / INHEBBEK HEDI**
DO **13** / FR **14**	18.00 **FRITZ LANG** von Gordian Maugg, D 2015, 104', D 20.15 **PRINCESS SHAW** von Ido Haar, Israel 2016, 80', OV/d
SA **15**	15.30 **M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER** von Fritz Lang, D 1931, 111', D 18.00 **FRITZ LANG** ■ 20.15 **PRINCESS SHAW**
SO **16**	11.00 **TO MAKE A COMEDY IS NO FUN – JIŘÍ MENZEL** von Robert Kolinsky, CH 2016, 80', OV/d,f 15.30 **FRITZ LANG** ■ 18.00 **M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER** 20.15 **PRINCESS SHAW**
MO **17** – DI **18**	18.00 **FRITZ LANG** ■ 20.15 **PRINCESS SHAW**
MI **19**	18.00 **LAUNISCHER SOMMER** von Jiří Menzel, CS, 1968, 74', tschechisch/d,f 20.15 **PRINCESS SHAW**
DO **20** – SA **22**	18.00 **INNOCENCE OF MEMORIES** von Grant Gee, TRK 2015, 97 Min., E/Türk./d,f 20.15 **PRINCESS SHAW**
SO **23**	13.00 **M – EINE STADT SUCHT ...** ■ 15.30 **INNOCENCE OF MEMORIES** 18.00 **LEA** / CINEMA ITALIANO von Marco Tullio Giordana, I 2015, 95', I/d 20.15 **PRINCESS SHAW**
MO **24**	18.00 **INNOCENCE OF MEMORIES** ■ 20.15 **PRINCESS SHAW**
DI **25**	14.30 **MARIE-LOUISE** / CINEDOLCEVITA von Leopold Lindtberg, CH 1944, 100', Dialekt/F/d,f 19.00 **geschlossene Vorstellung** ■ 20.45 **PRINCESS SHAW**
MI **26**	19.00 **BE AWARE AND SHARE** / FILM & GESPRÄCH MIT GÄSTEN von Omid Taslimi, CH 2016, 90', OV/e ***Moderation: Renate Metzger-Breitenfellner***
DO **27**	18.30 **UN JUIF POUR L'EXEMPLE** / FILM & GESPRÄCH mit dem Regisseur von Jacob Berger, CH 2016, 72', F/d 20.45 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE** von Joachim Lafosse, B/F 2015, 95', F/d
FR **28** / SA **29**	18.30 **UN JUIF POUR L'EXEMPLE** ■ 20.15 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE** 22.15 **HEART OF A DOG** von Laurie Anderson, USA 2015, 75', E/d
SO **30**	11.00 **SCHARF BEOBACHTETE ZÜGE** von Jiří Menzel CS, 1966, 93', D/d,f 18.30 **UN JUIF POUR L'EXEMPLE** ■ 20.15 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE**
MO **31**	18.30 **UN JUIF POUR L'EXEMPLE** ■ 20.15 **L'ÉCONOMIE DU COUPLE**



Ab Do 6. Oktober

Swing'n'more in Sarnen

Der Verein Jazzmusik in Sarnen präsentiert ein vergleichsweise traditionelles Programm, das durch die regelmässige Einbindung von aufsteigenden, jungen Talenten gleichermassen frisch daherkommt. Jeden Donnerstag spielt eine Formation an einer wechselnden Location in der Obwaldner Hauptstadt. Im Oktober wären das Straymonk (Bild) mit dem grandiosen Nat Su am Saxofon, die Balkanvirtuosen Baba Roga um Faruk Muslijevic (acc) sowie das Simon Wyrsch Quartett und der Hot Club de Berne. Mit dem Marie Krüttli Trio hat man es zudem geschafft, die aktuelle Preisträgerin des ZKB-Jazzpreises für ein Novemberkonzert zu holen. Es ist also einmal mehr eine gute Saison, welche die Obwaldner da organisiert haben: ein Segen für Jazzfans. (sto)

Jazzmusik in Sarnen, jeden DO, jeweils ab 20.30 Uhr, wechselnde Orte, Sarnen. www.jazzmusikinsarnen.ch

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

17.00 Pfarrkirche St. Michael, Seelisberg
80 Jahre Goll-Orgel Seelisberg
Konzert. Klassik. Mit Rolf Rencken

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Aniello Desiderio
Lucerne Guitar Concerts

17.00 Hofbeiz Hinter Musegg, Diebold-Schilling-Strasse 13, Luzern
Trampeltier of Love
Konzert. Avantgarde, Spoken Word

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Theater Aeternam
«Einige Nachrichten an das All». Von Wolfram Lotz. Regie: Ursula Hildebrand. Parallele Ausstellung von Achim Schroeteler

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

Mo 3. Oktober

17.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

19.30 Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi, Eisengasse 5/7, Luzern
Cena Cinema
«La ardilla roja». Film

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

Di 4. Oktober

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Vecchi Pazzi
Film. Von Sabine Boss (CH 2015). Cinedolcevita

17.00 Hotel Des Alpes, Furrengasse 3, Luzern
Smooth Jazz
Afterwork-Party & Konzert

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

19.30 Edizioni Galleria Periferia, Unterlachenstr. 12, Luzern
Step Across the Border: Andy Guhl
Musikperformance. Mit Studierenden der HSLU Musik. Leitung: Sascha Armbruster & Andy Guhl

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Mit Max Mantis

Mi 5. Oktober

17.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Georg Keller x Manor
Buchvernissage. Der Künstler im Gespräch mit Eveline Suter

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Party. Salsa, Bachata, Cha Cha, Kizomba, Merengue

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Murmur
Konzert. Jazz, freie Improvisation. Mit Rea Dubach (voc, effects), Laura Schuler (vio), Klas Nevrin (synths, effects)

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bernd Begemann
Konzert. Singer-Songwriter

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Klangcombi
«Volksmusik im Aufbruch». Konzert. Neue Volksmusik

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Mit Milena

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Helldorado, BAR
Konzert. Rock

Do 6. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Lucie Koci (vio)

17.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

18.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Dance Box
«Pleased to Meet You». Kurzstücke

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Acoustic Blues Session
Konzert. Salty Dog Blues Band & Guests

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

20.30 Restaurant Jordan, Jordanstr. 12, Sarnen
Simon Wyrsch Quartett
Konzert. Jazz

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Tête-à-Tête
Musiker Blind Date

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

Fr 7. Oktober

17.00 Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung. Mit Monika Steiger

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

18.30 Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Seestrasse, Meggen
Illuminationes: In Bildern erzählen
Vernissage

18.30 Kulturkloster Altdorf, Kapuzinerweg 22, Altdorf
Wort & Wein
Lesung & Rundgang. Mit Franz Hohler. Treffpunkt beim Türmli Altdorf

19.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Sandra Ulloni
Vernissage

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

Stefan Mey. © *Kai Löffelbein*

Veranstaltungen Oktober 2016

DI 04.10.2016, 19:30 Uhr, Galleria Edizioni Periferia, Unterlachenstrasse 12, Luzern
Step Across The Border – Andy Guhl

MO 10.10.2016, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern
DKSJ All Stars 2016

DI 11.10.2016, 18:30 Uhr, Raum 3, Süesswinkel, Luzern
MusicTalk – Richard Wagner in Luzern
«Das zu erklären macht mir Müh' ...» – zur Analyse der Meistersinger-Harmonik.
Prof. Stefan Mey, Hannover

DI 25.10.2016, 18:15 Uhr, Matthäuskirche Luzern
536. Orgelvesper
Mutsumi Ueno, Organistin an der Jesuitenkirche Luzern

DI 25.10.2016, 18:30 Uhr, Raum 3, Süesswinkel, Luzern
MusicTalk – Richard Wagner in Luzern
«Beethoven» von Richard Wagner (1870): Beitrag zur Philosophie der Musik oder Selbstporträt?
Dr. Roger Allen, Universität Oxford

MI 26.10.2016, 15:00 Uhr, Box Luzerner Theater
Hänsel und Gretel (Opernpremière)
Gesangsstudierende und Instrumentalisten der Hochschule Luzern
Rolando Garza Rodríguez, musikalische Leitung

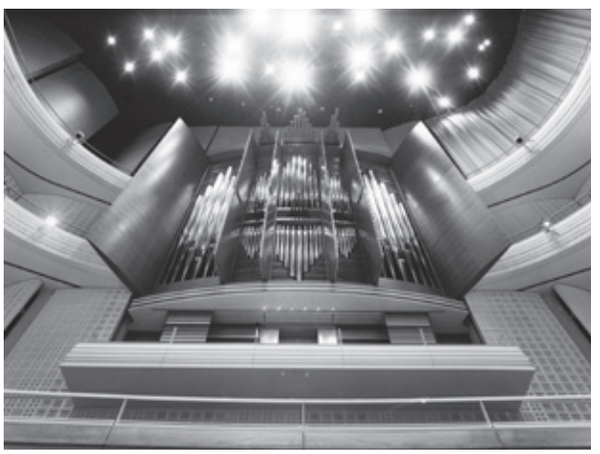
www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

konzertreihe **goll – orgel** kkl luzern

4. zyklus 2016 / 2017

sonntag, 9. oktober 2016, 17.00 uhr
johann vexo, paris / nancy
„symphonisches – original und transkribiert für orgel"
werke von bach, mozart, reger, vierne, fauré, alain, saint-saëns und dupré

freitag, 13. januar 2017, 19.30 uhr
peter kofler, münchen
werke von bach und mendelssohn



veranstalter: **orgelbau goll** und **kkl luzern**
tickets: www.kkl-luzern.ch

19.30 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
Kinoclub Sursee
Kurzführung & Film

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Autorengespräch
Mit John von Düffel

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Jon and Roy, Riders Connection
Konzert. Reggae, Rock

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Tanzabend. Lindy Hop

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Sony Moped's Punk on 45
Konzert. Punk

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Groove Machine
Party. Funk, Soul

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Stephen Steinbrink, Yser
Konzert. Singer-Songwriter, Rock

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Gaia
Konzert. Live-Electro, Pop. Im Anschluss Party mit Guerolito

22.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Stylo G
Konzert & Party. Reggae, Dancehall

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
PE-006 Tape Release
Konzert, Kassettentaufe, Party. Mit Rolf Laureijs, DJ 1901 und Krankenzimmer204

Sa 8. Oktober

10.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

16.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Dance Box
«Pleased to Meet You». Kurzstücke

17.00 o.T. Raum für aktuelle Kunst, Sälistr. 24, Luzern
Jessica Pooch & Katharina Anna Wieser
Mit den Künstlerinnen und Isabel Zürcher

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lerchen am Faden
Film. Von Jirí Menzel (CS 1969). In Anwesenheit des Regisseurs. Moderation: Pierre Lachat

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

19.00 Galerie am Leewasser, Eisengasse 8, Brunnen
Martina Kalchofner
Vernissage

19.00 Hotel Wilden Mann, Bahnhofstr. 30, Luzern
Dinnerkrimi
Theater. Regie: Isabelle Anne Küng

19.30 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Morrigu, No Kings No Slaves, Tame as Tempest, Swallowed By The Earth, Antaraxid
Konzert. Metal

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Attila the Stockbroker, DJ Sony Moped
Konzert. Punk, Folk

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Tom James
Konzert. Singer-Songwriter. Anschliessend Party

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Der Transformer, DJ Motie
Konzert. Dub

21.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
M'Ghadi, Oakes
Konzert. Ska, Hip-Hop, Psychedelic Rock

21.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Rival Kings
Konzert & Plattentaufe. Rock, Pop

22.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Morlockk Dilemma, Hiob
Konzert & Party. Hip-Hop

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Keine Welt
Party. Wave, EBM, Techno. Mit DJ Parrish Smith

So 9. Oktober

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
To Make A Comedy Is No Fun: Jirí Menzel
Film. Von Robert Kolinsky (CH 2016). Inklusive Gespräch mit dem Regisseur & Jirí Menzel. Moderation: Pierre Lachat

11.00 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
In Teufels Küche
Finissage

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Öffentliche SonntagsFührung
Alle Infos: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Johann Vexo
Konzert. Klassik. Werke von Bach, Mozart, Reger u. a.

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
La stoffa dei sogni
Film. Von Gianfranco Cabiddu (I 2016). In Anwesenheit des Regisseurs. Cinema Italiano

19.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

Sa 8. Oktober

Guter, alter Dub im Neubad

Die Luzerner Reggae-Formation Der Transformer groovt seit 1998 und hat sich voll und ganz dem Dub der 1970er- und 1980er-Jahre verschrieben. Um den magischen Sound ihrer Vorbilder King Tubby oder Lee «Scratch» Perry live wieder auferstehen zu lassen, verzichten sie auf den Einsatz von Sampling- und Sequenzing-Technologie und spielen lieber auf alten Schrottanlagen und Effektgeräten. Ein freches, spaciges Dub-Erlebnis wider dem Bierernst und die Langeweile! Im Anschluss Roots, Dub, Rockers und mehr mit DJ Motie. (bob)

Der Transformer, SA 8. Oktober, 21 Uhr, Neubad, Luzern

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Marc Perrenoud Trio
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Dan Baird & Homemade Sin
Konzert. Rock

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

Mo 10. Oktober

17.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Kinder zwischen Risiko und Chance: Leben mit einem psychisch erkrankten Elternteil
Film. Von Annemarie Friedli (CH 2016). Anschliessend Gespräch mit Ursula Limacher, Anja Mackensen, Beatrix Martig, Miriam Steck

19.30 Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi, Eisengasse 5/7, Luzern
Cena Cinema
«Les Choristes». Film

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
TheaterclubFest
Musik, Theater, Spoken Word. Präsentiert von Benedikt von Peter & Philipp Zingg. Mit Damiàn Dlaboha, Noemi Wyrsch, Maja Bader u. a.

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
DKSJ All Stars 2016
Austauschkonzert. Leitung: Arthur Hnatek

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

Di 11. Oktober

17.00 Hotel Des Alpes, Furrengasse 3, Luzern
Smooth Jazz
Afterwork-Party & Konzert

17.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Standort Süesswinkel, Raum 3, Süesswinkel 8, Luzern
MusicTalks: Richard Wagner in Luzern
«Zur Analyse der Meistersinger-Harmonik». Vortrag. Mit Stefan Mey

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Mit Nina Reiter's «Night sleep, death and the stars»

21.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad Talk
«Sind Kleingewerbe und Handwerk eine aussterbende Spezies in Luzern?». Podium

Mi 12. Oktober

17.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

SÜDPOL

Oktober 2016

Sa 01 So 02	Theater Aeternam: *Einige Nachrichten an das All*	Tanz & Theater
Sa 01– So 16	António Onio und Bráulio Bandeira	Residenz
So 02	Wandern mit Benedikt Notter & special guest Gregory Stauffer	Tanz & Theater
Fr 07– Do 13	sonah theater produktionen	Residenz
So 09	Flohmarkt	
Do 13	Diner Culturel	
Do 13	Ndgga Rhythm Force	Musik
Sa 15	Tanzhaus goes Südpol • Teresa Vittucci: *Lunchtime* • António Onio + Bráulio Bandeira: Savannah	Tanz & Theater
Mi 19– Sa 22	woerdz – Das Spoken Word Festival	Vermietung
Mo 24	Jenny Hval	Musik
Do 27	Cie Nicole Seiler: *The Wanderers Peace*	Tanz & Theater
Fr 28	• Cie Nicole Seiler: *The Wanderers Peace* • Vortrag von Dr. Julia Wehren: *Wie war das damals? Über das Erzählen von Geschichte auf der Tanzbühne*	Tanz & Theater inkl. Vortrag
Sa 29	Dub Spencer & Trance Hill feat. Bruno Amstad	Musik
Sa 29	Juan Atkins (Godfather of Techno)	Musik

NEUBAD 10 | 16

Bireggstrasse 36
6003 Luzern
www.neubad.org

Vollständiges Programm
unter:
neubad.org/events

06

DO → 20.30 → Pool → Talk

Tête-à-Tête: Das Musiker Blind Date

Zwei Musiker springen ins kalte Wasser. Wer ihr Date ist, erfahren sie erst on Stage. Ob sie sich über Musik unterhalten, Musik machen oder sich anschweigen ist der Reiz dieser Veranstaltungsreihe.

07

FR → 21.00 → Pool → Pop/Folk/Indie

Stephen Steinbrink US Yser CH

Mit „engelhafter" Stimme und melancholischem Grundton beobachtet Stephen Steinbrink das Alltagsleben der kleinen Leute in einem post-industriellen Amerika.

08

SA → 21.00 → Keller → Dub

Der Transformer CH DJ Motie

Die im Jahr 2000 gegründete Luzerner Reggae-Formation DER TRANSFORMER hat sich voll und ganz dem DUB der 70er und frühen 80er verschrieben.

14

FR → 20.00 → Pool → Physical Theater

Gestrandet

Eine Mischung von theatralischen Mitteln, der Musik und dem eigenen Körper als Medium. Das Stück besteht aus Bildern, die mit Ironie, Absurdität und Provokation gefärbt sind und die unnachhaltige Interessensverfolgung thematisieren.

FR → 22.00 → Keller → Elektronik

Bayonne US Orange Peel DJs

Schicht um Schicht baut Bayonne seine Songs auf. Verspielt lässt der Amerikaner glühende Beats auf hypnotisierende Melodien treffen, singt gefühlvoll über die Nacht und die Liebe und treibt den Puls durch sein impulsives Schlagzeugspiel weiter an.

20

DO → 21.00 → Keller→ Electro-Pop

Dachs CH TOUCH CH

Das St. Galler Duo Dachs liefert unverschämt stilsicheren, bombastischen Electro-Pop. Über sanfte Beats und wattenweiche Melodien legen Dachs ihre Texte mit Köpfchen. Die Musik von TOUCH bewegt sich irgendwo zwischen «Post-digital Folk».

21 | 22

FR + SA → 20.00 → Pool → FKK Projekt → Performance

Schütteln, nicht pflücken

Über dieses Projekt sei so viel gesagt: Es wird ein Musical, viel eher als eine Performance, Multimedia, Happening, Live-Entertainment, Soirée Dada, Trash-Theater, Angewandte Kunst in Aufführung, Schau… Die Produktion von Reto Leuthold und Sabina Oehninger entsteht und endet im Neubad-Pool.

27

DO → 21.00 → Keller → Jazz

The Great Harry Hillman CH Pommelhorse CH

Die Eigenkompositionen der vier Bandmitglieder sind mit Liebe zum Detail arrangiert, um von freien Passagen aufgebrochen zu werden. Das ist Jazz von heute!

27 | 28 | 29

DO - SA → Pool → Kulinarik

Kitchen Battle

Ein gastrokultureller Anlass! Hier kochen die verschiedensten Teams, von Haute Cuisine bis Szenebeiz, auf der Bühne, live vor Publikum gegeneinander.

Sechzehn spezielle Filme
→ Schweizer Vorpremiere
Wolf and Sheep mit der Regisseurin Sharbanoo Dadat aus Afghanistan
→ *Ken Bugul* mit Besuch der Schriftstellerin aus Senegal und weitere Gäste

Und ausserdem: Videokunst
Dias&Riedweg: *Weg–Zurück–Da*
→ ein Ausstellungsprojekt im Kunstforum Artyourself
22. Oktober bis 6. November
→ Mauricio Dias und Walter Riedweg erinnern sich gerne an ihre Anfänge in Sursee

www.kinoclub.ch

festival sursee

Die andere Kinodimension
Reisen an die Ränder der Welt
Siebtes Filmfestival
im Stadttheater Sursee
2. bis 6. November 2016

JAZZ CLUB LUZERN

SONNTAG, 23. OKTOBER 2016 18.30 UHR, KKL KONZERTSAAL	**Dee Dee Bridgewater** Das grosse Showtalent mit der einzigartigen Stimme
SAMSTAG, 4. MÄRZ 2017 19.30 UHR, KKL KONZERTSAAL	**Abdullah Ibrahim «Ekaya»** Afrikas bedeutenster Jazzmusiker
DIENSTAG, 4. APRIL 2017 19.30 UHR, KKL KONZERTSAAL	**The Manhattan Transfer** Der einsame Gipfel der Vokalensembles in Jazz und Pop
SONNTAG, 7. MAI 2017 18.30 UHR, KKL KONZERTSAAL	**Michel Camilo-Tomatito Duo** Zwei Vollblutmusiker

www.jazzluzern.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Scharf beobachtete Züge
Film. Von Jirí Menzel (CS 1966)

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Party. Salsa, Bachata, Cha Cha, Kizomba, Merengue

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Mit Troja: Music for Films

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (T/B/F 2016)

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Urs Leimgruber Solo
Konzert. Freie Improvisation

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen

Do 13. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Marina Vasilyeva (p)

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Fritz Lang
Film. Von Gordian Maugg (D 2015)

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

19.15 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Joel von Mutzenbecher
«Wienerlipromi». Comedy

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Don Broco
Konzert. Rock, Indie

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.15 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Poolkino
«Sofia Coppola». Filmvorführung

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Arranging All Stars
Mit Big Band der HSLU. Leitung: Ed Partyka

20.30 Seerestaurant Eleven, Seestr. 4, Sarnen
Baba Roga
Konzert. Balkan

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Anoraque
Konzert. Post-Rock, Alternative Rock

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

21.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Mark Ernestus' Ndagga Rhythm Force
Konzert. Live-Electro, Avantgarde

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Weak Fishes
Konzert. Rock, Indie

Fr 14. Oktober

17.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Fritz Lang
Film. Von Gordian Maugg (D 2015)

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«E.T. – The Extra-Terrestrial». Konzert & Film. Leitung: David Newman

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Gestrandet
Theater. Regie: Selina Thüring

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
NiNA Theater
«Gschnorr». Hörshow

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
The Cardboard Swords, This Sinking Feeling
Konzert. Rock, Indie

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Rollercoaster
Party. Mit Dr. Jones

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Ascetic, V404, Fish&Fish
Konzert. Post-Punk

22.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Bayonne
Konzert. Electro, Pop, Avantgarde. Anschliessend Party mit Orange Peel DJs

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
SSIO
Konzert. Hip-Hop

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Shin Megami's Retrowave Futuresounds
Party

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Mothball Record
Party. Disco, Italo, House. Mit Vinegar Kollektiv, Hysteric

Sa 15. Oktober

10.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzerner-theater.ch/openbox

Mi 12. & Do 20. Oktober

Saxofon-Spiritus

«Meine Soli begleiten mich ein Leben lang»: Wenn man einen Musiker mit dieser Aussage identifizieren kann, dann Urs Leimgruber. Der Luzerner Saxofonist ist zweifelsohne einer der wichtigsten Musiker im Lande und in seinem Kerngebiet, der freien Improvisation, weltweit hochgeschätzt. Nach neun Jahren spielt der Luzerner nun erstmals wieder solo in der Leuchtenstadt, und zwar im Swimmingpool des Neubad: eine ideale Umgebung für den akribischen Skulpteur, der mit seinen zahlreichen Spieltechniken den Spiritus des Saxofons verinnerlicht hat wie kein Soundkünstler sonst. Wer nicht genug kriegen kann, sollte sich zudem den 20. Oktober ganz dick im Kalender anstreichen: Ab dann spielt Leimgruber einmal monatlich mit seiner berühmtesten Formation OM in der Jazzkantine. Atemberaubend! (sto)

Urs Leimgruber solo, MI 12. Oktober, 21 Uhr, Neubad, Luzern & mit OM, DO 20. Oktober, 20.30 Uhr, Jazzkantine, Luzern

14.00 K25 Ausstellungsraum, Kellerstr. 25, Luzern
Beat Bracher, Achim Schroeteler, Pat Treyer
Finissage

15.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Metal Scar Festival
Mit Mabon, Broken Fate, Comaniac, Dust Bolt u. a.

15.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Eve Lene
Finissage

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
M – Eine Stadt sucht einen Mörder
Film. Von Fritz Lang (D 1931)

16.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
Monika Müller
Vernissage

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
NOX
Wolfsnächte. Mit Thomy Truttmann. Geeignet ab 8 Jahren

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Fritz Lang
Film. Von Gordian Maugg (D 2015)

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Industrie 45, Senkel, Südpol, Kulturwerk 118, Zwischenbühne, Zentralschweiz
Sprungfeder
Bandwettbewerb. Alle Infos: www.sprungfeder.li

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«E.T. – The Extra-Terrestrial». Konzert & Film. Leitung: David Newman

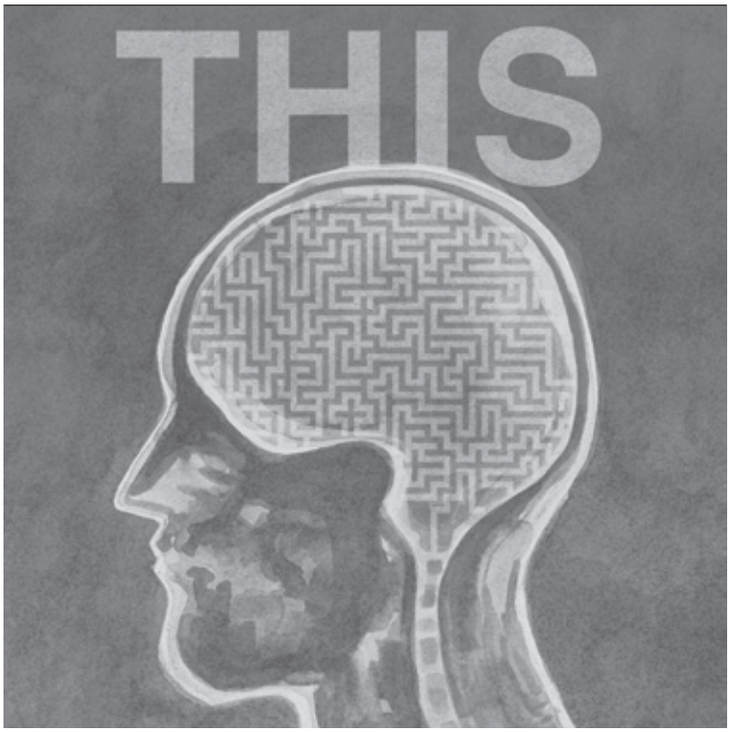
19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

19.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Im viktorianischen Kuriositätenkabinett
«Schrumpfköpfe, mumifizierte Affenpfoten und das Geheimnis von Eldorado: Wahrheit und Fiktion in den Schaubuden der Zeit um 1900». Spezialführung. Mit Kurt Lussi

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad Slam
Slam Poetry. Mit Laurin Buser, Leonie Warnke, Amina Abdulkadir, Gregor Stäheli u. a. Moderation: Remo Rickenbacher & Valerio Moser

RUSWIL: TROPFSTEI-EIGENPRODUKTION 2016



Der Tropfstei Ruswil zeigt 2016 eine «Eigenproduktion hoch drei»: In der vom Verein selbst organisierten Produktion stehen wie immer die eigenen Spielerinnen auf der Bühne. Geschrieben haben das Stück der bewährte Tropfstei-Autor Kurt Bösch und Josef Stirnimann. Und auch der Stoff stammt diesmal aus Ruswil: Anhand der Ruswiler Mordnacht von 1909 erörtert das Stück die Grundsatzfrage von Vorbestimmung versus Willensfreiheit: Wann und wie kommen wir in unserem Leben an Wegkreuze, an Verzweigungen, wo wir wählen, was wir tun wollen? Und wie ist es denn möglich, dass ein unbescholtener, wohlgelittener junger Mann, Viehhändler und Käser, Ehemann und Familienvater, zum skrupellosen Raubmörder und Brandstifter wird? Die eigentlich düstere Geschichte wird leicht, musikalisch und auch humorvoll erzählt. Der Luzerner Regisseur Reto Ambauen führt schon zum vierten Mal Regie in einer Tropfstei- Eigenproduktion. Zusammen mit der renommierten Volks- und Jazzmusikerin Claudia Muff bildet er ein Traumteam, das spannendes, professionelles und anspruchsvolles Laientheater garantiert.

REGIE
Reto Ambauen

MUSIK
Claudia Muff

KOSTÜME
Anna Maria Glaudemans Andreina

SPIEL
Jerry Duss, Daniela Erni-Bachmann, Selma Güntert, Simone Keller, Claudia Muff, Sarah Portmann, Seppi Schumacher, Franz Stocker, Andrea von Rotz-Corona, Sepp Wildhaber

EINTRITT
CHF 30.–/18.–
2. & 4.11.: CHF 20.-/10.-

VORVERKAUF & INFOS
www.theatertropfstei.ch

PREMIÈRE
Samstag, 29. Oktober, 20 Uhr

AUFFÜHRUNGEN
29.10., 2. und 4.11. (Kantonale Tage der Kulturlandschaft), 5., 6., 9., 11., 12., 18., 19., 20., 23., 25., 26.11., MI-SA 20 Uhr, SO 17 Uhr im Kulturraum am Märtplatz, Ruswil

haasgrafik.ch

BERUFSVERBAND DER FREIEN THEATERSCHAFFENDEN
ACT
ASSOCIATION DES CRÉATEURS DU THÉÂTRE INDÉPENDANT
ASSOCIAZIONE CREATORI TEATRALI INDIPENDENTI
SEKTION ZENTRALSCHWEIZ
WWW.A-C-T-ZENTRALSCHWEIZ.CH

Im Oktober gibt's unter anderem kultUrteile zu:

SO 16. Oktober (Premiere), Rigoletto, Luzerner Theater

MI 19. bis SO 23. Oktober, Woerdz – Das Spoken Word-Festival

KULTURTEIL.ch
041 Der Kulturblog

Sa 15. Oktober

Duo-Magie im Schtei

Endlich!, möchte man mit den Organisatoren vom Kulturkeller im Schtei jubeln. Endlich kommt Shirley Grimes nach Luzern. Das bedeutet wunderschöne Folk-Songs, geprägt von Grimes' irischer Herkunft, mit reichlich anglokeltischen Einflüssen. Mit dabei hat die begnadete Sängerin niemand anderes als ihren Partner und langjährigen Mitmusiker Wolfgang Zwiauer. Der Berner gehört zweifelsohne zu den besten Bassisten seiner Zeit, der von Musikern jeglicher Couleur wie Christy Doran, Büne Huber oder Andreas Schaerer hoch geschätzt wird. Ein magischer Abend ist folglich garantiert mit diesen beiden Megamusikern. (sto)

Shirley Grimes feat. Wolfgang Zwiauer, SA 15. Oktober, 20.30 Uhr, Kulturkeller im Schtei, Sempach

So 16. Oktober

Lesen wie zu Hause

Es ist bereits die dritte Zentralschweizer Sofalesung, die im Oktober ansteht. Die vom Literaturhaus Zentralschweiz in Zusammenarbeit mit sofalesen.ch organisierte Reihe ist so einfach wie bestechend: Autorinnen und Autoren lesen bei Privatpersonen, die ihre Wohnung für den Anlass zur Verfügung stellen. Diesmal findet die Lesung bei Anu-Maaria in Zug statt, zu Gast ist die Tübinger Autorin Silvia Overath, die 2010 den Nachwuchspreis des Schwäbischen Literaturpreises gewann. Sie liest aus ihrem Debütroman «Robbe schwimmt rückwärts», einem schmalen Buch über grosse Momente und der Reise vom Theater ins Leben. Der Abend wird von Pascal Zeder moderiert. (is)

SO 16. Oktober, 19 Uhr, bei Anu-Maaria, Im Rank 145, Zug

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April».
Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
Le Pot
Konzert. Jazz, Rock, Freie Improvisation. Mit Manuel Mengis (tp), Martin Schütz (clo), Hans-Peter Pfammatter (p, keys), Lionel Friedli (dr). 16 Uhr: Vernissage Monika Müller

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
The Wall
360-Grad-Multimedia-Choreographie

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Gabriel Palatchi
Konzert. Latin, Jazz, Tango, Funk

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Tanzhaus goes Südpol
Tanz. Mit Teresa Vittucci, Antonio Onio, Braulio Bandeira

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Shirley Grimes & Wolfgang Zwiauer
Konzert. Celtic, Folk, Pop

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Clash of Cultures
Konzert & Party. Mit Mothership Caldonia, Feather & Stone, Sickret, Hendricks the Hatmaker, Tin Shelter Crew u. a.

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Heroes of the Flummieverse
Musikabend

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Rollercoaster
Party

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Breakfast at Tiffany's
Party. House, Electro, Swing.
Mit DJ ZsuZsu

22.00 Pilatus Kulm, Schlossweg 1, Kriens
Gipfelwerke auf dem Pilatus
Konzert. Klassik. Mit Oliver Schnyder. Werke von Beethoven

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
The Factory ≠ 7
Party. Techno. Mit Opuswerk

So 16. Oktober

10.30 Pilatus Kulm, Schlossweg 1, Kriens
Gipfelwerke auf dem Pilatus
Konzert. Klassik. Mit Oliver Schnyder und Musikern des Luzerner Sinfonieorchesters LSO

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
To Make A Comedy Is No Fun: Jirí Menzel
Film. Von Robert Kolinsky (CH 2016)

11.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Begegnung mit dem Original
«The Urs Lüthi's Selbstbildniszeichnungen nach grossen Meistern des 20. Jahrhunderts». Mit Heinz Stahlhut

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«E.T. – The Extra-Terrestrial». Konzert & Film. Leitung: David Newman

11.00 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Hans-Peter Litscher
Finissage

13.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Öffentliche SonntagsFührung
Alle Infos: www.kklb.ch.
Parallele Kinderführung

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Fritz Lang
Film. Von Gordian Maugg (D 2015)

17.00 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater.
Regie: Philipp Becker

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
M – Eine Stadt sucht einen Mörder
Film. Von Fritz Lang (D 1931)

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Festival Strings Lucerne & Julian Rachlin
Jubiläumskonzert. Klassik. Werke von Suh, Bach, Liszt, Dreznin, Mozart. Leitung: Daniel Dodds

19.00 Anu-Maaria, Im Rank 146, Zug
Silvia Overath
«Robbe schwimmt rückwärts».
Sofalesung. Moderation: Pascal Zeder

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Bonbones meet Twobones
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Ghostface Killah & Killah Priest
Konzert. Hip-Hop

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

Mo 17. Oktober

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Fritz Lang
Film. Von Gordian Maugg (D 2015)

19.30 Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi, Eisengasse 5/7, Luzern
Cena Cinema
«Dancer in the Dark». Film

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Chilbi
Try-Out Beiz von Jeannette und Roger. Mit Denise Wintsch und Patric Gehrig. Im Säli

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Howe Gelb
Konzert. Singer-Songwriter. Präsentiert von Boa im Exil

Di 18. Oktober

17.00 Hotel Des Alpes, Furrengasse 3, Luzern
Smooth Jazz
Afterwork-Party & Konzert

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Fritz Lang
Film. Von Gordian Maugg (D 2015)

18.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Wer tränkt die Welt?
Podium

KAMMER MUSIK

Sonntag, 17.00 Uhr
23. Oktober 2016
Marianischer Saal Luzern

DUO JACKSON/BEILBY *Violine/Viola*

Wolfgang Amadeus Mozart | Ross Edwards |
Franz Schubert | Percy Grainger | Aram Khachaturjan |
Sergej Prokofjew | Bohuslav Martinů | Johan Halvorsen

Tickets: 041 420 22 73, info@kammermusik-luzern.ch

Literatur mobil lädt Sie herzlich ein:

Zum **Literarischen Nachtessen** im **Gasthaus Tourist** in Isenthal

Freitag, 28. Oktober 2016, ab 19.00 Uhr

Lesung mit

ROBI KUSTER

Das Gasthaus Tourist nimmt Ihre Anmeldung gerne entgegen:
info@gasthaustourist.ch oder Tel. 041 878 11 51 | Fax 041 878 08 51

Literatur mobil | 079 466 71 58 | www.literatur-mobil.ch | info@literatur-mobil.ch

The Irish Folk Festival® 16

100 Jahre irische Revolution

- **BEOGA**
  New wave trad
- **AOIFE SCOTT BAND**
  A keen voice for social justice
- **AODÁN COYNE**
  The beauty of simplicity
- **TERESA HORGAN & MATT GRIFFIN**
  Heading for Folk heaven
- **FESTIVAL SESSION**

Fr 04.11.2016 • 20 Uhr
KKL Luzern

Vorverkauf: Ticketcorner, KKL Luzern, Die Post, Coop City, Manor & SBB, Tickethotline 041 226 77 77
Alle Veranstaltungen & Tickets: www.dominoevent.ch

PROGRAMM IM OKTOBER

Kleintheater Luzern

HELGA SCHNEIDER
«SUPERH3LG@»
Sa 01.10. / 20 Uhr

CHILBI (IM SÄLI)
Die Try-Out Beiz von Jeannette und Roger
Mo 17.10. / 20 Uhr

FOREVER PRODUCTIONS & JETON NEZIRAJ
«Kosovo for Dummies»
Mi 19.10. / Fr 21.10. / Sa 22.10. / 20 Uhr
Stückeinführung:
Mi und Sa / 19 Uhr
Balkanlounge:
Fr / im Anschluss an die Vorstellung

SANDRA KÜNZI & MATTO KÄMPF
«Kinderfilm-Karaoke»
Ab 6 Jahren
Im Rahmen des Spoken word Festivals woerdz
So 23.10. / 11 Uhr

OMRI ZIEGELE TOMORROW TRIO
Dienstags_Jazz
Di 25.10. / 20 Uhr

OHRFEIGEN
Die Live-Radioshow
Mit: Alfred Dorfer, Bänz Friedli, Sandra Künzi, Sebastian Nitsch
Mi 26.10. / 19.45 Uhr (!)

SEBASTIAN NITSCH
«Hellwachträumer»
Do 27.10. / 20 Uhr

ALFRED DORFER
«fremd – solo»
Fr 28.10. / 20 Uhr

FAMOUS OCTOBER
«One Day Baby»
Indie Folk Plattentaufe
Sa 29.10. / 20 Uhr

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Neue Öffnungszeiten:
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

KLEIN THEATER LUZERN

19.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
«Man bleibt wo man hingehört, und wer nicht bleiben kann, gehört halt nirgends hin» oder «eine arglose Beisetzung»
«Impulsgeber».
Zu Gast bei Constatin Seibt

19.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Liebe und Vernunft: Das Porträt der Ehe von Lina und Eugen Huber
Gespräch. Mit Verena Müller & Judith Stamm

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Mit Kinsa

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Hinterwonderland
Konzertserie. Jazz. Mit Peter Estermann (p), Simon Kaufmann (b), Arno Troxler (dr)

Mi 19. Oktober

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Launischer Sommer
Film. Von Jirí Menzel (CS 1968)

19.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
woerdz: Das Spoken Word Festival
Mit Jurczok 1001, Amina Abdulkadir, Patric Marino, Susan Reznik, Micha de Roo, Fatima Moumouni, Jaromir Konecny, Fehmi Taner, Marcel Oetiker u. a.
Alle Infos: www.woerdz.ch

19.00 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater.
Regie: Philipp Becker

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Martha Argerich
Konzert. Klassik. Werke von Ravel, Bernstein, Bartok. Leitung: James Gaffigan

19.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Politik aktuell
«Der Mittlere Osten und Afrika – noch zu retten?». Andreas Zumach im Gespräch mit Erich Gysling

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April».
Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Forever Productions & Jeton Neziraj
«Kosovo for Dummies». Komödie.
Regie: Johannes Mager

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Party. Salsa, Bachata, Cha Cha, Kizomba, Merengue

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Teacher's Concert
Mit Nostalgia Trio

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen

Do 20. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Alexandra Sikorskaya (p)

17.00 Universität Luzern, Frohburgstr. 3, Luzern
Genetische Eingriffe an menschlichen Embryonen
Öffentliche Veranstaltung zur genetischen Forschung in der Humanmedizin

17.30 Bernheimer Fine Art, Haldenstr. 11, Luzern
The world is a book and those who do not travel read only one page
Vernissage

18.00 Tropenhaus, Hiltenberg, Wolhusen
Kurt Lussi
Hintergrundgeschichten zur haitianischen Heiltradition «Voodoo»

18.00 Museum1, Winkelbühl, Brache 837, Adligenswil
Edith Aregger
Vernissage

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Innocence of Memories
Film. Von Grant Gee (TRK 2015)

18.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Roger Pfyl
«Ausser Rand und Band».
Feierabendtheater & Gespräch

19.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
woerdz: Das Spoken Word Festival
Mit Laurie Anderson, Guy Krneta, Gerhard Meister, Frontalunterricht (Patti Basler, Philippe Kuhn), Jens Nielsen, Burni Aman. Alle Infos: www.woerdz.ch

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Luzerner Sinfonieorchester LSO & Martha Argerich
Konzert. Klassik. Werke von Ravel, Bernstein, Bartok. Leitung: James Gaffigan

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Feedbäckerei
Offene Bühne

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Sam Gruber
Konzert. Singer-Songwriter

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Hirshin & Gaul
«Plastic Fantastic». Theaterperformance

20.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Theater Improphil
Theatersport. Improtheater

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
OM
Konzert. Freie Improvisation, Avantgarde, Jazz. Mit Urs Leimgruber (sax), Bobby Burri (b), Christy Doran (g), Fredy Studer (dr). Präsentiert von Boa im Exil

20.30 Parterre, Mythenstr. 7, Luzern
Improkrimi
Erzähltheater, Theatersport, Videoperformance. Mit Joël Kuster, Maël Stocker, Christoph Imfeld

20.30 Kollegisaal, Kollegium St. Fidelis, Mürgstrasse 20, Stans
Straymonk
Konzert. Jazz

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Suns Of Thyme
Konzert. Rock, Psychedelik Rock, Krautrock

Do 20. Oktober

Sampled Brass

Das Fischermanns Orchestra und Neustahl spannen mit einer ungewöhnlichen Reihe zusammen: 2016/2017 spielt das Orchestra mehrmals mit Gästen im Souterrain an der Winkelriedstrasse auf. Im Oktober mit Roland Bucher (Blind Butcher, Förderpreisträger 2015 des Kantons Schwyz) am Noise Table, einem speziellen Live-Elektronik-Instrument. Mit dem «Lärmtisch» sampelt er akustische Instrumente und Alltagsobjekte und verwandelt sie in schwebende Klangcollagen, derweil das Fischermanns Orchestra mit seinem so fetzigen wie innovativen Streetjazz die Bude zum Schwitzen bringt. (is)

DO 20. Oktober, 20.30 Uhr, Souterrain c/o Neustahl, Luzern
Weitere Daten und Kollaborationen: www.fischermanns-orchestra.ch

20.30 Souterrain c/o Neustahl, Winkelriedstrasse 47 (Innenhof), Luzern
Roland Bucher: Noise Table
Konzert. Avantgarde

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Dachs, Touch
Konzert. Mundart, Electro, Pop, Wave

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Lucerne Jazz Orchestra
Konzert. Jazz

Fr 21. Oktober

15.15 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Wie viel will Luzern wissen? Zur Zukunft des Bildungs- und Wissensplatzes Luzern
Podium

18.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
SpitzBrass
Konzert

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Innocence of Memories
Film. Von Grant Gee (TRK 2015)

18.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
À fonds perdu
Vernissage

18.15 Wasserschloss Wyher, Ettiswil
5. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung

18.30 akku Kunstplattform, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
Maria Zgraggen
Vernissage

19.00 Galerie Kriens, Schachenstr. 9, Kriens
Marlise Mumenthaler
Vernissage

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Storman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Peter Kraus & Band
Konzert. Rock, Pop. Präsentiert von Obrasso Concerts

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
dQtç
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Mit Lionel Friedli (dr), Vincent Membrez (minimoog), Antoine Lang (voc, electronics)

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Baba Roga
Konzert. Balkan, Polka, Volksmusik. Anschliessend Party mit DJ U.R.S.N

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
woerdz: Das Spoken Word Festival
Mit Gerhard Meister, Frontalunterricht (Patti Basler, Philippe Kuhn), Guy Krneta, Ariane von Graffenried, Beat Sterchi & Adi Blum, Gabriel Vetter, Dércio Afonso da Silva, Mana Bugallo.
Alle Infos: www.woerdz.ch

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Coogans Bluff, Brother Grimm, The Konincks
Konzert. Rock, Blues

BÜRGENSTOCK *festival*

PHILHARMONISCHES GIPFELTREFFEN
1. 11. 2016: Tertianum, Luzern – T 041 544 30 30
2. 11. 2016: Hotel Villa Honegg – T 041 618 32 00

Emmanuel Pahud *Flöte*
Andreas Ottensamer *Klarinette*
Stephan Koncz *Violoncello*
José Gallardo *Klavier*

www.buergenstock-festival.ch

Beschränkte Platzzahl – reservieren Sie frühzeitig

«BEST OF: **VIELE SPRACHEN** – eine Stimme»

KONZERT MIT DEM CHOR DER NATIONEN LUZERN
DIENSTAG, 1. NOVEMBER 2016 (ALLERHEILIGEN), 18.30 UHR
KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Chor der Nationen Luzern
Orchester Chor der Nationen
Solistinnen und Solisten
Gesamtleitung: Bernhard Furchner

Vorverkauf
KKL Luzern, Tel. 041 226 77 77
www.kkl-luzern.ch
Preise: CHF 55.–/40.–/25.–
Studierende und Schüler/innen 50 % Ermässigung (mit Ausweis), Kinder bis 16 Jahre auf allen Plätzen CHF 10.–

CHOR DER NATIONEN LUZERN

WWW.CHORDERNATIONEN.CH

JUNG & JUNG

Türöffnung Grand Casino Luzern: 17.30 Uhr. Konzertbeginn: 19.00 Uhr. Tickets: CHF 75.–, Festivalpass: CHF 155.–. Vorverkauf: www.bluesfestival.ch, Programmänderungen vorbehalten.

Samstag, 5. Nov., Hotel Schweizerhof Luzern **20.00h B.B. & The Blues Shacks** (freier Eintritt) *Sonntag, 6. Nov.,* **Blues-Brunch** im Hotel Seeburg Luzern **12.00h Bonita & The Blues Shacks** *Mittwoch, 9.Nov.,* Casineum Club Stage **23.00h B.B. & The Blues Shacks** (freier Eintritt) *Donnerstag, 10. Nov.,* Grand Casino Luzern **Dave Alvin & Phil Alvin, Texas Blues Legend Lou Ann Barton, «Muddy Waters 101 Tribute» feat. John Primer with Billy Flynn & Bob Stroger, Earl Thomas,** Casineum Club Stage **JW-Jones** *Freitag, 11. Nov.,* Grand Casino Luzern, **JW-Jones, Lazy Lester & The Moeller Brothers, Denise LaSalle, Carl Weathersby,** Casineum Club Stage **Nett I Bislin & BurroBeat, Otis Grand & The American All-Star Big Band feat. Brian Templeton & Bruce Katz** *Samstag, 12. Nov.,* **Blues-Brunch** im Hotel Schweizerhof Luzern **12.00h Earl Thomas** Grand Casino Luzern, **Bonita & The Blues Shacks, Otis Grand & The American All-Star Big Band feat. Brian Templeton & Bruce Katz, Dave Alvin & Phil Alvin with The Guilty Ones, Andre Thierry** Casineum Club Stage **Eric Slim Zahl & The South West Swingers, «Muddy Waters 101 Tribute» feat. John Primer with Billy Flynn & Bob Stroger** *Sonntag, 13. Nov.,* **Blues-Brunch** im Hotel Schweizerhof Luzern **12.00h Denise LaSalle**

Türöffnung Grand Casino Luzern: 17.30 Uhr. Konzertbeginn: 19.00 Uhr. Tickets: CHF 75.–, Festivalpass: CHF 155.–. Vorverkauf: www.bluesfestival.ch, Programmänderungen vorbehalten.

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Hirshin & Gaul
«Plastic Fantastic». Theaterperformance

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Forever Productions & Jeton Neziraj
«Kosovo for Dummies». Komödie. Regie: Johannes Mager

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Schütteln, nicht pflücken
Musikalische Revue. Von Sabina Oehninger und Reto Leuthold

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Gilbert & Oleg
«Restaurant zum goldenen Gaukler». Kabarett

22.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
All your Sisters, Krankenzimmer 204, Duo Meda, Kia Mann
Konzert & Party

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
British!
Party

22.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Boys Sit Down Please, Harrison's Trickbag, Melanzani, DJ Pretty Little Hate Machine
Konzert & Plattentaufe. Rock, Electro, Avantgarde. Präsentiert von Boa im Exil

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Gábor Lázár, Brendan Dougherty, zweikommasieben DJs
Party & Live-Elektronica. Techno, Experimental

Sa 22. Oktober

09.00 Stadt Luzern, Luzern
Tag der offenen Kapellen in der Innerschweiz
30 Kapellen laden zum Besuch ein

14.00 Altes Kollegium, Brünigstr. 178, Sarnen
Besuch der Sammlung Burch-Korrodi
Goldschmiedearbeiten, Gemälde, Grafiken, Fotografien

17.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Martina-Sofie Wildberger
Vernissage

18.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Der Menschenfeind
Öffentliche Probe

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Innocence of Memories
Film. Von Grant Gee (TRK 2015)

18.00 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
Château Mondial: internationale Spuren in Meggen
Alle Infos: www.meggenhorn.ch

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
5. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung

19.00 K25 Ausstellungsraum, Kellerstr. 25, Luzern
Ingrid Käser & Anne-Valerie Leidner
Vernissage

19.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
bunterbünter-Disco
Party. Ab 21 Uhr: DJ Urs Frey

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Württembergische Philharmonie
«Karneval der Tiere». Konzert. Klassik. Präsentiert von Obrasso Concerts

19.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Die Reisen des Herrn Martinu
«Die Stanzen Einsteins». Konzert. Klassik, Neue Musik. Präsentiert von MusikWerk Luzern

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
woerdz: Das Spoken Word Festival
Mit PJ Harvey, Tim Krohn, Michael Fehr & Manuel Troller, Die Eltern (Simon Chen, Stefanie Grob und Sandra Künzi), Bardhec Berisha, Prend Buzhala. Alle Infos: www.woerdz.ch

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Monkey Business
Konzert. Electroswing, Funk, Mashup

20.00 Galerie am Leewasser, Eisengasse 8, Brunnen
Prisca Gaffuri & Petra Föllmi
«Liebeleien». Konzert im Rahmen der Ausstellung

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
36 in 24
«Ein Tag im Leben von». Mit Bernt Ola Volungholen & Verena Lercher

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Schütteln, nicht pflücken
Musikalische Revue. Von Sabina Oehninger und Reto Leuthold

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Forever Productions & Jeton Neziraj
«Kosovo for Dummies». Komödie. Regie: Johannes Mager

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Jules Verne Voyages
360-Grad-Kuppelprojektion

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
It's Baba Boom Time!
Party. Ska, Rocksteady, RnB, Soul

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Blind Butcher & Zlang Zlut
Konzert. Rock, Disco, Punk, Avantgarde

21.00 Kult-turm, Industriestrasse, Brunnen
Binoculers
Konzert. Pop

21.00 tschuppi's wonderbar, Burgerstrasse 21, Luzern
Mitch Kashmar & the Blues'n'Boogie Kings
Konzert. Blues

21.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Collie Herb
Konzert. Reggae, Dancehall

So 23. Oktober

Charismatischer Saisonstart

Dee Dee Bridgewater eröffnet diese Saison die «Vulcain Jazz Classics» im KKL. Die begnadete US-Sängerin ist dort bestens bekannt – anno 1999 gab sie das allererste Jazzkonzert im brandneuen Konzerttempel und war seitdem mit fast jedem ihrer «Tributes» (z. B. an Ella Fitzgerald oder Billie Holiday) im KKL zu Gast. Sechs Jahre nach ihrem letzten Zwischenhalt in Luzern spielt sie nun mit einer neuen, jungen Band auf. Mit von der Partie ist unter anderem der gehypte Theo Croker (trp), Enkel des legendären Doc Cheatham. Hingehen lohnt sich, zumal dies das einzige Schweizer Konzert von Bridgewaters aktueller New-Orleans-Tribute-Tour «Dee Dee's Feathers» ist. (bob)

Dee Dee Bridgewater, SO 23. Oktober, 18.30 Uhr, KKL, Luzern

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Desaster, Chotzä, Malphas
Konzert. Thrash Metal, Black Metal

22.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Monkey Vibes
Konzert & Party. Mit Freezy u. a.

22.00 Pilatus Kulm, Schlossweg 1, Kriens
Gipfelwerke auf dem Pilatus
Konzert. Klassik. Mit Oliver Schnyder. Werke von Beethoven

So 23. Oktober

09.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Footwork
Tanzveranstaltung. Lindy Hop

10.30 Pilatus Kulm, Schlossweg 1, Kriens
Gipfelwerke auf dem Pilatus
Konzert. Klassik. Mit Oliver Schnyder und Musikern des Luzerner Sinfonieorchesters LSO

11.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
LSO-Kammermusik-Matinee
«Lunettes Françaises: Französische Kammermusik im Spiegel zweier Jahrhunderte». Konzert. Klassik. Im Foyer

11.30 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Pablo Picasso: zum 135. Geburtstag
Führung. Mit Martina Kral

13.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
M – Eine Stadt sucht einen Mörder
Film. Von Fritz Lang (D 1931)

13.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Štorman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Notter und Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Benedikt Notter. Alle Infos: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Innocence of Memories
Film. Von Grant Gee (TRK 2015)

17.00 Pfarrkirche St. Heinrich, Seestrasse, Beckenried
Martin Rost
Orgelkonzert

17.00 Marianischer Saal, 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Duo Jackson/Beilby
Konzert. Klassik. Werke von Mozart, Edwards, Schubert u. a.

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Abendmusik: Philipp Marguerre & Franz Schaffner
Konzert. Klassik

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Lea
Film. Von Marco Tullio Giordana (I 2015). Cinema Italiano

18.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Luzerner Salon
«Varieté Bastarde: Differenz auf Bühne». Mit Studierenden der ZHdK

18.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Dee Dee Bridgewater
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
New Model Army
Konzert. Punk, Rock, Folk

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

Mo 24. Oktober

18.00 Staatsarchiv Kanton Luzern, Schützenstr. 9, Luzern
Meine Daten gehören mir?
Vortrag. Mit Rahel Estermann

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Innocence of Memories
Film. Von Grant Gee (TRK 2015)

18.30 Betagtenzentrum Herdschwand, Oberhofstr. 25, Emmenbrücke
Soirée lundi
Konzert. Klassik. Mit Kammermusikensembles der Hochschule Luzern

19.30 Restaurant & Bar St.Magdalena/s'Magdi, Eisengasse 5/7, Luzern
Cena Cinema
«Der Tag wird kommen». Film

20.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Konstrukt, Squadra Omega
Konzert. Free Jazz, Experimental, Avantgarde, Psychedelic Rock, Krautrock. Präsentiert von Boa im Exil

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

20.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Jenny Hval
Konzert. Pop

Di 25. Oktober

14.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Marie-Louise
Film. Von Leopold Lindtberg (CH 1944). Cinedolcevita

17.00 Hotel Des Alpes, Furrengasse 3, Luzern
Smooth Jazz
Afterwork-Party & Konzert

18.15 Matthäuskirche, Hertensteinstr. 30, Luzern
Mutsumi Ueno
536. Orgelvesper. Werke von Kottel, Wiezel, Forchhammer, Stehle. 18 Uhr: Konzerteinführung mit der Interpretin

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Standort Süesswinkel, Raum 3, Süesswinkel 8, Luzern
MusicTalks: Richard Wagner in Luzern
«Beethoven von Richard Wagner (1870): Beitrag zur Philosophie der Musik oder Selbstporträt?». Vortrag. Mit Roger Allen. Moderation: Tihomir Popovic

18.30 Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern
Podium: Klavier
Konzert. Klassik. Mit Studierenden der Klasse Florian Hoelscher

19.00 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Den Frieden wagen: Kolumbien nach 50 Jahren Bürgerkrieg
Vortrag. Mit Luz E. Romero & Ricardo Esquivia

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad-Führung
Anmeldung nicht erforderlich

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Soyuz21 Contemporary Music Ensemble Zürich
«De Natura Sonorum 2.0». Konzert. Neue Musik. Werke von Pattar, Bedrossian, Billone, Amman, Vaggione, Keller

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Tomorrow Trio
Dienstags_Jazz. Konzert. Omri Ziegele (sax, voc), Christian Weber (b), Han Bennink (dr)

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Silberen
«Kammerjuuz». Konzert. Neue Schweizer Volksmusik

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Mit Uncle Remus

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Princess Shaw
Film. Von Ido Haar (ISR 2016)

Mi 26. Oktober

12.15 Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
MittWortsMusik
Wort-Musik-Feier der HSLU und der Hochschulseelsorge «Horizonte»

19.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Sandra Ulloni
Michael Sutter im Gespräch mit der Künstlerin

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Be aware and share
Film. Von Omid Taslimi (CH 2016). Anschliessend Gespräch mit dem Regisseur & Mesut Kilic. Moderation: Renate Metzger-Breitenfellner. Im Rahmen der FilmReihe Luzern: Menschenrechte

19.30 Museum Bruder Klaus, Dorfstrasse 4, Sachseln
Heinrich Federer
«Wo liegt Italien?». Literarisch-musikalische Veranstaltung zum 150. Geburtstag

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Štorman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

19.45 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Ohrfeigen
Live-Radioshow. Moderation: Sebastian Nitsch. Hauskapelle: Schertenlaib. Regie: Alex Götz

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Party. Salsa, Bachata, Cha Cha, Kizomba, Merengue

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Mit Yves Theiler Trio

21.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
Jam Night
Live-Musik zum Mitmachen

Do 27. Oktober

12.30 Musikpavillon Obergrund, Obergrundstr. 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
Mit Valéry Burot (g)

17.00 Heiliggeistkapelle, Stadthauspark, Luzern
FUKA-Kiosk
Gratis-Kultur zum Mitnehmen

18.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Feierabend in der ZHB
Gespräch. Mit Martin Brasser & Martina Ludwig

18.15 Wasserschloss Wyher, Ettiswil
5. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un Juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016). In Anwesenheit des Regisseurs

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
EKL
Konzert. Jazz, Freie Improvisation. Mit Christoph Erb (ts, ss), Raphael Loher (p, wurlitzer), Emanuel Künzi (dr, percussion)

20.00 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern
B59 Poetry Slam
Mit Valerio Moser, Kilian Ziegler u. a.

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Cie Nicole Seiler
«The Wanderers Peace». Performance, Tanz, Theater

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Comedy im Madeleine
Mit Johnny Burn, Archie Clapp, Javier Garcia, Charles Nguela

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Sebastian Nitsch
«Hellwachträumer». Kabarett

20.30 Restaurant Obwaldnerhof, Brünigstr. 151, Sarnen
Hot Club de Berne
Konzert. Jazz

20.45 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

21.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
The Great Harry Hillman, Pommelhorse
Konzert. Jazz, Avantgarde, Rock

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

22.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Grebenstein, zweikommasieben DJs
Konzert. Bass Musik, Techno, Noise, Live-Electronic

Fr 28. Oktober

12.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Xavier de Maistre
Konzert. Klassik. Werke von Glinka, Debussy, Tschaikowsky, Liszt u. a.

18.00 Seeplatz 10, Buochs
No Title
Vernissage

18.00 Heiliggeistkapelle, Stadthauspark, Luzern
Fabian Biasio
Vernissage

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
5. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un Juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016). In Anwesenheit des Regisseurs

18.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Von Cóndor, Cuy und Tortuga: COMUNDO
Vortrag

19.00 Diverse Orte, Sursee
Honky Tonk Sursee
Musikfestival. Alle Infos: www.honkytonksursee.ch

19.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Planet Rendezvous
Party

19.00 Gasthaus Tourist, Dorfstr. 25, Isenthal
Robi Kuster
«Sagen, Märchen, Gedichte». Lesung

19.00 Kunstseminar Galerie, St. Karlistr. 8, Luzern
Katerina Rutherford
Vernissage

19.30 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmebrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Štorman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

19.30 Tuchlaube, Rathaus, Stadtstr. 18, Sempach
Ensemble Kalydon
Konzert. Klassik. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Vokalensemble Luzern & Orchester Santa Maria
Konzert. Klassik. Werke von Mendelssohn u. a. Leitung: Hansjakob Egli. Alle Infos: www.vokalensemble-luzern.ch

20.00 Stiftstheater Beromünster, Stift 28, Beromünster
Ronaldo Rolim
Konzert. Klassik. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Cie Nicole Seiler
«The Wanderers Peace». Performance, Tanz, Theater. Inklusive Vortrag von Julia Wehren

20.00 Pfarreiheim St. Barbara, Flecken 34, Rothenburg
Knuth und Tucek
«Rausch». Musikabarett. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Fuck Hornisschen Orchestra
Spoken Word, Popsongs, Comedy. Mit Julius Fischer & Christian Meyer

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Facio
Konzert. Reggae, Pop

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Pure Disco
Party. Disco, Funk, Boogie

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Duo Luna-Tic
«On Air». Musikkabarett. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Alfred Dorfer
«fremd – solo». Kabarett

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Angry Bastard, Sin Logica, HTFA
Konzert. Metal

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Stefan Heuss & Bruno Bieri
«Quellfrösch». Kabarett

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
Schertenlaib und Jegerlehner
«Zunder». Musikkabarett. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Tanzveranstaltung. Balboa

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bravo Hits
Party. Vol. 62

22.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Heart of a Dog
Film. Von Laurie Anderson (USA 2015)

Sa 29. Oktober

14.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Martina-Sofie Wildberger
Performance

16.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Laure Prouvost
Vernissage

17.00 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Standort Rössligasse, Rössligasse 12, Luzern
Werkbeiträge Kanton Luzern 2016
Vernissage

18.15 Restaurant 1871, Grand Hotel National, Haldenstrasse 4, Luzern
5. Luzerner Mordsabende
Kulinarik & Krimilesung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un Juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016). In Anwesenheit des Regisseurs

19.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Behemoth, MGLA, Secrets Of The Moon
Konzert. Metal

20.00 Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, Luzern
Queen Heaven
360-Grad-Kuppelprojektion

20.00 Kommende Reiden, Feldweg 7, Reiden
Vera Kaa
Konzert. Pop, Rock. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

20.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Theater Tropfstei
«This». Theater. Regie: Reto Ambauen. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Rathausbühne Willisau, Hauptgasse 13, Willisau
NiNA Theater
«Gschnorr». Hörshow. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Duo Luna-Tic
«On Air». Musikkabarett. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
BBQ
Konzert. Blues

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Famous October
«One Day Baby». Konzert & Plattentaufe. Indie, Folk

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Improtheater OhneWiederholung
«Who's the King». Theatersport

20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Peter Spielbauer
«Alles Bürste». Kabarett

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee
Henrik Belden
Konzert. Pop. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.15 Tuchlaube, Rathaus, Stadtstr. 18, Sempach
Thalmann & Joss
«Darm – erfolgreich verdauen». Kabarett

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
18 Jahre Radio 3fach
Konzert & Party. Mit First Hate, Surprise Act, 3fach-Allstars

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Halloween Calling
Party

22.00 Pilatus Kulm, Schlossweg 1, Kriens
Gipfelwerke auf dem Pilatus
Konzert. Klassik. Mit Oliver Schnyder. Werke von Beethoven

22.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dub Spencer & Trance Hill feat. Bruno Amstad
Konzert. Dub, Avantgarde

22.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Heart of a Dog
Film. Von Laurie Anderson (USA 2015)

23.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Juan Atkins, DJ Mathieu, El Tigre Sound
Konzert. Techno

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Integrated Night
Party. Deep House

So 30. Oktober

10.30 Pilatus Kulm, Schlossweg 1, Kriens
Gipfelwerke auf dem Pilatus
Konzert. Klassik. Mit Oliver Schnyder und Musikern des Luzerner Sinfonieorchesters LSO

11.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Scharf beobachtete Züge
Film. Von Jirí Menzel (CS 1966)

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Notter und Wetz
Künstlergespräch & Führung. Mit Benedikt Notter. Alle Infos: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

14.00 Luzerner Design Galerie, Rippertschwand 13, Neuenkirch
Ophelia's Iron Vest, Matto Kämpf, Vo Da
Konzert (ab 14 Uhr), Vernissage (ab 14 Uhr), Spoken Word (ab 16 Uhr). Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

14.00 Haus zum Dolder, Schlossmuseum, Stiftskirche, Beromünster
Highlight-Führung
Rundgang

14.00 Schloss Heidegg, Gelfingen
Heidegger Sternstunden
Geschichtsnachmittag

Sa 29. Oktober

Technogott

«Bellville Three» ist kein kitschiges, US-amerikanisches Vorstadtcafé, sondern bezeichnet die Erfinder des Technos. Der Erzählung nach sollen Juan Atkins, Derrick May und Kevin Saunderson 1981 unter starkem Einfluss von Drogen wie Kraftwerk, Parliament, Prince und The B-52s eines der jüngsten und populärsten Genres erfunden haben. In einer Zeit, wo der Terminus DJ mehr Umfang als Bedeutung hat, weiss man: Der «Godfather of Techno» muss es drauf haben. (hei)

Godfather of Techno with Juan Atkins, SA 29. Oktober, 23 Uhr, Südpol, Luzern

15.00 Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Seestrasse, Meggen
Illuminationes: In Bildern erzählen
Künstlerinnen & Künstler präsentieren Bücher und Zines. Musik & Lesung: Christov Rolla

16.00 Ronmühle, Mühlekeller, Schötz
Nur Wahres ist Bares
Geschichten aus dem Hinterland. Moderation: Benedikt Vogel. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

17.00 Altes Gymnasium, Brünigstr. 179, Sarnen
Theater Sarnen
«Verzaibertä April». Von Matthew Barber. Regie: Urs Kafader

17.00 Wasserschloss Wyher, Ettiswil
El Ritschi
Konzert. Singer-Songwriter, Folk. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un Juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016). In Anwesenheit des Regisseurs

19.00 Viscosistadt, Pilothalle (Luzerner Theater), Nylsuisseplatz, Emmenbrücke
Rigoletto
Oper von Giuseppe Verdi. Regie: Marco Storman. Musikalische Leitung: Stefan Klingele

20.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Footwork
Tanzveranstaltung. Lindy Hop

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

Mo 31. Oktober

18.15 Gletschergarten, Denkmalstr. 4, Luzern
Li Hangartner, Edwin Küttel, Agnes Hunger
Texte & Improvisationen

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Un Juif pour l'exemple
Film. Von Jacob Berger (CH 2016). In Anwesenheit des Regisseurs

19.30 Restaurant & Bar St. Magdalena/s'Magdi, Eisengasse 5/7, Luzern
Cena Cinema
«Schnee, der auf Zedern fällt». Film

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
We Classic the Rock
Konzert. Rock, Klassik. Mit Feldmusik Hochdorf, Sinfonieorchester Rothenburg, Stadtorchester Luzern, No Name plus Chor Ballwil u. a. Leitung: André Koller & Dan Covaci-Babst

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Seat Music Session
Konzert. Pop, Rock, Soul. Mit Johannes Oerding, Levin, Damien Wicks, Leona Philippo, Nina Attal u. a. Leitung: Phil Dankner

20.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
The Album Leaf, Will Samson
Konzert. Post-Rock, Indietronic. Präsentiert von Boa im Exil

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
L'économie du couple
Film. Von Joachim Lafosse (B/F 2015)

20.30 Kapello, Hackenrüti 7, Wolhusen
Feather & Stone
Konzert. Singer-Songwriter, Folk. Im Rahmen der 9. kantonalen Tage der Kulturlandschaft

sa 8. oktober bis so 6. november 2016

ausstellungseröffnung & buchvernissage
fr 7. oktober 2016, 19 uhr
begrüssung
markus boyer, präsident der kommission bildende kunst stadt luzern
einführende worte zur publikation
josef felix müller, vexer verlag
einführende worte zur ausstellung
michael sutter, leiter kunsthalle luzern

fahren – modepräsentation
do 13. oktober 2016, 19 uhr
veranstaltet von velvet novel models: ohlala model agency, luzern kuratiert von désirée gabriel & loredana steiger

künstlergespräch & ausstellungsrundgang
mi 26. oktober 2016, 19 uhr
mit sandra ulloni und michael sutter

finissage
so 6. november 2016, 14 bis 18 uhr
die künstlerin ist anwesend

kunsthalle luzern

kunsthalle luzern, bourbaki panorama, postfach 3203, löwenplatz 11, 6002 luzern, +41 41 412 08 09, kunsthalleluzern.ch, mi – sa 15 – 20.30 h, so 14 – 18 h

Bourbaki · velvet novel · rkk · ERNST GÖHNER STIFTUNG · MIGROS kulturprozent · casimir eigensatz stiftung reihe junge kunst der stadt luzern · Luzerner Bier · Stadt Luzern FUKA-Fonds · Vexer Verlag

Km L

27.02. 27.11.2016

COLLECTION-NEURS

WERKE AUS DER SAMMLUNG DES KUNSTMUSEUMS LUZERN UND EINER GENFER PRIVATSAMMLUNG

03.09. 27.11.2016

GEORG KELLER

PRIMITIVE ECONOMIES
MANOR KUNSTPREIS ZENTRALSCHWEIZ LUZERN

Kunstmuseum Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

ROBERT OMLIN ARCHITEKT

28. 8. – 1. 11. 16

Museum Bruder Klaus Sachseln

www.museum bruderklaus.ch

Dienstag – Samstag
10–12 / 13.30–17 Uhr
Sonn- und Feiertage
11–17 Uhr

Im Garten
Herbarium der Sehnsucht
von Maria J. Lichtsteiner

Ausstellungen Oktober

kalender.null41.ch

AKKU KUNSTPLATTFORM
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Arbeit am Leben
Gruppenausstellung. Werke von Lena Eriksson, Chris Handberg & Steven Schoch, Adela Juši, Claudia und Julia Müller, Bianca Pedrina, Celia & Nathalie Sidler, Christine Streuli, Muda Mathis, Käthe Walser — 9.10.2016
Finissage
SO 9.10., 14 Uhr: «Sonntagsbraten». Führung. Mit Lena Friedli. 15 Uhr: «Hey». Performance.
Mit Celia & Nathalie Sidler und der Fahnenschwinger-Vereinigung Luzern und Umgebung
Maria Zgraggen
«The Wandering Eye».
Einzelausstellung. Malerei — 4.12.2016
Vernissage
FR 21.10., 18.30 Uhr:
Mit Cédric Habermacher & Lena Friedli

ALPINEUM
Denkmalstrasse 11, Luzern
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Jeroen Geel & Sandra Kühne
«Spatium». Doppelausstellung. Zeichnungen und Scherenschnitte — 29.10.2016

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet.
Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban». Skulpturen von Zeng Chenggang. Chinesische Gegenwartskunst

BAU 4
Kreuzmatte 1, Altbüron
Jeweils vor den Konzerten.
Separate Begehung auf Anfrage: Monika Müller (+41 78 666 92 45) oder Hildegard Schär (+41 79 534 02 91)
Monika Müller
«Weisse Weite». Einzelausstellung. Wandinstallation — 26.11.2016
Vernissage
SA 15.10., 16 Uhr: Ab 20 Uhr:
Konzert mit Le Pot

BENZEHOLZ – RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestrasse, Meggen
DO/SA/SO 14–18 Uhr
Illuminationes: In Bildern erzählen
Gruppenausstellung. Werke von Rahel Nicole Eisenring, Laura Jurt, Alice Kolb, Lina Müller, Benedikt Notter, Isabel Peterhans, Alex Schauwecker, Luca Schenardi, Paula Troxler — 6.11.2016
Vernissage
FR 7.10., 18.30 Uhr
Veranstaltung
SO 30.10., 15 Uhr: Illuminationes: In Bildern erzählen. Künstlerinnen & Künstler präsentieren Bücher und Zines.
Musik & Lesung: Christov Rolla

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
The world is a book and those who do not travel read only one page
Gruppenausstellung. Reise-, Natur- und Landschaftsfotografie. Mit Nick Brandt, Sebastian Copeland, Mat Hennek, Michael Kenna, Silke Lauffs, Mirella Ricciardi, Jan C. Schlegel — 21.1.2017
Vernissage
DO 20.10., 17.30 Uhr: 18.30 Uhr:
Einführung mit Blanca Bernheimer

BOURBAKI PANORAMA
Löwenplatz 11, Luzern
MO–SO 9–18 Uhr. Detailprogramm auf: www.bourbakipanorama.ch
Monumentales Rundbild: ein europäisches Kulturdenkmal
Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App (Tablets stellt das Museum zur Verfügung)

EDIZIONI GALLERIA PERIFERIA
Unterlachenstr. 12, Luzern
SA 12-17 Uhr oder nach Vereinbarung
Andy Guhl
«Resonance Rooms». Einzelausstellung & Konzertreihe — 4.10.2016
Veranstaltungen
SA 1.10., 17 Uhr: Andy Guhl, Richard Jean, Yan Jun. «Resonating the Past 4». Musikperformance
DI 4.10., 19.30 Uhr: Step Across the Border: Andy Guhl. Musikperformance. Mit Studierenden der HSLU Musik. Leitung: Sascha Armbruster & Andy Guhl

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

GALERIE AM LEEWASSER
Eisengasse 8, Brunnen
MI–SA 14–22 Uhr, SO 14–18 Uhr
Martina Kalchofner
«Sporen Spuren Bitumen». Einzelausstellung. Bilder, Objekte — 12.11.2016
Vernissage
SA 8.10., 19 Uhr: Mit Irene Müller
Veranstaltung
SA 22.10., 20 Uhr: Prisca Gaffuri & Petra Föllmi. «Liebeleien». Konzert im Rahmen der Ausstellung

GALERIE APROPOS
Sentimattstrasse 6, Luzern
DO 17–20 Uhr, FR/SA 14–18 Uhr
Rut Himmelsbach & Alex Silber
«HE ICH O» & «black holes». Doppelausstellung — 22.10.2016
Vernissage
SA 1.10., 16 Uhr

GALERIE BILLING BILD
Haldenstr. 1, Baar
MO/DO 14–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
Markus Uhr & Bernhard Prinz
«Reset». Doppelausstellung. Fotografie — 23.10.2016
Weitere Ausstellung von Markus Uhr: «The B-Sides», 6.9.–21.10.2016, Verwaltungsgebäude 1, Zug

GALERIE KRIENS
Schachenstr. 9, Kriens
MI/SA/SO 16–18 Uhr
Marlise Mumenthaler
Einzelausstellung — 13.11.2016
Vernissage
FR 21.10., 19 Uhr

Bis Sa 3. Dezember

Martina-Sofie Wildberger, RE-VI, 20', Kunsthaus Glarus, 2015

Geloopt & verfremdet

Die 1985 in Zürich geborene Martina-Sofie Wildberger erhält eine Einzelausstellung im Sic! Raum für Kunst / Elephanthouse. Wildbergers künstlerische Praxis umfasst Textarbeit sowie Lectures und Performances. Dabei interessiert sich die Künstlerin in erster Linie für die erzählerische Ebene, den Rhythmus, die akustische Artikulation von Sprache. In ihren Performances behandelt sie Fragestellungen rund um die Medien und thematisiert das Verhältnis von Performerin und Publikum. Von Januar bis Juni 2016 arbeitete Wildberger in einem New Yorker Atelier, wo sie Texte entwickelte, die die Frage «pourquoi prenons-nous la parole?» (dt. «warum ergreifen wir das Wort?») poetisch und sprachreflexiv beleuchten. Fragmente der alltäglichen Kommunikation werden mit historischen Reden kombiniert, geloopt, verfremdet und so poetisch aufgeladen. Die Mehrsprachigkeit als zeitgemässe Form des Austauschs und der damit verbundene Prozess des Übersetzens spielt dabei eine wichtige Rolle. Für die Luzerner Ausstellung werden Texte von drei Performenden einmal wöchentlich vorgetragen und inszeniert. (is)

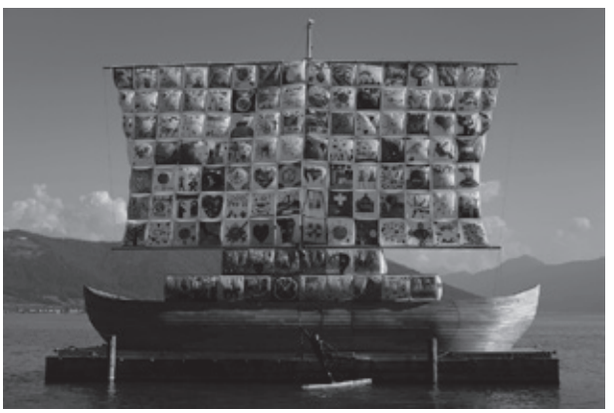
Martina-Sofie Wildberger: Pourquoi prenons-nous la parole?, Vernissage SA 22. Oktober, 17 Uhr, Sic! Raum für Kunst / Elephanthouse, Luzern
Bis SA 3. Dezember

Kunsthaus Zug
Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthauszug.ch
Di bis Fr 12.00 – 18.00 | Sa und So 10.00 – 17.00

bis 13. Oktober

Ship of Tolerance
Ilya und Emilia Kabakov

Ein Teilhabe-Projekt im öffentlichen Raum
▸ *shipoftolerance.kunsthauszug.ch*



Ilya und Emilia Kabakov, Ship of Tolerance
Foto: Jens Krauer

bis 20. November

Paris sans Fin
Cézanne bis Giacometti
Ilya und Emilia Kabakov

Eine Sammlungscollage

Fernand Léger, Une plante rouge sur un ciel bleu (1er état), 1939, Kunsthaus Zug, Stiftung Sammlung Kamm © 2016, ProLitteris, Zurich

Galerie Kriens

Marlise Mumenthaler

21. Oktober – 13. November 2016

Vernissage: Freitag, 21. Oktober 2016, 19 – 21 Uhr
Öffnungszeiten: Mi / Sa / So 16 bis 18 Uhr
Galerie Kriens, Schachenstrasse 9, 6010 Kriens

GALERIE TUTTIART
St. Karliquai 7, Luzern
DO–FR 15–18 Uhr, SA 11–16 Uhr
ALMA
Einzelausstellung — 1.10.2016
Veranstaltung
SA 1.10., 19 Uhr: ALMA ALMAMENTE. Konzert. Mit Luigi Archetti & Mario Marchisella

GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung
T 041 420 33 18
Christian Schoeler
«Rembrandt as a Boy». Einzelausstellung. Malerei — 5.11.2016

GALERIE VITRINE
Stiftstrasse 4, Luzern
MI–FR 17–21 Uhr, FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Jürg Benninger
«Lena und ihr Puppenheim». Einzelausstellung. Stoffskulpturen — 1.10.2016
Thury Schläpfer
«Nun Jetzt». Einzelausstellung — 12.11.2016
Venissage
SA 8.10., 14 Uhr
Veranstaltung
DO 27.10., 19 Uhr: Künstlergespräch

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Restlicht
Sonderausstellung — 8.1.2017

HAUS FÜR KUNST
Herrengasse 2, Altdorf
DO/FR 14–18 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Sandra Boeschenstein, Eva Grün, Zilla Leutenegger
«Die Linie im Raum: Wenn Untergründiges zur Oberfläche mutiert». Gruppenausstellung. Zeichnungen — 27.11.2016
Führung
DO 6.10., 18 Uhr: Mit Margrit Baumann & Lotti Etter

HAUS ZUM DOLDER
Flecken 17, Beromünster
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung
Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke
Führung
SO 23.10., 14 Uhr

HEILIGGEISTKAPELLE
Stadthauspark, Luzern
Fabian Biasio
«So ein schöner Tod?». Einzelausstellung. Fotografie, Video — 5.11.2016
Vernissage
FR 28.10., 18 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
24. Oktober bis 11. November 2016: Geschlossen wegen Umbau
Hans-Peter Litscher
«Cabinet. Et In Lucerna Ego». Dokumente, Fotografien, Objekte — 16.10.2016
Finissage
SO 16.10., 11 Uhr
Chilbi: von Zuckerwatte, Karussells und Schaustellern
Sonderausstellung — 16.10.2016
Veranstaltungen
SA 15.10., 19.30 Uhr: Im viktorianischen Kuriositätenkabinett. «Schrumpfköpfe, mumifizierte Affenpfoten und das Geheimnis von Eldorado: Wahrheit und Fiktion in den Schaubuden der Zeit um 1900». Spezialführung. Mit Kurt Lussi
DO 20.10., 18.30 Uhr: Roger Pfyl. «Ausser Rand und Band». Feierabendtheater & Gespräch
Führung
MI 5.10., 18 Uhr: «Chilbi-Essen: süss, fettig, berauschend». Mit Michael Haegeli
Exkursionen
SA 1.10., 10 Uhr: «Luzerner Herbstmesse». Mit Sibylle Gerber
SO 9.10., 11 Uhr: «Klosterkilbi St. Urban». Mit Sibylle Gerber
Theatertouren
DI-SO, 10, 11, 14, 15 Uhr. Mit den Schauspielern auf Zeitreisen durch das Museumslager
Neu im Spielplan: «Luzern will es wissen. Karl Klaus Lang (1670–1741) oder Wie die Fische auf die Berge kamen»

HISTORISCHES MUSEUM OBWALDEN
Sarnen
15. April–30. November: MI–SO 14–17 Uhr oder auf Anfrage
Im Bild
Sonderausstellung. Fotografien — 30.11.2016

HOCHSCHULE LUZERN – DESIGN & KUNST, STANDORT RÖSSLIGASSE
Rössligasse 12, Luzern
MI–SO 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Werkbeiträge Kanton Luzern 2016
«Arbeiten der zweiten Runde». Gruppenausstellung — 13.11.2016
Vernissage
SA 29.10., 17 Uhr

K25 AUSSTELLUNGSRAUM
Kellerstr. 25, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14-17 Uhr
Beat Bracher, Achim Schroeteler, Pat Treyer
«Zeichen». Gruppenausstellung — 15.10.2016
Finissage
SA 15.10., 14 Uhr
Ingrid Käser & Anne-Valerie Leidner
«Thermik ist u.a. auch verantwortlich für die Entstehung von Talwinden und Staubteufeln». Doppelausstellung. Zeichnungen & Videoprogramm — 19.11.2016
Vernissage
SA 22.10., 19 Uhr

KKLB
Landessender 1–3, Beromünster
SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Steiner & Lenzlinger, Benedikt Notter, Urs Heinrich, Lipp & Leuthold, Sipho Mabona, Irmgard Walthert, Thurry Schläpfer, Claudia Walther, Alois Hermann, Rochus Lussi, Roman Signer, Ursula Stalder, Carmela Gander, Silas Kreienbühl, Wetz u. a.
Spezielle SonntagsFührungen
SO 2.10., 14 Uhr: Sägesser und Wetz. Künstlergespräch & Führung. Mit Maria Sägesser
SO 23.10. & 30.10., 14 Uhr: Notter und Wetz. Künstlergespräch & Führung. Mit Benedikt Notter
Reguläre SonntagsFührungen
SO 9.10. & 16.10., 14 Uhr: Öffentliche SonntagsFührung.
www.kklb.ch.
Parallele Kinderführung

Bis So 4. Dezember

«O. T.», 2008, 105 x 100 cm, Acryl auf Leinwand

Grossformatige Farblandschaften

Für Maria Zgraggen (*1957) sind Bilder Orte, «an die man sich begibt und in denen man sich bewegt – ähnlich wie in einer Landschaft oder einer Wohnung». So kann man durch sie das Auge wandern lassen, darin verweilen, ruhen, wieder aufbrechen. Zgraggens Werke kommen meist ohne Zentrum aus und haben genügend Raum für Leerstellen – es sind lebendige Landschaften. Nach Jahren in Grossbritannien, New York, Budapest und Rom kehrte die gebürtige Urnerin in die Heimat zurück – es gab 2013 die Gelegenheit, das Haus der Mutter zu übernehmen. Die Innerschweizer Kulturpreisträgerin malt seit gut vierzig Jahren, forscht und experimentiert wie eh und je. Eigens für die Akku-Ausstellung entwickelte die Künstlerin eine Serie grossformatiger Farblandschaften und eine raumgreifende Installation. (is)

Maria Zgraggen: The Wandering Eye, Vernissage FR 21. Oktober, 19 Uhr, Kunstplattform Akku, Emmen
Bis SO 4. Dezember
Lesung Klaus Merz, SO 6. November, 16 Uhr

KUNSTFORUM ARTYOURSELF
Sursee
Dias & Riedweg
«Weg - Zurück - Da». Einzelausstellung. Videokunst — 6.11.2016
Vernissage
SA 22.10., 17 Uhr

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
MI–SA 15–20.30 Uhr
SO 14–18 Uhr
Weltformat 16
Plakatfestival.
www.weltform.at — 2.10.2016
Eve Lene
«JA». Einzelausstellung. Malerei — 15.10.2016
Finissage
SA 15.10., 15 Uhr
Sandra Ulloni
«May». Einzelausstellung. Installation, Bilder — 6.11.2016
Veranstaltung
MI 26.10., 19 Uhr: Michael Sutter im Gespräch mit der Künstlerin

KUNSTHAUS ZUG
Dorfstr. 27, Zug
DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr
Paris sans Fin
Sonderausstellung. Werke von Giacometti, Cézanne, Picasso, Villon, Maeglin, Moeschlin u. a. — 20.11.2016
Ilya & Emilia Kabakov
«Ship of Tolerance». Sonderausstellung — 13.10.2016

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN

CHILBI

Okt. 2016

1.10.	10:00	Exkursion an Luzerner Herbstmesse
5.10.	18:00	Chilbi-Führung mit Gast Michael Haegeli
9.10.	11:00	Exkursion an Klosterkilbi St. Urban
15.10.	19:00	Im viktorianischen Kuriositäten-kabinett mit Kurt Lussi
16.10.	11:00	Finissage der Ausstellung «Hans-Peter Litscher»
20.10.	18:30	Feierabendtheater mit Roger Pfyl
23.10.	10:00–14:00	Ritteraction mit Zmorge
24.10.–14.11.		Museum wegen Umbau geschlossen

→ Historisches Museum Luzern
Pfistergasse 24
6000 Luzern 7

041/228 54 24
info.hml@lu.ch
www.historischesmuseum.lu.ch

Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

→ **PflanzBar Luzern** - Essbares pflanzen in der Stadt (bis 14. Oktober 2016)
→ **Das Reh** - Durch Anpassung zum Erfolg (bis 30. Oktober 2016)
→ **Wie die Natur ins Museum kam** – Vom Naturalienkabinett des Karl Nikolaus Lang (1670 -1741) bis heute (bis 27. November 2016)
→ **Der Museums-Knigge:** Museumsregeln früher und heute (bis 27. November 2016)

VERANSTALTUNGEN

SPIELDATEN SIEHE HOMEPAGE
Theatertour → Luzern will es wissen

JEDEN MITTWOCH 14 - 17 UHR
Gwunderstunde Kids → Kürbis

SAMSTAG, 01. OKTOBER 2016, 13.30 UHR
Naturstreifzug → Wildpflanzenschmaus II – Herbst

DIENSTAG, 04. OKTOBER 2016, 18 UHR
Führung → Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg

DIENSTAG, 18. OKTOBER 2016, 18 UHR
Podium → Wer tränkt die Welt?

FREITAG, 21. OKTOBER 2016, 15.15 -21 UHR
Symposium → Wieviel will Luzern wissen?
Zur Zukunft des Bildungs- und Wissensplatzes Luzern

Arbeit am Leben

Lena Eriksson, Chris Handberg und Steven Schoch, Adela Jušić, Claudia und Julia Müller, Bianca Pedrina, Celia & Nathalie Sidler, Christine Streuli, Muda Mathis und Käthe Walser

27. August bis 9. Oktober 2016

akku

Öffnungszeiten
MI – SA 14 – 17 h
SO 10 – 17 h
FR Eintritt frei

Kunstplattform **akku**
Gerliswilstrasse 23
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 260 34 34
www.akku-emmen.ch

Vernissage
07.10.
18.30 Uhr

08.10. —
06.11.2016

Sonntag 30.10.
15–17 Uhr
Christov Rolla liest, singt und musiziert.

illuminationes

– in Bildern erzählen
Rahel Nicole Eisenring | Laura Jurt | Alice Kolb | Lina Müller | Benedikt Notter | Isabel Peterhans | Alex Schauwecker | Luca Schenardi | Paula Troxler

www.benzeholz.ch

Benzeholz

Raum für zeitgenössische Kunst

Öffnungszeiten
Do / Sa / So /
von 14–18 Uhr

Seestrasse
6045 Meggen

Bis Sa 1. Oktober

Andrea Portmann: Milchstrasse, 2015, Format: 8 x 3,2 cm

Von Verspieltem

Seit 2014 zeichnet Andrea Portmann kontinuierlich auf kleinem und kleinstem Papierformat mit einem 0.3-Fineliner Figuren. Einige sind mit Farbe koloriert, andere schwarz-weiss. Mittlerweile ist eine ganze Sammlung zusammengekommen. Die Zeichnungen sind skurril, launenhaft und stets filigran. Eine wichtige Inspiration ist für Portmann die Sprache. So entstand ausgehend von ihren Lieblingswörtern eine kleine Zeichnungsserie. Der Ausstellungstitel wurde von einer Deutschschülerin der Künstlerin inspiriert, die sagte: «Schau, die Sonne schneit endlich.» Im Rahmen der Vernissage stellt Portmann zudem ihre Prosasammlung «Kraus» vor. (is)

Andrea Portmann: Auf Lakuma schneit die Sonne und die Fantasie tanzt ..., Vernissage, SA 8. Oktober, 18.00 Uhr, Arlecchino, Luzern
Bis DO 5. Januar 2017

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
DI–SO 11–18 Uhr, MI 11–20 Uhr
Collectionneurs
Gruppenausstellung. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern und einer Genfer Privatsammlung. Mit John M. Armleder, Max Bill, Samuel Buri, Aldo Walker, Miriam Cahn, Stéphane Dafflon u. a. — 27.11.2016
Veranstaltung
SO 16.10., 11 Uhr: Begegnung mit dem Original. Mit Heinz Stahlhut
Führungen
SO 2.10., 9.10., 11 Uhr
MI 12.10., 26.10., 18 Uhr
Georg Keller
«Primitive Echoes». Einzelausstellung. Skulpturen, Installationen — 27.11.2016
Veranstaltung
MI 5.10., 18 Uhr: Georg Keller x Manor. Buchvernissage. Eveline Suter im Gespräch mit dem Künstler
Laure Prouvost
«And she will say: hi her, ailleurs, to higher grounds ...». Einzelausstellung. Installationen — 12.12.2016
Vernissage
SA 29.10., 16 Uhr: Fanni Fetzer im Gespräch mit der Künstlerin
Führung
SO 30.10., 11 Uhr

KUNSTRAUM GRUNDER PERREN
Luzernerstr. 15, Adligenswil
DO 14–18.30 Uhr, FR 14–19.30 Uhr, SA 9.30–12.30 Uhr oder nach Vereinbarung
Angela Burkhardt-Guallini & Esther Verena Schmid
«Schicht um Schicht». Doppelausstellung. Multimediale Malerei & Neriage-Porzellan — 22.10.2016

KUNSTRAUM HERMANN
Lavendelweg 8, Hochdorf
FR 15–18 Uhr, SO 14–17 Uhr
Johanna Näf
Einzelausstellung.
Objekte, Bilder — 23.10.2016

KUNSTSEMINAR GALERIE
St. Karlistr. 8, Luzern
Geöffnet während den Ausstellungen der Kunstseminar-Galerie oder nach telefonischer Vereinbarung
041 370 55 54
Artothek
Dauerausstellung mit Kunst zum Ausleihen.
www.kunstseminar.ch/artothek
Katerina Rutherford
«Bilder aus San Francisco».
Bilder in Öl und Gouache — 20.11.2016
Vernissage
FR 28.10., 19 Uhr

KUNSTVITRINE AM MÜHLENPLATZ
Luzern
Barbara Hennig Marques
«Der Tod steht mir nicht».
Einzelausstellung — 2.10.2016

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken

MAZ GALERIE
Murbacherstr. 3, Luzern
MO–FR 9–17 Uhr
Fabian Fiechter, Roland Schmid, Tjefa Wegener
«Dreieck: Von der Liebe und anderen Abhängigkeiten». Gruppenausstellung. Fotografie — 2.12.2016

MUSEUM1
Winkelbühl, Brache 837, Adligenswil
Edith Aregger
«Open Door».
Einzelausstellung — 6.11.2016
Vernissage
DO 20.10., 18 Uhr

MUSEUM ALT-HOFDERE
Sagenbachstr. 22, Hochdorf
letzter SO des Monats: 14–17 Uhr
Ortsgeschichtliche Sammlung
Dauerausstellung. Tausende Objekte rund um die Geschichte von Hochdorf und Umgebung. Schule, Fotografie, Brauerei der Gebrüder Wyss, Kerzenherstellung Balthasar & Co. AG, Seetaler Wirtschafts- und Handwerksgeschichte

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Der Renggbach und seine Meister: vom Umgang mit einem Naturrisiko
Spezialausstellung. Fotografien, Dokumente — 7.5.2017
Sammlung Bellpark
Sonderausstellung — 6.11.2016
Führung
SO 30.10., 11.30 Uhr: Mit Hilar Stadler und Ralf Keller

MUSEUM BRUDER KLAUS
Dorfstrasse 4, Sachseln
DI–SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr und jeden 2. MI im Monat 19–21 Uhr
Niklaus von Flüe
«Vermittler zwischen Welten».
Grundausstellung — 1.11.2016
Maria J. Lichtsteiner
«Herbarium der Sehnsucht». Einzelausstellung. Zeichnungen, Collagen, Drucktechniken, Garteninstallation. Gartenspaziergänge im Veranstaltungskalender. Im Rahmen des AKS Kulturprojekts «Sehnsucht» — 1.11.2016
Robert Omlin
Sonderausstellung — 1.11.2016

MUSEUM BURG ZUG
Kirchenstrasse 11, Zug
DI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Die Schweiz und der Grosse Krieg
Sonderausstellung — 30.10.2016

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyk, Lippi
12 Apostel
Sonderausstellung. 13 Gemälde aus dem Atelier von Peter Paul Rubens

MUSEUM RAINMÜHLE
Emmenbrücke
April–Oktober, jeweils SO 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Industriekultur der Schweiz
Dauerausstellung. Historische Maschinen

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 10–18 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.
Veranstaltung
SO 23.10., 11.30 Uhr: Pablo Picasso: zum 135. Geburtstag. Mit Martina Kral
Führungen
SO 2.10., 9.10., 16.10., 30.10., jeweils um 11.30 Uhr

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente.
Dauerausstellung

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Das Reh: durch Anpassung zum Erfolg
Sonderausstellung. Gemeinschaftsproduktion der Naturmuseen Olten und Thurgau — 30.10.2016
Führung
DI 4.10., 18 Uhr
PflanzBar Luzern
Freiluftausstellung der Stadtgärtnerei Luzern und des Natur-Museums Luzern anlässlich des Gartenjahrs 2016 — 14.10.2016
Veranstaltungen
DI 18.10., 18 Uhr: Wer tränkt die Welt?. Podium
FR 21.10., 15.15 Uhr: Wie viel will Luzern wissen? Zur Zukunft des Bildungs- und Wissensplatzes Luzern. Podium
Wie die Natur ins Museum kam
«Vom Naturalienkabinett des Karl Niklaus Lang (1670–1741) bis heute». Sonderausstellung über den Luzerner Stadtarzt und Universalgelehrten — 27.11.2016
Theatertouren: Luzern will es wissen
Naturwissenschaften, Forscher und die Kirche um 1700 in Luzern
www.naturmuseum.ch
Der Museums-Knigge: Museumsregeln früher und heute
Sonderausstellung im Forum Treppenhaus — 27.11.2016

NEUBAD
Bireggstr. 36, Luzern
Vitrine
Kleinster Kunstraum Luzerns. Kuratiert von Milena Bonderer und Mirjam Steffen
À fonds perdu
Gruppenausstellung. Fotografie. Mit Shannon Zwicker, Franca Pedrazzetti, Anja Wurm, Stephan Wittmer, Niklaus Lenherr, Raisa Durandi, Daniela Kienzler u. a. — 18.11.2016
Vernissage
FR 21.10., 18 Uhr

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstrasse, Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstrasse 23, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Heinrich Zschokke in Stans: im Dialog mit einem Gestalter der modernen Schweiz
Sonderausstellung — 20.11.2016
Mutig, trotzig, selbstbestimmt: Nidwaldens Weg in die Moderne
Dauerausstellung zu geschichtlichen Themen Nidwaldens
Der Traum von Amerika: 50er-Jahre-Bauten in den Alpen
Sonderausstellung — 20.11.2016

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums
Christian Philipp Müller
«aut vincere aut mori».
Sonderausstellung — 16.10.2016

ANZEIGEN

27. AUGUST BIS 6. NOVEMBER 2016

SAMMLUNG BELLPARK

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:

SONNTAG, 30. OKTOBER, 2016, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Rundgang durch die Ausstellung mit Hilar Stadler und Ralf Keller.

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:

BIS 6. NOVEMBER 2016

DER RENGGBACH UND SEINE MEISTER

VOM UMGANG MIT EINEM NATURRISIKO

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, www.bellpark.ch, Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens / Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

041
Das Kulturmagazin

sms

KULTURALARM

SMS-Alarm abonnieren: www.kulturalarm.ch

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Jessica Pooch & Katharina Anna Wieser
«Rite of Passage» & «System». Doppelausstellung — 8.10.2016
Finissage
SA 8.10., 17 Uhr: Mit den Künstlerinnen und Isabel Zürcher

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten
Aufrecht und konsequent: ein Lebensbild des Wagnerenkels Franz Wilhelm Beidler
Sonderausstellung. Konzept und Realisierung durch ARTES Projekte — 30.11.2016

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume
In Teufels Küche
«Abwehrmethoden gegen das Böse». Sonderausstellung — 9.10.2016
Veranstaltung
FR 7.10., 19.30 Uhr: Kinoclub Sursee. Kurzführung & Film
Finissage
SO 9.10., 11 Uhr

SCHLOSS MEGGENHORN
Meggenhornstrasse, Meggen
Jeweils am SO 12–17 Uhr
Schlossführungen: 13, 14 & 15 Uhr
Schlossmuseum
«Leben im Schloss». Dauerausstellung
Veranstaltung
SA 22.10., 18 Uhr: Château Mondial: internationale Spuren in Meggen.
www.meggenhorn.ch

SCHLOSSMUSEUM BEROMÜNSTER
Beromünster
Nach telefonischer Vereinbarung:
041 930 36 17 / 041 930 14 82
Schlossausstellung
Dauerausstellung. Buchdruckkunst, Möbel, bemalte Kachelöfen, Ölbilder, Hinterglasgemälde, Kupfer- und Zinngeschirr u.v.m.
Veranstaltung
SO 16.10., 18 Uhr: 15 Uhr: Museumsherbst. Das Schloss ist geöffnet. Führung: 15.30 Uhr

SEEPLATZ 10
Buochs
SA–SO: 14–18 Uhr
No Title
Gruppenausstellung. Fotografie, Malerei, Zeichnungen, Graffiti. Mit Antje Schley, Dominik Gander, Adrian Gander — 13.11.2016
Vernissage
FR 28.10., 18 Uhr: 19 Uhr: Konzert mit døma

SIC! RAUM FÜR KUNST/ELEPHANT-HOUSE
Neustadtstr. 29, Luzern
SA 14–17 Uhr
Martina-Sofie Wildberger
«Speak up!». Performances, Textarbeiten, Lectures — 3.12.2016
Vernissage
SA 22.10., 17 Uhr
Veranstaltung
SA 29.10., 14 Uhr: Martina-Sofie Wildberger. Performance

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Skulpturenpark Ennetbürgen
Freilichtausstellung. Werke von Jürg Altherr, Paul Louis Meier, Markus Schwander, Vera Staub, Josua Wechsler, Maria Zgraggen, Jo Achermann, Hans-Peter von Ah, Herman Bartelds u. a.

STADTCAFÉ
Rathausplatz 13, Sursee
Tom Giger
Einzelausstellung. Kulturobjekte — 20.11.2016

STEINEN GALERIE
Steinenstr. 25, Luzern
www.steinengalerie.com
Christina Barry & Ueli Lehmann
Dauerausstellung. Malereien & Zeichnungen, Landschaften in Metall
Martin Lehmann
«Stimmen aus dem Schafstall». Einzelausstellung

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER
Stift 28, Beromünster
Paula Weibel
«Mimik beim Niesen: der Moment des «Hatschi». Einzelausstellung — 1.1.2017

SUST
Dorfplatz 1, Stansstad
SA 14–17 Uhr, SO und Feiertage 11–17 Uhr
Gaby Rohrer & Margrit Ammann
«Urban Landscapes». Doppelausstellung. Bilder, Fotografien — 2.10.2016
Finissage
SO 2.10., 11 Uhr

SÜDPOL
Arsenalstr. 28, Kriens
Achim Schroeteler
«Von Mutanten, Sexsalt und Fickern, die die Welt regieren». Einzelausstellung. Zeichnungen zum Theaterstück «Nachrichten an das All» von Wolfram Lotz — 2.10.2016

TAL MUSEUM
Dorfstr. 6, Engelberg
MI–SO 14–18 Uhr
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung
Eugen Bollin
«Aufblühen». Einzelausstellung — 9.10.2016

TROPENHAUS
Hiltenberg, Wolhusen
Karibik so nah
Fokusausstellung — 28.2.2017

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten
Hans Erni
«Quintessenz». Einzelausstellung. Malerei

ZENTRAL- UND HOCHSCHUL-BIBLIOTHEK
Sempacherstr. 10, Luzern
MO–MI/FR 8–18.30 Uhr, DO 8–20 Uhr, SA 9.30–16 Uhr
Bruno Cerf
Einzelausstellung. Bilder, Bücher, Malerei — 15.10.2016

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibung Atelier Belgrad

Aufgrund einer privaten Initiative ergibt sich für die Stadt Luzern die Möglichkeit, ein Luzerner Atelierprojekt in Belgrad zu unterstützen. Das aus der Luzerner Kulturszene stammende Filmemacher-Ehepaar Nikola Ilic und Corina Schwingruber-Ilic mit Luzerner und Belgrader Wurzeln ist Eigentümer einer Wohnung in Belgrad, die es zu bestimmten Zeiten Luzerner Kunstschaffenden zur Verfügung stellen will. Verantwortlich für Führung und Organisation der Atelierwohnung ist ein in Luzern gebildeter Trägerverein. Das Atelier wird kostenlos zur Verfügung gestellt, zudem entrichtet die Stadt Luzern einen monatlichen Beitrag an den Aufenthalt in Belgrad. Für nachfolgende Perioden steht das Atelier in Belgrad für Kunstschaffende mit Wohnsitz Stadt Luzern zur Verfügung: 15. September 2017 bis 15. Januar 2018; 15. September 2018 bis 15. Januar 2019; 15. September 2019 bis 15. Januar 2020.
Eingabeschluss der Dossiers: 30. Oktober.
Bewerbungsunterlagen und Infos:
www.fuka.stadtluzern.ch.

Ausschreibung Innerschweizer Filmpreis 2017 der Albert Koechlin Stiftung

Nach der erfolgten Lancierung des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs – aktuell bereits in der zweiten Ausschreibung – startet die Albert Koechlin Stiftung ihr zweites Wettbewerbsformat zur Unterstützung des Innerschweizer Filmschaffens: den Innerschweizer Filmpreis. Prämiert werden Innerschweizer Filme, die in den Jahren 2015 und 2016 erstaufgeführt wurden. Am Wochenende vom 4. und 5. März 2017 finden die Preisverleihung und Aufführung der Filme statt.
Eingabeschluss ist der 1. Dezember.
Reglement und Anmeldung:
www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung

Comixwettbewerb Fumetto

Fumetto vergibt pro Kategorie drei Preise sowie einen Preis für das beste Szenario aller Kategorien. Die Festivalbesuchenden bestimmen den Publikumspreis. Die 40 bis 50 nominierten Arbeiten werden am Festival ausgestellt, die nicht nominierten in Mappen gezeigt.
Einsendeschluss 2. Januar 2017.
Infos: www.fumetto.ch.

Literaturwettbewerb Niklaus von Flüe – 600-Jahr-Jubiläum

Der für seine Visionen weltbekannt gewordene Eremit Niklaus von Flüe steht im Zentrum des Gedenkjahres «Mehr Ranft. Niklaus von Flüe 1417 bis 2017. Mystiker. Mittler. Mensch». Anlässlich dieses Jubiläums schreiben das Literaturhaus Zentralschweiz und Lektorat Literatur gemeinsam einen Literaturwettbewerb aus. Autorinnen und Autoren sind aufgerufen, sich literarisch mit der Figur Niklaus von Flüe auseinanderzusetzen: seinem Leben, seiner Zeit, seinen Aktivitäten und Visionen.
Eingabeschluss ist der 15. Januar 2017.
Infos: www.lit-z.ch.

Kunst- und Kulturstiftung Uri: Ausschreibung der Werk- und Förderungsbeiträge

Die Kunst- und Kulturstiftung Uri lädt ein, sich für das Urner Werkjahr 2016 (neu 20 000 Franken) für Werk- und Förderungsbeiträge oder Werkankäufe, ferner für ein viermonatiges Berlin-Atelier (Aufenthalt 2018) zu bewerben. Die Stiftungsgrundlagen wurden evaluiert und grundlegend erneuert. Teilnahmeberechtigt sind Kulturschaffende, die seit mindestens drei Jahren im Kanton Uri wohnen oder hier aufgewachsen und mit Uri verbunden sind.
josef.schuler@ur.ch, www.ur.ch

NAMEN

ZHB: Direktor geht in Pension

Dr. Ulrich Niederer, Direktor der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, geht per Ende Juli 2017 nach 22 Jahren im Amt in Pension. Unter seiner Leitung wurde die damalige Zentralbibliothek zu einem bibliothekarischen Kompetenzzentrum ausgebaut, die Kooperative Speicherbibliothek realisiert sowie das Projekt zur Sanierung des Hauptgebäudes aufgegleist. Die Stelle als Direktorin oder Direktor der ZHB wurde Ende August zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

NOTIZEN

Lucerne Festival: erfreuliche Bilanz

Insgesamt kamen 77 900 Besucher aus 49 Ländern ans Lucerne Festival, das über vier Wochen und fünf Wochenenden vom 12. August bis 11. September unter dem Motto «PrimaDonna» 88 künstlerische Zahl- und 24 Gratis-Veranstaltungen präsentierte. Die 88 Verkaufsveranstaltungen waren zu 90 Prozent ausgelastet und verzeichneten 64 900 Besucher, 25 der Veranstaltungen waren ausverkauft. Zu den 24 Gratisveranstaltungen kamen 13 000 Interessierte. Die Auslastung der 29 Sinfoniekonzerte betrug durchschnittlich 94 Prozent. Sehr beliebt war der Erlebnistag am 21. August mit 4 800 verkauften Karten, zur Gratisreihe «40min» kamen 4 600 Interessierte ins KKL Luzern, das Eröffnungskonzert verfolgten insgesamt 1500 Personen beim Public Viewing auf dem Inseli.

Sedel-Openair erfolgreich über die Bühne

Das anlässlich des 35. Jubiläums durchgeführte Sedel-Openair vom 2. und 3. September verlief erfolgreich und reibungslos. Während der Freitag knapp ausverkauft war, konnte am Samstag schon am frühen Nachmittag kommuniziert werden, dass die Kapazität bis auf den letzten Platz ausgeschöpft war. «Mit zweimal 700 Gästen auf dem Platz wurden alle unsere Erwartungen übertroffen», so OK-Präsident Silvan Weibel. Trotz der hohen Besucherzahl verliefen beide Veranstaltungstage reibungslos. «Die Veranstaltung blieb stets friedlich. Das Publikum feierte ausgelassen und genoss die letzten schönen Sommerabende. Als Veranstalter wünscht man sich genau ein solch gediegenes Publikum», freut sich Silvan Weibel.

39. Delegiertenversammlung der IG Kultur

An der 39. Delegiertenversammlung vom 13. September in Kriens präsentierte der Vorstand der IG Kultur Luzern die Ergebnisse des Konsolidierungsprozesses und seine Strategie für die IG Kultur Luzern. Gemäss Auftrag der Mitglieder an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung im Januar hat der befristet gewählte Vorstand einen Konsolidierungsprozess der IG Kultur Luzern durchgeführt. Anhand von Gesprächsrunden und einer Online-Umfrage wurden gemeinsam mit der amtierenden Geschäftsleiterin Eva Laniado Stärken und Schwächen des Vereins sowie die Bedürfnisse der Mitglieder evaluiert. Ergebnis des Prozesses ist ein Fokus der IG Kultur auf die Wahrnehmung der Funktion als Dachverband und Lobbyorganisation. Die Kulturpolitik und die Vermittlung zwischen Kultur und Öffentlichkeit werden klare Schwerpunkte sein in den nächsten Jahren. Das anfangs Jahr besetzte Co-Präsidium, bestehend aus Angela Meier und Dominik Deuber, bewährte sich als Modell. Aufgrund einer optimierten Ressourcenverteilung und Organisation hat die Delegiertenversammlung jedoch den vom Vorstand vorgeschlagenen **Urs Bugmann** als Präsidenten der IG Kultur Luzern gewählt. **Mario Stübi** wurde neu in den Vorstand gewählt. Er bringt als Politiker Voraussetzungen und Erfahrungen mit, welche die IG Kultur Luzern vorwärtsbringen können.

Neue Sommerbar

Die Stadt Luzern hat den Standort der neuen Sommerbar Reusszopf an das Projekt «Nordpol» der Luzerner Non-Profit-Organisation **«Wasser für Wasser»** und den Gastronomen **Mike Walker** und **Manuel Kaufmann** vergeben. Das Projekt erfüllt die Anforderungen und überzeugt durch ein junges, nachhaltiges und innovatives Konzept.

PREISE

Classical Music Award 2016

Die Aufnahme der Violinkonzerte von Benjamin Britten und Erich Wolfgang Korngold mit dem Dirigenten James Gaffigan (Chefdirigent Luzerner Sinfonieorchester) und der jungen Geigerin Vilde Frang hat nach dem «ECHO Klassik 2016» in der Kategorie «Konzerteinspielung des Jahres» nun auch den renommierten «Gramophone Classical Music Award 2016» in der Kategorie «Concerto» gewonnen. Der «ECHO Klassik» wird am 9. Oktober im Rahmen einer Gala im Konzerthaus Berlin verliehen, die «Gramophone Awards» im Rahmen einer Zeremonie am 15. September in London.

Werkbeiträge Kanton Luzern
Der Kanton Luzern hat die neun Gewinnerinnen und Gewinner der Werkbeiträge in den Sparten Jazz/Improvisierte Musik, Theater/Tanz und Programme von Kulturveranstaltern erkoren. In der Kategorie Freie Kunst findet eine zweite Jurierung statt. In der Sparte Jazz/Improvisierte Musik werden der Luzerner **Sebastian Strinning, John Voirol** aus Hochdorf sowie **2henning** von **Valeria Zangger** und **Rahel Kraft** aus Luzern mit je 20000 Franken ausgezeichnet. In der Kategorie Tanz/Theater erhalten **Martina Clavadetscher** und **Sophie Stierle** aus Brunnen je 25000 Franken. 20000 Franken gehen an **Manuel Kühne** aus Emmenbrücke und **Gisela Nyfeler** aus Bern sowie 15000 Franken an **I-Fen Lin** aus Luzern. In der Sparte Programme von Kulturveranstaltern erhält das **Netzwerk Neubad** aus Luzern 30000 Franken. 15000 gehen an das lesbischwule Filmfestival **Pinkpanorama** in Luzern sowie an den Kulturverein **Träff Schötz.** In der Sparte Freie Kunst findet eine zweite Jurierung statt. Die Jury wird anhand von Originalarbeiten die Werkbeiträge vergeben. Von insgesamt 55 Bewerbungen wurden fünf Kunstschaffende für die zweite Runde ausgewählt. Es sind dies: **Zoë Dowlen, Judith Leupi, Martina Lussi, Karin Lustenberger, Giacomo Santiago Rogado.** Die Preisübergabe in allen vier Kategorien findet am 11. November im Kulturzentrum Braui in Hochdorf statt.

Migros-Kulturprozent: Schauspiel-Wettbewerbe 2016
Das Migros-Kulturprozent hat dieses Jahr wiederum einen deutsch- und einen französischsprachigen Schauspielwettbewerb durchgeführt: **Valentin Schroeteler** aus Luzern, der an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover studiert, erhält einen Studienpreis von 14400 Franken.

KURSINSERATE

Körper

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern.
Gruppenkurse und Einzelstunden.
Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR.
Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit.
www.susanna-lerch.ch,
info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77

SUSANNA LERCH

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren.
Koordination, Beweglichkeit, Eleganz.
Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch,
www.aikido-luzern.ch,

合氣道
AIKIDO LUZERN

Gestaltung

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren.
Kurse in Steinbildhauen.
www.atelier-wernerkleiber.ch

Atelier Werner Kleiber

Der **werkraum3** bietet ein reichhaltiges gestalterisches Kursangebot für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Jeweils von MO bis DO.
werkraum3, Altsagenstrasse 13,
6048 Horw, info@werkraum3.ch,
werkraum3.ch

werkraum 3

ANZEIGEN

MODUL
KULTWERBUNG

IST DEIN EVENT
SCHON KULT? RUF
AN! 041 220 06 66
modul.ch

Saiten

Der Palast jubiliert

Vor zehn Jahren hat die Stadt und Region St.Gallen den Anschluss ans europäische Musikleben (oder wie andere sagen: die Stadt-Behauptung) geschafft: Damals ging das Palace auf. Jetzt jubiliert das Kulturlokal und gibt dafür ein Stück der Programmhoheit aus der Hand: In der Reihe «Gastrecht» gestalten befreundete Künstler und Agenturen das Programm mit. Den Auftakt im Oktober macht die Berliner Agentur Planet Rock, im November folgen Ja, Panik. Daneben: diverse Konzerte und Debatten, aktuell zu Europa, mit der Erfreulichen Universität Palace.

Palace St.Gallen
14. Oktober (Gastrecht) und diverse Termine. www.palace.sg

KOLT

Collie Herb – Bambus

Collie Herb präsentiert drei Jahre nach seinem Debüt-Album «Bambus» einen 14 Tracks starken Nachfolger. Poesie trifft auf Party, Roots-Reggae auf Hip-Hop und Urban Pop.
Es werden über 20 MusikerInnen auf der Bühne stehen; natürlich ist auch Collie's Band The Mighty Roots am Start. Um die Afterparty kümmert sich das Konglomerat der Oltner Soundsystems: Max RubaDub, Ganjaforce, die Irie Posse und Lex Killa.

FR, 14. Oktober, Kulturzentrum Schützi, Olten, Türöffnung 20.30, Konzerte 21.30
collieherb.ch, schuetzi.ch
VVK/ticketfrog.ch/bambus

KuL

Bertrand Lavier

Intelligent und originell, visuell attraktiv und zugleich von einem sensiblen Witz durchzogen – so präsentiert sich das Werk des französischen Künstlers Bertrand Lavier (* 1949). Bildhauerei, Malerei und Fotografie werden in seinem Werk ebenso befragt wie die Differenz zwischen Hoch- und Populärkulturen. Die Ausstellung zeigt die wichtigen Werkgruppen, die sich seit den späten 1970er-Jahren entwickelt haben, wie auch einige neue Werke Laviers, die speziell für diese Ausstellung entstanden sind. Es ist die bislang umfangreichste Präsentation des Künstlers im gesamten deutschsprachigen Raum.

Bertrand Lavier, 23. September – 22. Januar, Kunstmuseum Liechtenstein
www.kunstmuseum.li

Coucou

Howlong Wolf im Kraftfeld

Das Konzert von Howlong Wolf im Kraftfeld ist ein grosses Highlight der Konzertagenda dieses Oktobers. Fünf Winterthurer Nasen, die eine feinste – ich zitiere – Mischung aus Rock'n'Roll, Reflective Garage Pop and Psychedelic Postfolk spielen. Auch, aber nicht nur für Fans von Admiral James T, die den grossen Winterthurer Barden wieder einmal auf der Bühne sehen wollen.

SA 8. Oktober 2016, Kraftfeld
Lagerplatz 18
www.kraftfeld.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Antanzen

Das internationale Tanzfestival für zeitgenössischen Tanz «Tanz in Bern» findet seit 2008 in der Dampfzentrale statt. Zu sehen sind in der diesjährigen Ausgabe etwa «Host» (Bild) der philippinischen Choreografin und Tänzerin Eisa Jocson. Es ist der letzte Teil einer Trilogie über die Erotik im Tanz. Oder «Lisbeth Gruwez dances Bob Dylan», in dem die Belgierin Lisbeth Gruwez die Songs von Dylan tänzerisch interpretiert.

Dampfzentrale, Bern.
DO., 20.10. bis SA., 5.11.
www.dampfzentrale.ch

Programmzeitung

«Der Tod holt den Maler»
Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger & Hieronymus Hess
Unter Verwendung des Bildes «Der Tod und der Maler» 1839, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett

Quicklebendige Ars moriendi

Mit Knochengeld Dootebainli kaufen, Kerzen ausschiessen, eine Urne erwerben, spielerisch den Löffel abgeben, eine Sense dengeln oder sich älter schminken lassen. All das kann man dieses Jahr während der Herbstmesse im Park vor der Predigerkirche erleben. Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger gestalten 18 Messbuden, die humorvoll, aber auch seriös und nachdenklich zeigen, dass Leben und Tod zusammengehören.

«Totentanz-Reihe»: SA 29.10. bis DI 15.11., Park vor Predigerkirche, Basel

JULI
KULTURMAGAZIN AARGAU
WWW.JULIMAGAZIN.CH

Hermann Burger (August 1970). Nachlass Hermann Burger, Schweizerisches Literaturarchiv, Bern

Hermann Burgers Romanerstling

Ein literarischer Paukenschlag! 27 Jahre nach dem Tod von Hermann Burger (1942–1989) wurde im Nachlass sein erster bislang unbekannter Roman «Lokalbericht» entdeckt. Burger verwebt darin eine schrille Gesellschaftssatire mit einer berührenden Coming-of-Age-Geschichte. Der Schauspieler und Regisseur Robert Hunger-Bühler inszeniert den Text als Vier-Personen-Stück im Theater Tuchlaube, während sich parallel dazu zwei Ausstellungen mit dem Werk und der Zeit seiner Handlung auseinandersetzen.

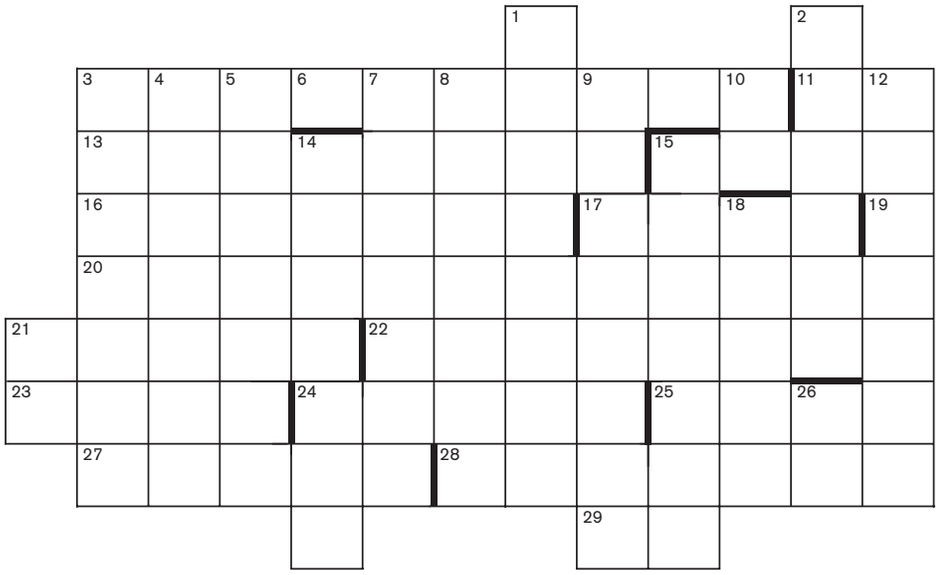
Theater Tuchlaube, Aarau, Premiere: 22. Oktober, 20.15, www.tuchlaube.ch; Forum Schlossplatz und Stadtmuseum, Ausstellungen 22. Oktober bis 22. Januar 2017

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.com

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi

eben: 3 Twitter vom 19 Jhdt. mit nur einem Follower (gehört bei Hazel Brugger) **11** merke es dir gut, das Element 41 **13** Aktenfriedhofsgärtner **15** Spreche, die mit der Legende verwandt ist **16** orientalische Hauptstadt, die sich auf seinen Staat reimt **17** Schämwinkel **19** mc2 **20** natürliches Vorbild der Zahnstocher auf dem Rücken nachtaktiver Kleinsäuger **21** findest du mit Glück in der Oyster **22** hat nix mit einer engl. männlichen Katze zu tun, sondern mit zu fütternden Menschen **23** alle Kinder stehen am Herd, nur nicht …, die guckt aus der Pfanne **24** was du mit Vater und Mutter im Paragraph 4 der mosaischen Tafel in der kath. Version sollst **25** entferne von der AMME 2 Zundhölzer, um zu einer Biene zu gelangen (leicht schräg jedenfalls) **27** Diogeneshaus **28** so hässlich sind diese Vögelchen doch gar nicht **29** obwohl Olympia so beginnt, ists nicht olympisch – leider für die CH

aben: 1 als Äpfel schmecken mir diese Bomben lieber **2** gefährdet die Gesundheit der Fische **3** Heil-Kunde **4** begrünt so manche Pizza **5** sich einen Deut … bringt nichts, Schafe … aber Wolle **6** T-förmiger Buchstabe **7** wer sich auf Lorbeeren ausruht, kann gelegentlich eine solche finden **8** virtuelle Ersatz-Ichs **9** quattro x settantacinque **10** erster Mondbetreter schwimmt mit CL im Salzwasser **12** viele Leute in Gedrängen / tun dich unangenehm … / auch Krawatten, die vom Halse hängen **14** oller Grieche (zu stolzeren Zeiten) **15** reimt sich zwar auf still / ist aber so ziemlich das Gegentill **18** diese Tierchen suche z.B. im Schleime / auf dass es sich gut reime **26** neben Donnerstag und Sonntag ein weiterer Wochentag in der Tonleiter



7	13	22-2	24-2	14+1	22	18	28	20+10	12	24+2	25	28+3	29+1	28-1

Die Lösung beschreibt quasi einen Rüebliersatz und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Nicht einnehmen. Kann Kopfschmerzen verursachen.

Lösungen vom letzten Heft
nizzi: 1 Penis **2** alt **3** Klausel **4** Afghane **5** realiti **6** TNT **7** ob **8** FE **9** fi **10** Nuance **11** Drachen **12** etsav **13** Miles **15** heels **16** adnaP **17** Piste **18** soirs **21** etib **26** toi

durä: 3 Kartoffeln **11** D **12** Elfenbeinturm **14** Agatha **17** Pisa **19** AI **20** Suhle **22** Edison **23** CL **24** Saiten **25** Stiche **27** Ventilator **28** eeS **29** Leibspeisen

Die Lösung war Appiness.

Cécile Zemp-Sigrist aus Dagmersellen ist die glückliche Gewinnerin.

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, PF, 6000 Luzern 7
E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

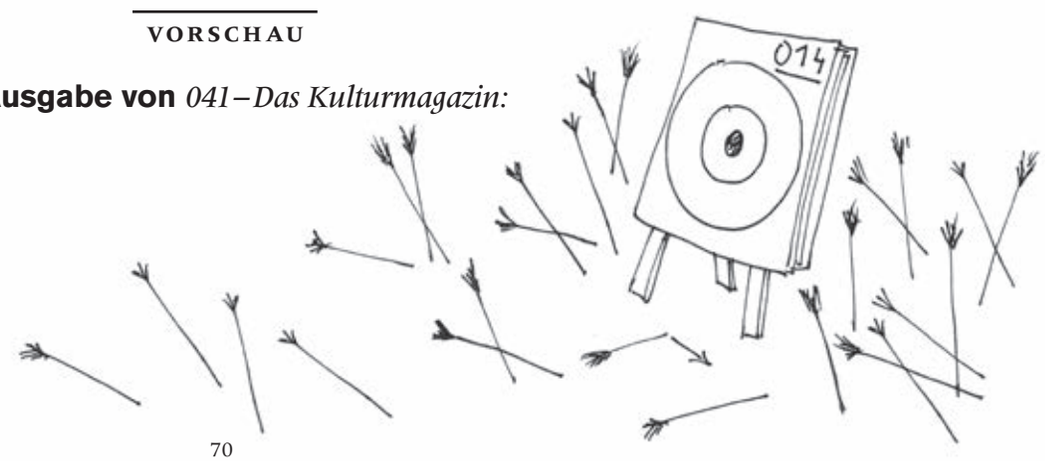
HIRSCHMATT
BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung, jetzt mit dem grossen Schaulager der Büchergilde Gutenberg im 1. Stock.

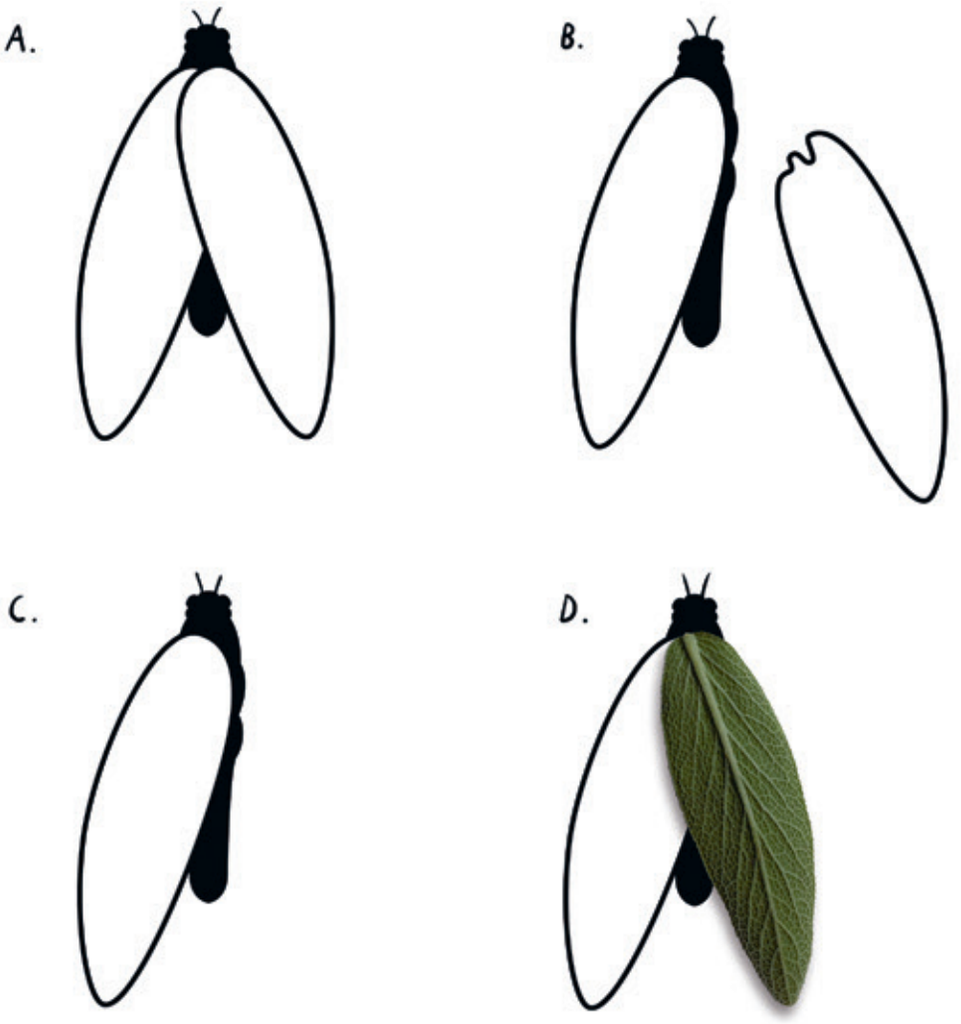
VORSCHAU

Dies und mehr in der November-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

Gescheiter scheitern: ein failed Magazin.



GEHEIMNIS NR. 56



«ICH HABE ALS JUNGER BURSCHE VIELE TIERE GEFOLTERT, GEQUÄLT UND GETÖTET. HEUTE PROPAGIERE ICH DEN VEGETARISMUS.»

Illustration: Till Lauer – Stille Post – Was hast du noch niemandem erzählt?
Der Illustrator Till Lauer sammelt Geheimnisse aller Art. An dieser Stelle erscheinen monatlich Auszüge aus seinem fortlaufenden Projekt www.stille-post.ch.
Anonyme Beiträge per Post an Till Lauer, Bundesstrasse 21, 6003 Luzern.

KANTONALE FACHTAGE DER KULTURLANDSCHAFT